

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beizelle für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizelle für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 485.

Verlags-Zernsprecher No. 2963.

Sonntag, den 16. Oktober.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Auch diese Woche stand wie die vorhergehende bei uns noch völlig im Zeichen des lippeischen Regent-
schafts- und Thronfolgestreites. Der Beginn der Woche brachte die vielerörterte „authentische
Interpretation“ des Kaisertelegramms durch den Reichs-
kanzler, welche befand, dass es auf die zeitweise hoch-
gehenden Bogen der Oppositionsbewegung im Fürsten-
tum Lippe gabe. Nach den Versicherungen des Reichs-
kanzlers, welche als das nicht misszuverstehende Manifest
des verantwortlichen Leiters der deutschen Politik auf-
zufassen sind, besteht auf keiner Seite die Absicht, die
Regentschaft des Grafen Leopold in irgend einer Weise
anzufassen, und das Telegramm des Kaisers hat nach
der Interpretation des Grafen Bülow lediglich den
Zweck verfolgt, den Graf-Regenten Leopold von der vor-
läufigen Ausübung der Regentschaft des in Detmold
stationierten Bataillons in Kenntnis zu setzen.

Die Erklärung des Reichskanzlers hat denn auch
unverkennbar im Fürstentum Lippe außerordentlich be-
ruhigend gewirkt. Aber gleichzeitig sind die kaum be-
ruhigten Gemüter in einem neuen Streit entbrannt, der
erkennen lässt, daß es mit der anfänglich vermuteten
Einigkeit aller Lipper schwach bestellt ist. Während der
lippeische Landtag sich, wenn auch erst nach
längeren, heftigen Debatten, schließlich über den Antrag,
welcher den Bundesrat um schnelle Einsetzung eines
Schiedsgerichts ersucht, geeinigt hatte, ist der Streit über
die Vorlage, welche die Dauer der Regentschaft des
Grafen Leopold regeln will, mit solcher Heftigkeit ent-
brannt, daß bisher eine Einigung nicht erzielt werden
konnte. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung
des lippeischen Landtages wurde die Regierungsvorlage
mit großer Mehrheit abgelehnt, und der Minister Geveke
hat sich zu dem Verlegenheitsakt einer Vertagung des
Landtages genötigt. Daß er noch nicht zu dem letzten
Mittel, der Auflösung des Landtages gegriffen hat, zeigt
immerhin, daß man in Lippe noch immer mit der Aus-
sicht auf eine Beilegung dieses häuslichen Krieges rechnet.
Die Veröffentlichung des Geheim-Vertrages
zwischen dem verstorbenen Fürsten und dem Wüdeburger
Grafen hat inzwischen die Bestrebungen der Wüdeburger
in ein wenig günstiges Licht gestellt und gezeigt, wie es
mit ihrem Schrei nach Recht eigentlich bestellt ist.

Recht bedenklich klingen die Nachrichten über den
kolonialkrieg in unserem südwestafrika-
nischen Schutzgebiet, so weit in dieser Woche
infolge der bedauerlichen und bis jetzt noch nicht erklärten
Störung der Kabelverbindung überhaupt Nachrichten zu
uns gekommen sind. Daß in dem Augenblick, wo der
Aufstand der Hereros seinem Ende entgegengeht, die bis
dahin für treu gehaltenen Witbois rebellieren, gestaltet
die Lage für uns außerordentlich ungünstig, um so mehr,
da man auch den Bondelswarts und infolge der in den
benachbarten portugiesischen Gebieten ausgebrochenen
Unruhen auch den Ovambos nicht mehr trauen darf.
Jedenfalls kann man es sich nicht mehr verhehlen, daß
die zurzeit in Südwestafrika verfügbaren Truppen dieser
neuen Sachlage schwerlich gewachsen sind. Und in der
Tat sind bereits von den Bezirkskommandos Aufrufe
ergangen, welche die Meldung neuer Freiwilliger für
den Kriegsdienst in unserem Schutzgebiet als dringend
erwünscht bezeichnen. Es sieht ganz so aus, als ob wir
einem regelrechten kolonialkrieg entgegengehen, wenn
man nicht so pessimistisch sein will, zu sagen, daß wir
uns schon in einem solchen befinden.

Die Sachsen haben in der vorletzten Nacht ihren
König verloren. Die kurze Regierungszeit des hoch-
betagten Monarchen stand unter keinem guten Stern;
ihm aber wird man als einem edel denkenden, Gutes
wollenden Monarchen allezeit ein liebevolles und ehrendes
Gedächtnis bewahren.

Der Krieg in Ostasien ist jetzt, wenigstens so weit
es sich um die Kämpfe in der Mandschurei handelt, in
ein entscheidendes Stadium getreten. Der Ruhepause,
welche sich die erschöpften Armeen Ruross und Euro-
pattins gegönnt hatten, wenn man diese Reihe kleinerer
Kämpfe überhaupt als Ruhepause bezeichnen darf, ist
jetzt unerwarteter Weise ein kräftiger Vorstoß des
Groß der russischen Mandschureiarmee
gefolgt. Allem Anschein nach hat Ruropattin diese nicht
ungefährliche Offensive, der Ruß gehorchend, nicht dem
eigenen Triebe, ergriffen. In Rußland, wo die Stim-
mung sich immer trostloser gestaltet, will man Erfolge
sehen, und anscheinend hofft der Zar doch noch, daß den
wirklich heldenmütigen Verteidigern von Port Arthur
Entsatz gebracht werden könnte. Die Aussicht, daß den
Rußen der anscheinend geplante „Spaziergang“ nach
Port Arthur gelingt, ist freilich kaum größer als die
Drohung, daß das baltische Geschwader noch in dem
Kampfe um Port Arthur ein entscheidendes Wort mit-
sprechen könnte.

Geftige, wenn auch nicht so blutige Kämpfe wie auf
dem Mandschurei-Kriegsschauplatz spielen sich zurzeit auf
dem Parla-ments-Kriegsschauplatz in

Ungarn ab. Der Ministerpräsident Graf Tisza will,
um der Obstruktion Herr zu werden, die bisherige Ge-
schäftsordnung des Abgeordnetenhauses umstoßen. Die
Opposition wehrt sich dagegen zwar mit aller Macht,
aber es scheint, daß Graf Tisza, der sich schon mehrfach
als der starke Mann erwiesen hat, durch sein festes Zu-
greifen auch hier den Sieg davontragen wird.

Zu einem festen Zugreifen hat sich auch das franzö-
sische Kabinett gegenüber den in der Dreyfus-
Affäre bloßgestellten Offizieren entschlossen. Allem
Anschein nach wird den verhafteten, freigelassenen
und wieder verhafteten Offizieren Rollin, D'Aurillac und
François nun doch noch der Prozeß gemacht werden und
die Dreyfus-Affäre mithin noch nicht so bald zu ihrem
Schlußkapitel gelangen.

Politische Übersicht.

Lippe.

L. Berlin, 14. Oktober.

Daraus, daß der lippeische Staatsminister Geveke
erst am 8. Oktober, also nach der Romintener Depesche,
zur Teilnahme an der Einweihung des Kaiser Friedrich-
Museums eingeladen worden ist, will man verschiedent-
lich auf entgegenkommende Tendenzen an der leitenden
Stelle schließen. Selbstverständlich wird Herr Geveke
keinen Berliner Aufenthalt nicht unbenutzt lassen, aber
es ist nicht einzusehen, in welcher Weise die Streitfrage
hier schon jetzt durch eine mündliche Aussprache beigelegt
werden könnte. Die Einladung an den lippeischen
Minister läßt weiter keine Folgerung zu als die, daß
die äußerlichen formalen Beziehungen zwischen Berlin
und Detmold, wie es ja ganz selbstverständlich ist, fort-
bestehen. Es sind an sämtliche deutsche Regierungen
Einladungen ergangen, also konnte Lippe nur über-
gangen werden, wenn man es empfindlich verlegen
wollte. Herr Geveke wird hier keinen leichten Stand
haben. Durch die Bekanntmachung des Geheimvertrages
zwischen dem verstorbenen Fürsten Woldegar und dem
Schaumburgischen Grafen hat er eine Mine aufgeflogen
lassen, deren Wirkung bis Berlin reichen und hier die
bekannten unfreundlichen Gefühle gegen die Wüster-
felder Familie noch mehr verschärfen wird. Die Sache
steht schlimm für die Schaumburger Linie und für alle,
die ihren persönlichen und ihren Parteipunkt auf
dieser Seite genommen haben. Die Schaumburger
widerlegen durch die Unterzeichnung des Geheimvertrages
einfach alles das, wofür sie in ihren Protesten mit so
starker fittlicher Ergriffenheit eingetreten sind. In ihren
Protesten behaupten sie, die Thronfolge in Lippe könne

Fenilleton.

Sahr' wohl, Alt-Wiesbaden!

Noch einmal, Lichtdurchstrahlter Säulenbau,
Spiegle dein Angesicht in diesen Fluten!
Noch einmal, Nacht, bring' mir das Bild zur Schau,
Auf dem so oft und gern die Augen ruhen!

Noch einmal rahmt mir's ein, das schöne Bild,
Mit euren Schatten, mächtige Platanen,
Die es da steht, so schlafend und lieb und mild,
Hervorgezaubert von der Kunst der Wäner!

Noch einmal, leuchtende Kaskaden, spricht
In dieses Märchen eure Silberfontänen
Und singt ein träumerisches Abschiedslied
Der alten Herrlichkeit, die sie versunken!

Noch einmal, eh' ihr euch für ewig schließt,
Zu weit euch auf, ihr alten, hohen Wäner!
Noch einmal, Muschelwellen, strömt und fließt
Und füllt das Haus mit rauschenden Akkorden!

Das Leben steht beiseit, drum sei im Traum
Die Geisterwelt zum Abschiedsfest entboten:
Schon strömen sie und fluten durch den Raum
In langem, buntem Zug, die lieben Toten!

Die alte Zeit in abgeblauter Tracht,
Gebeugte Greise und verweilte Frauen?
O nein, im Janerlicht des Traumes neu erwacht
Ist Jugend, holde Jugend nur zu schauen.

Großvater schreiten und Großmütterlein
Da Arm in Arm vorbei mit Rosenwangen,
In ihren Augen glänzt der helle Schein
Der ersten Lieb', die ihnen aufgegangen.

Wiesbadens alte Welt, in diesem Raum
Sind deiner Jugend Knospen aufgesprungen;
In diesen Sälen hat der Hoffnungstraum
Der Zukunft dir sein süßes Lied gesungen!

Hier hast, umstrahlt von eitel Glück und Glanz
Und rings umwärmt von Kindern aller Zonen,
Du dich auf leichtem Fuß gewiegt im Tanz,
Im Tanz und — tausend schönen Illusionen.

Hier ward manch rosenfarbig Bändchen sein
Um manches zarte Fingerring gewunden,
Hier hat manch hoffnungsvolles Jungfräulein,
Manch frischer Jüngling seinen Schatz gefunden.

In einer Welt voll Ungemach und Schmerz
Hat hier ein Schimmer Odens dich begnadet;
In diesen Hallen hat dein fellig Oerg,
In Wohlklang und in Schönheit sich gebadet.

Hier unter diesem schimmernden Kristall
Hast du bewirtet deine hohen Gäste,
Hier fuhr der Wäpser auf mit hellem Anall,
Wenn du gefeiert deine stolzen Feste!

Hier hat ein nimmermüder, ewiger Venz
Dir seine Blüten um das Haupt gewunden;
Hier hast genossen du die Hochpotenz
Der Lust in ungezählten frohen Stunden.

In diesem Hause hat des Schicksals Hand
Seit nahe hundert Jahren nur gewaltet
Und, weitausgreifend über Meer und Land,
Dein und der Deinen irdisch Los gestaltet.

Und nun geht er dahin, der schöne Raum,
Die Zeit ist um, kein Ständlein hat geschlagen;
Verweh'n, zerfließen wird er wie ein Traum,
Um den nur wenige im stillen klagen.

Sahr' einmal noch, o Saal, das Wechsellspiel
Der Jahre und Geschlechter sich entfalten,
Und dankbar mich ins fröhliche Gewühl
Ein Ballet rufen dir und unsern Alten.

Das Schicksal winkt; der Boden bebt und wankt,
In jähem Rauch verlöschen rings die Flammen,
Der Giebel berstet und die Säule schwankt,
Und alles sinkt in Schutt und Staub zusammen! ...

Alt-Wiesbaden, mit diesem Tempel taucht
Dein Leben in Vergangenheit hinunter!
Mit ihm hast du die Seele ausgehaucht,
In seinen Schutt und Trümmern gehst du unter! ...

Sahr' ewig wohl! Und wenn die neue Zeit,
Die glänzende, wir freundlich auch begrüßen,
Wir suchen doch mit stillem Herzeleid
Nach deinen Spuren unter ihren Füßen. —

R. Rögler.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

I.

Die Eichel.

Wir waren — meine Vinscherhündin und ich — nach
Hofenhausen ausgezogen, hatten aber keine gefunden.
„Schlechtes Rußjahr — gutes Eicheljahr“, würde vielleicht
die Bauernweisheit wichtig definieren. Wirklich,
die Eichel war heuer staunenerregend. Während wir
so durch den Wald dahinschlurften, regnete es bei jedem
Windhauche ordentlich von diesen Früchten. Der Hund
war schon mehrfach getroffen worden und schließlich mit ein-
gezogenem Stummelschwanz ängstlich neben mir her.
Näher, jetzt bekam ich auch eins ab auf meinen vor-
schreitenden Fuß. Au, es war mein bestes Hühneraugel!
Das Geschloß rollte vor mir auf dem Waldwege. Ich hob
es auf, ein Ding braun, fest, glatt, wie poliert. Welcher
Narr, der in der Fabel von der mächtigen Eiche eine
mächtige Frucht, einen Kürbis, haben wollte und nach-
her froh war, als ihm statt einem solchen nur eine Eichel
auf die Nase fiel. Nein, ich finde, die kleine, feste Eichel
entspricht als Frucht aufs beste dem starken, wuchtigen
Baume, der sie in ungeheurer Menge hervorbringt. Sie
ist fest und stark wie er. Ihr Kern ist wie gepanzert von
der lederartigen Außenhülle, unter der sie noch ein derbes
Gemächlein trägt. Wenige Früchte sind so gut geschützt
gegen die Witterung oder gegen tierische Feinde. Wie
selten sieht man eine frischgefallene Eichel, welche ange-
faul oder von einem Insekt angenagt wäre. Glatt und
schön, wie ein Ei, löst sich die Frucht bei der Reife aus
ihrem Becherchen, aus ihrer reizenden, geschuppten
schalenförmigen Fruchthülle. Welch eine Entzückung in
den wenigen Monaten seit den holden Venzestagen, da
der kuppelnde Wind die Hochzeit zwischen den niedlichen,
männlichen Kürbentrauben und den weiblichen Blüten
vermittelte! Man mag staunen über das Wachstum eines
mächtigen Kürbis; nicht weniger bewundernswert ist das
Werden der kleinen, festen Eichel. Wie plebejisch und
treulich sieht gegen diese elegante, bald lange und spitze,

durch einen Akt der Landesgesetzgebung überhaupt nicht geändert werden, im Geheimvertrage (dessen Wortlaut zu veröffentlichten hier zu weit führen würde und sich erübrigen dürfte) aber waren sie munter dabei, die lippeische Landesgesetzgebung zugunsten des Prinzen Wolf arbeiten zu lassen. Nach den Protesten soll eine Änderung der Thronfolge nur mit Zustimmung sämtlicher Agnaten geschehen können, durch den Geheimvertrag dagegen sollte Prinz Wolf unter Beiseiteschiebung der Bistrierfelder und der Weisenfelder Agnaten auf den Thron gelangen. Wie reimt sich das? Es reimt sich gar nicht, es klingt mißtönig, es ist ein häßliches Spiel, und die Bistrierfelder können der bevorstehenden Entscheidung mit größerer Ruhe als bisher entgegensehen. Recht wird nicht bleiben. Vor der Öffentlichkeit jedenfalls hat Schaumburg die Partie verloren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Oktober.

Posthaus-Neubau.

Der Stillstand im Posthaus-Neubau, der im Frühjahr eingetreten war, angeblich wegen Erschöpfung der Mittel, ist überwunden, seit geraumer Zeit sind die Arbeiten zur weiteren Förderung des Baues wieder aufgenommen. Aber auch der Stillstand ist kein vollständiger gewesen, indem während desselben verschiedene Unternehmungen für die innere Einrichtung bestimmten Teiles, wie die Heizungsanordnung, Holzarbeiten usw., in ihren Verarbeiten fertiggestellt, so daß eine bemerkenswerte Verbesserung eigentlich nicht eingetreten ist. Da das neue Haus unter Benutzung des alten Grundstücks errichtet wird, der Post- und Telegraphenbetrieb aber seine Unterbrechung erfahren darf und kann, so mußte die Bauleitung hierauf Rücksicht nehmen und das neue Haus in zwei Teilen aufzuführen, so daß noch während der Bauzeit der zuerst fertiggestellte den gesamten Betrieb aufnehmen kann. Dieser Teil, der etwa $\frac{2}{3}$ des ganzen großen Gebäudekomplexes ausmacht, ist im Rohbau bereits nahezu fertig, ein Teil davon, die Postkammer im Hofe, ist gar schon seit Weihnachten v. J. bezogen. In den übrigen neuen Gebäudeteilen, die das von der Reichspostverwaltung erworbene Grundstück Rheinstraße 23 und einen Teil des alten Posthofes bedecken, werden soeben die Leitungen nach den neuen Telegraphen- und Telefonsäulen verlegt und die Verputzarbeiten ausgeführt. In Anfang nächsten Jahres wird mit dem Abbruch des alten Hauses Rufenstraße 8 und 10 begonnen und der Neubau daselbst fortgesetzt. Der Postverkehr wird alsdann nach der Rheinstraße geleitet, im Herbst nächsten Jahres aber wieder nach der Rufenstraße verlegt, und zu demselben Zeitpunkt wird mit dem Abbruch des alten Postgebäudes Rheinstraße 25 begonnen. Der gesamte Post- und Telegraphenbetrieb wird dann in den jetzt in der Fertigstellung begriffenen Neubanteil Rheinstraße 23 verlegt, und daß derselbe allein schon diesen großen Betrieb aufnehmen vermag, beweißt, daß auch für die weitere Ausdehnung genügend gesorgt ist. Das Hauptgebäude an der Rheinstraße, dessen Fassade aus weißem Marmorstein in den Formen des modernen Barock sich sehr stattlich und vornehm präsentiert, enthält nur Räume für den Dienstbetrieb, die Dienstwohnungen werden in die Rufenstraße verlegt. Es enthält in der Mitte einen Haupteingang, sowie zwei Nebeneingänge in den stark hervortretenden Risaliten und eine Durchfahrt neben dem „Hotel Vogel“. Durch den Haupteingang betritt man eine Vorhalle, von der rechts und links von einem Briefkastenverkaufsstell zwei Türen zu der mit Ober-

sicht versehenen Haupt-Schalterhalle mit 82 Schaltern, einschließlich der Telegramm-Aufnahme, führen. Daran schließen sich nach dem Hofe hin die Annahme-, Briefverfertigungs- und Entlastungssäle an. Im ersten Obergeschoß befinden sich hauptsächlich zwei große Briefträgeräle (die Zahl der Briefträger geht jetzt schon über die Hundert) und im zweiten Obergeschoß wird der Telegraphen- und Telefonbetrieb untergebracht. Auch ist für eine später notwendig werdende Erweiterung genügend Vorsehung getroffen. Der Telephonturm oder Abspanngerüst, wie derselbe technisch genannt wird — ist von kleinerem Umfange als der bisherige, da nahezu sämtliche Telefonleitungen unterirdisch verlegt werden. Der gesamte Paketverkehr verbleibt in der Rufenstraße; er wird in den Partieräumen des Neubaus daselbst untergebracht. Derselbe erhält noch zwei Obergeschoße mit den Wohnungen des Postdirektors und des Telegraphendirektors, sowie ein ausgebautes Dachgeschoß mit einer Unterbeamtenwohnung. Die Baukosten sind zu rund einer Million Mark veranschlagt. Die Fundierung des Hauptgebäudes in der Rheinstraße hat viel Geld gekostet, da damit tief unter das Grundwasser heruntergegangen werden mußte. Der von Anfang an zur Vollenbung des Neubaus in Aussicht genommene Termin, der 1. Oktober 1907, wird uneingeschont werden.

— **Reichstheater.** Der heutige Sonntag ist dem Humor gewidmet: am Nachmittag gelangt zu halben Preisen das lebenswichtige Lustspiel „Nur kein Leinwand“ zur Aufführung, und am Abend soll Jacobus und Bismarck' urkomischer Schwan „Five o'clock“ mit seinen lustigen Tugenden ins Theater laden. Für die nächste Woche sind außer dem Schwan „Five o'clock“, der wohl lange den Spielplan beherrschen wird, noch Wiederholungen von „Nitti“ und von „Es werde Recht“ bestimmt. Die nächste Premiere bildet Carous „Marouffe“, ein echt französisches Lustspiel.

— **Ballhaus-Theater.** Heute Sonntag debütiert ein gänzlich neues Programm. Die Direktion hat, wie sie uns mitteilt, für die 2. Oktoberhälfte eine ganz ausgezeichnete Künstlerbesetzung engagiert. Es sind verpflichtet: das Soubodona-Quartett, die vier verrückten Wahl-Professoren, The great Lumars größter und neuester akrobatischer Sensations-Akt, La bella Botana, Schulerleiterin auf der Tischplatte und Serpentine zu Pferd auf derselben, The 3 Sages, Luft-Akt auf der Bühne mit Marmor-Bildern, The Corin Brothers, komische Reductoren, Hartmont, der moderne Bildhauer, Max Hort mit seinen wunderbar dressierten akrobatischen „Fog-Terriers“, Hermann Strebel, Dumorist, sowie die Soubrette Ella Böber.

— **Wissenschaftliche Vorträge über das Neue Testament.** Auf die morgen abend 8 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule beginnenden Vorträge des Herrn Professors Dr. Deismann aus Heidelberg über das Neue Testament erlauben wir uns, auch an dieser Stelle noch einmal aufmerksam zu machen. Es steht zu hoffen, daß diese Vorträge, die einen der wichtigsten Gegenstände der menschlichen Kultur von zum Teil ganz neuen Gesichtspunkten aus beleuchten werden, und die an anderen Orten, z. B. in Mannheim, in allen Kreisen der Bevölkerung mit dem größten Interesse verfolgt werden, auch hier, in der Heimat des Redners, zahlreiche Zuhörer finden werden.

— **Öffentlicher Vortrag für Rauschente.** Am Freitag, den 21. d. M., abends 8½ Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des „Deutschnationalen Handlungsgesellschafte-Verbandes“ in dem „Katholischen Gesellenhaus“, Dohmerstraße 24, eine öffentliche Versammlung, in der Verbandsvorsteher, Herr Schach aus Hamburg, über das Thema: „Was erwarten die Handlungsgeschäfte vom Reichstag“ sprechen wird. Herr Schach nimmt in diesen Tagen an dem Kongress für Soziale Reform in Mainz und dem Wohnungskongress in Frankfurt a. M. teil und benutzt seine Anwesenheit in hiesiger Gegend, um hier einen Vortrag zu halten. Sein Name ist mit dem Insbesonderen der eigentlichen Handlungsgeschäftsbewegung untrennbar verknüpft,

und er gilt von jeher als deren geistiges Haupt, weshalb auch seinem Vortrage mit großem Interesse von den in Betracht kommenden Kreisen entgegenzusehen werden dürfte, und zwar um so mehr, als Herr Schach als ein volkstümlicher Redner bekannt ist.

— **Erinnerungen an das alte Wiesbaden.** Herr J. Chr. Glücklich teilt uns mit, daß noch vor Weihnachten d. J. seine Bücher: „Die Geheimnisse des grünen Thales“, „14 Jahre an der Spielbank“ und „Philipp und Elisabeth Reim, ein nassauisches Dichters- und Bardenpaar“ in neuen Auflagen erscheinen werden, alle drei sowohl textlich als illustrativ verbessert und erweitert. In den beiden Büchern, die sich mit der Spielbank und jenseitigen Angelegenheiten beschäftigen, wird manche interessante Erinnerung an das alte Kurhaus und eine Zeit wachgerufen, in der sich noch ein internationales Gladiatorspiel Wiesbaden während der Kuraison zum Turnierspiel erforderte.

o. **Wohnungs-Kongress.** An dem morgen und übermorgen in Frankfurt a. M. tagenden großen Wohnungs-Kongress wird der Vorstand des „Hausbesitzer-Vereins“ vollständig teilnehmen. Derselbe hielt am Freitagnachmittag eine Sitzung ab, um sich über die Verhandlungsgegenstände des Kongresses näher zu unterrichten, dieselben zu besprechen und sich über die Stellungnahme dazu zu einigen.

— **Preussischer und hessischer Buß- und Bettag.** Die Synoden in Wiesbaden und Kassel haben sich dafür erklärt, daß der Buß- und Bettag in Preußen und Hessen auf einen und denselben Tag gelegt werden, um zu verhüten, daß die Grenzbevölkerung an diesem Tage hinüberwechseln in das Gebiet, wo kein Buß- und Bettag ist, um dort Festlichkeiten zu veranstalten. Der deutsche evangelische Kirchenausschuß, an den sich die Synoden um Befürwortung bei der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz gewandt hatten, lehnte die Befürwortung ab.

uc. **Das tote Laub** raucht bereits zu unseren Füßen, unauffällig rückt der Herbst vor. Achlos aber scheitern wir über die knisternden Blätter dahin, ohne zu ahnen, daß dieselben gewissermaßen noch im Tode eine wesentliche Rolle im Haushalt der Natur spielen. In der Tat wird der Augen der welken Herbstblätter noch viel zu wenig gewürdigt, obgleich man längst nachgewiesen hat, daß trodene Blätter zur Erzeugung neuen Lebens aus dem Erdboden mitwirken können. Geben sie doch dem Boden eine Art von Düngung, eine Reserve an stickstoff- und kohlenstoffhaltigen Bestandteilen, die dem Wachstum im nächsten Frühjahr zu gute kommt. Aber das dürre Laub, das der Erde scheinbar zur Verunreinigung gereicht, erfüllt noch eine andere Bestimmung. Wenn nämlich schwere Regengüsse niederfallen, während die Blätter an den Bäumen sind, wird der Boden durch die Wassermassen hart mitgenommen, der fruchtbare Humus fortgeschwemmt, Wurzeln und Keime bloßgelegt, unfruchtbarer Sand verschleppt und an Stellen getragen, wo er der Vegetation hinderlich ist. Ist aber der Boden mit trodenen Blättern bedeckt, so kann ein Pluvregen weniger schaden, denn das trodene Laub läßt das Wasser erst allmählich eindringen und setzt seinem Fluß so starken Widerstand entgegen, daß nicht viel von der Erde selbst fortgerissen werden kann. In Gärten und Parkanlagen kann man allerdings das herabgefallene Laub des häßlichen Anblicks wegen nicht liegen lassen, aber wo es mehr auf Pflege und Ausnutzung der Pflanzen ankommt, sollte man sich hüten, das trodene Laub fortzuschaffen. Jedemfalls besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Entwaldung einem Lande äußerst schädlich ist, indem der Boden durch Ausrottung eines starken Pflanzenwachstums zunächst in eine Steppe und dann vielleicht gar in eine Wüste verwandelt wird. Nicht zum mindesten ist diese Folge dem Mangel einer Düngung und Beschützung des Bodens durch das trodene Laub zuzuschreiben.

hald länglich runde oder fast kugelförmige Frucht doch die der Nusskastanie aus, wenn sie glänzend aus dem lodernen, weißen Bett ihrer zerplatzenden Fruchthülle springt. Ja, die Eichel hat etwas Aristokratisches an sich. Fein ist ihre Spitze, glatt und schön gemasert ihre Hülle, und wie niedlich unten der runde Kreis der Nusskapsel, durch die sie bisher ihre Nahrung aus dem mütterlichen Baume erhielt. Nur eines gefällt mir nicht an ihr, daß sie für unsern Gaumen ungenießbar ist. Wie herrlich, wenn ihr stärkermehreicher Kern statt der Gerbsäure wie die Nuss ein feines, ledeses Öl enthielte, wenn sie statt zur Schweinekost zur Nahrung für uns Menschen geeignet wäre. Welch ein billiges, gutes Gericht wäre das. Da, statt der Porzellanteller würde die ganze Bevölkerung zur Eicheltrift wandern und ihr Freudengetöse klänge am Ende harmonischer als das behagliche Gurren der Schwartenträger, obgleich die Ursache doch genau die gleiche wäre.

II.

Der Streber.

„Auf jeder Redaktion gibt es allermindestens immer einen Getreuen unter der Leserschaft, dem jeder Redakteur, natürlich ganz im geheimen, einen möglichst baldigen, sanften Tod wünscht. Aber der unfrige“ — so erzählte unser Freund Schmitz, der Journalist — „wollte gar keine Anstalten treffen, der Welt und unserer Redaktion Ade zu sagen. Er hielt sich, obgleich er die Achtzig schon überschritten hatte, noch kerngerade, und gepflegt war er wie ein Dandy von dreißig Jahren. Würde, Weisheit und vornehmliches Wesen atmete sein ganzes wohlparfümiertes Geistes, und er stand hoch in der Achtung der Welt. Orden, Adel und hohe Titel hatte er sich zu erwerben gewußt und das Städtchen, neben dem seine durch fortwährende Refame berühmte gewordenen Befugung mit ihrer Schweine- und Gundezeitung lag, ernannte ihn zum Ehrenbürger und ließ sein Bildnis mit seiner ordnungsgemäßen Brief für den Rathhauseaal malen.“

Ja, an den Kunden war nun mal nicht zu tippen. Und doch wußten wir, daß er sich aus kleinen Anfängen nicht etwa emporgerungen, nein, daß er sich schände emporgerichtet hatte, wir wußten es sogar ganz genau. Und als er sich mit seinem Raube aus der fernen, großen Stadt auf Land zurückgezogen hatte, strebte

er weiter. Durch irgend eine List war er in den Besitz eines Geheimnisses gekommen, kraft dessen er die glänzendsten Züchtungsergebnisse mit Waffschweinen, einer gewissen Kartoffelart und Rehpinschern erzielte. Speziell seine Rehpinscher genossen großen Ruhm, es waren schneeweiße, zarte Tierchen mit rosaroten Ohren und schwarzen Stummelschwänzen. Und wo der Wiedemann nur von irgend einer männlichen oder weiblichen, fieslichen oder sonstigen hohen Person erfuhr, daß sie ein hundertfreundliches Gemüt habe, da unterbreitete er submissiv ein solches Tierchen als Geschenk. Manche fürstliche Portraitphotographie heimste er als Dank für den Hund ein, manches Dankschreiben und manche Auszeichnung. Er genoß den Ruhm der hervorragenden Züchter flugs auf und ab zu sein. Oster, als uns lieb war, erschien er persönlich — oder brieflich — auf unserer Redaktion und wir mußten ihm zu Ehren alle möglichen Dankschreiben und Auszeichnungen, die ihn betrafen, in unserer Zeitung registrieren und uns so sehr unfreiwillig zur journalistischen Ruhmesposane für den selbstgefälligen, alten Schwachkopf machen. Auch mit vielen „Eingefandts“ und Zuschriften, in denen er sein Licht vor den Lesern leuchten lassen wollte, belästigte er uns, ebenso schrieb er weiße Bücher darüber, daß es sehr ungesund sei, krank zu werden, daß ein Löffel Roggen täglich in Cholerazeiten gut wäre und daß er allezeit dafür gewesen, praktische Sozialpolitik zu treiben und ein gutes Beispiel zu geben. Er troff vor Weisheit und stand besonders in einer im gräßlichsten Merkantiltstil geschriebenen ledernen Autobiographie vor Eitelkeit. Über die Auszeichnungsnotizen und Eingefandts jammerte der lokale, über die Bücher der Feuilletonredakteur.

„Ach, wenn ich's doch dem ollen Schaumschläger, statt ihm nichtsagende gedruckte Komplimente machen zu müssen, mal gründlich besorgen könnte“, stöhnte der Temperamentvolle. „Aber es würde mir ja kein Leser glauben und man würde unserem Blatte Neid und Bosheit gegen einen „hochberdienten Mitbürger“ vorwerfen. Ach ja, wenn ich's ihm nur mal besorgen dürfte!“

„Warten Sie's nur ab, meine Herren, der besorgt es sich schon selber“, ließ sich dann wohl unser altes Redaktionsorakel vernehmen.

Aber lange hat es gedauert, bis der vornehme Mann sich der Welt in seiner traurigen Blöße enthüllte. Er mußte erst sterben und sein Testament mußte eröffnet

werden, bevor es endlich dazu kam. Da stand es denn zu lesen, daß er das Städtchen, in dem er gewohnt, mit ansehnlichen Legaten, mit Stiftungen, die seinen Namen erhalten sollten, bedachte, wenn es — nun wenn es des Erblassers Better, den Direktor einer von ihm mit begründeten Weinunterkuchungsanstalt, entliehe.

O, dieser Better, von dem er sich Ruhm erhoffte, und für dessen Ernennung er selbst tätig gewesen, hatte ihn gar zu tief gekränkt und ihm mit Undank gelohnt; er hatte ihm oft Widerpart gehalten und mit lächelndem Respekt durchblicken lassen, daß der „berühmte Züchter“ in agrarischen Dingen trotz aller Auszeichnungen doch nur ein dilettierender Laie sei. Das dachte er nun diesem Undankbaren, dem er natürlich auch keinen Pfennig vermacht, im Tode noch einzutrinken. Schöner Gedanke!

Aber es kann anders. Der brave Better wollte, um der Gemeinde die Legate zu retten, freiwillig von seinem Amte zurücktreten, aber die Stadt, schon beleidigt durch die ihr von ihrem toten Ehrenbürger zugemutete Gefinnungskumperei, nahm das Opfer natürlich nicht an, verzichtete auf die Legate und behielt den tüchtigen Direktor ihrer Untersuchungsanstalt. Der Volkszorn aber stieg in finsterner Nacht durch eine zertrümmerte Scheibe in den Rathhauseaal, schnitt die Nase aus dem Bildnis des Ehrenbürgers und tat noch mehr, das Andenken des einst so gefeierten Mannes, dessen Andenken nun so gänzlich „unten durch“ war, zu „verhohnepipeln“.

So hatte denn dieser Streber durch seine erbärmliche Nachsucht den Ehrenbürger selber charakterisiert, hatte es sich, wie es unser Redaktionsorakel vorausgesehen, nach seinem Tode noch selber besorgt. Aber ihm tut die posthume Schande nicht mehr weh. Seine Orden, Titel und Ehren hatte er doch weg und er ist im Glanze seines unbedingten Ansehens dahingegangen, ja, ich meine sogar, die „Woche“ habe sein Reichenbegängnis autotypisch vereinnigt.

Ich bin nur neugierig, wer der nächste ist, dem wir auf der Redaktion einen schnellen und sanften Tod wünschen.“

III. Nachmessen!

„Nachmessen, nachmessen!“ rief mir der alte Herr von der Straße her über das Gartengeländer zu. „Ja, ja, nachmessen! Was für sind doch die wachseleinen Metermaße da? N' ja! Ich muß Ihnen da 'ne Geschichte

steht also innerhalb der Gemeindegrenzen, sie kann ihrer Vertragspflicht nur durch die Lieferung von bereits eingekauftem Bier genügen; das Bier wird vor der Übergabe an den Wirt noch im Eigentum der Brauerei steuerpflichtig, und so zieht die Vertragspflicht hier im Verhältnis zwischen der einführenden Brauerei und dem empfangenden Gastwirt unmittelbar auch die Verpflichtung der Brauerei zur Lieferung versteuerten Bieres nach sich. Der Umstand, daß bei Abschluß des Vertrages mit der Möglichkeit der Besteuerung des Bieres nicht gerechnet wurde, berührt die Verpflichtung der Klägerin, während der Dauer des Vertrages versteuertes Bier zu liefern. Aus diesen Gründen war die Beklagte zur Aufrechnung der von ihr vorgelegten Biersteuer gegenüber dem Anspruch der Klägerin berechtigt.

— **Amliche Fremdwörter-Verdeutschung.** In höchst erfreulicher Weise schließt sich auch die sächsische Regierung den Bestrebungen an, unnötige Fremdwörter zu verdeutschern. So will sie im amtlichen Verkehr, im Etat, Kassen- und Rechnungswesen usw. unter anderem folgende Verdeutschungen angewandt wissen: Defektposten = Fehlbeträge, Fonds = Vermögensmassen, Graufikation, resp. Remunerationen = außerordentliche Zuwendungen, bezw. Vergütungen, Inventarien = Ausstattungsstücke, Materialien = Vorräte, mobil = beweglich, Mobiliar = Gebrauchsgegenstände, Naturalienverwaltung = Sachverwaltung, Nettovermögen = Reinvermögen, Tantiemen = Gewinnanteile, materiell = sachlich, transitorisch = künftig wegfallend, Affordibillie = Stüdlöhne, Auditoriengeßler = Vorlesungsgeßler, Aversum = Ausschüsse, Departement = Geschäftsbereich, Emballage = Verpackungsmittel, Etikettierung = Bezeichnung, Formulare = Vordrucke, Funktionen = Dienste, Insertionen = Einrückungen, Kataloge = Sammlungsverzeichnisse, Kategorie = Gruppe, Kollegengelder = Befehlsgehalte, Legitimationskarten = Ausweisarten, Meliorationen = Grundstücksverbesserungen, Objekte = Gegenstände, Provisionen = Vermittelungsgehälter, Regieraufwand = Verwaltungsaufwand, Utensilien = Gerätschaften.

— **Der Kampf gegen das Trinkgeld in England.** Man schreibt den „Münch. Nachr.“ aus London: Die Londoner Restaurants beschäftigen sich wieder einmal mit der Frage, ob sie das Trinkgeldgeben an die Kellner abschaffen sollen oder nicht. Den unmittelbaren Anlaß hat jetzt der Mißerfolg eines großen, von einer Gesellschaft am Strand gegründeten Restaurants gegeben, in dem den Angestellten und Kellnern strengstens die Annahme von Trinkgeld untersagt ist. Eine Anzahl großer Restaurants ist diesem Beispiel gefolgt und hat ebenfalls gute Erfolge zu verzeichnen. Auch die englischen Blätter beschäftigen sich heute in langen Artikeln eingehend mit der Trinkgeldfrage. Sie erzählen, daß man in London schon häufig ähnliche Versuche zur Abschaffung des Trinkgeldes gemacht habe, schließlich aber immer wieder zu dem alten Gebrauch zurückgekommen sei. Man glaubt aber doch, daß jetzt endlich mit der lästigen Sitte des Trinkgeldzwanges in London ausgeräumt werden wird, wenn nur das Publikum selbst dazu beitragen will.

— **Submission.** Die Submission beim städtischen Kanalbauamt Wiesbaden wegen Tieferlegung des Salzkanals hatte folgendes Ergebnis. Es fordern: 1. Otto Fink-Wiesbaden 36 935 M., 2. Carl Bimel-Wiesbaden 43 948 M., 3. Hermann Ehrlich-Wiesbaden 62 299 M., 4. Heinrich Großklos-Kaiserslautern 76 180 M., 5. C. Kolberg u. Co.-Wiesbaden 79 000 M., 6. F. und G. Bouschong-Niederkassel 83 807 M., 7. Theod. Wilsch-Düren-Wiesbaden 87 872 M. Der Wenigstnehmende hat also die Kleinigkeit von 50 000 M. weniger als der Höchstfordernde.

— **Tierdenkmäler.** Ein Leser schreibt uns: Ihre Rottz „Kaiserliches Hundedenkmal“ erinnert an ein wenig bekanntes Pferdedenkmal, welches der Landgraf Friedrich V. seinem treuen Leisepferd zu Homburg v. d. H. hinter dem „Gothischen Haus“ mit folgender Aufschrift errichten ließ:

„Hier ruht das schönste Pferd begraben
Das viele Legenden vereint:
Denn ich mit Tieren Freundschaft haben,
So läge hier mein Freund.“

Vereins-Nachrichten.

• Der Männergesangsverein „Cäcilia“ unternimmt am heutigen Sonntag bei günstiger Witterung eine Herren-Fahrt über die neue Rheinbrücke, den großen Sand-Krüm-Benberg nach Gonsenheim zu seinem Mitglied Hr. J. Becker zum 20ten. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 20 Min. früh mit der Taunusbahn bis Kuro, Freunde eines schönen Herbstspazierganges seien auf diese Tour besonders aufmerksam gemacht.

• Der Dilettanten-Verein „Urania“ veranstaltet heute abend 8 Uhr im „Kaffeehaus“, Dogheimstraße 15, ein Konzert.

• Der Wiesbadener Sittlichkeits-Klub“ veranstaltet zur Feier seines 24. Stiftungsfestes am 20. Oktober im Saale des „Turnvereins“, Hellmündstraße 25, ein großes Konzert mit Ball. Die beiden Dirigenten des Vereins haben in Gemeinschaft mit dem Vorstande ein ganz außerordentliches Programm zusammengestellt, was wohl einen regen Besuch des Festes veranlassen wird.

• ch. Höchst a. M., 14. Oktober. Der hiesige Verein für Gesundheitspflege entsetzt auch in diesem Winter wieder eine rege Vereinsaktivität. Nach dem letzten verordneten Programm sollen im Laufe des Winters 6 Vorträge gehalten werden. — Der Ausblick für Volksvorlesungen wird im Laufe des Winters 14 Vorträge abhalten lassen und 2 Volkssongkurse und einen Volkshandlungsabend veranstalten. Die von dem ehemaligen Fortbildungsbereich übernommene Bibliothek, welche etwa 1600 Bände stark ist, wird demnächst eröffnet werden und die Bücher sollen für 3 Pf. pro Band und Woche ausgeliehen werden.

• Frankfurt a. M., 15. Oktober. Vor dem Schwurgericht hand der Häftling Adolf Heil von Wiesbaden wegen Urkundenfälschung. Er war anscheinlich bei einem hiesigen Kaufmann beschäftigt und beauftragt, mehrere Fiktionsurkunden bei der Bahn aufzugeben. Zur Bezahlung der Fiktion war ihm Geld mitgegeben worden; er hat nun, um sich den Betrag von 1 M. 10 Pf. zu verschaffen, den Eintrag des Beamten in das Eisenbahnverkehrsprotokoll gefälscht und die ihm zufließende Summe hineingeschrieben. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten milde Urteile und das Gericht verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis.

• w. Neuenrod, 15. Oktober. An der Bahnstraße Herborn-Westerburg wurde heute mittags, etwas abseits der Bahn im Walde, Ermordung eines unbekannten männlichen Wesens gefunden. Bekleidet war derselbe nur mit Hose; Gesicht und Körper waren arg zerkratzt. Ob Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, weiß man noch nicht. Da keine Papiere vor-

gefunden wurden, konnte der Name noch nicht ermittelt werden. — Die Bahnhofs-Herborn-Westerburg ist bis Rennerod durchgehends und verurteilt hier im feinen Volk viele Arbeit. Eine Weiberkolonne mit fremder Volkstracht, beschäftigt an dem Bahnbau, ist für die Begewanderten ein eigenartiger Anblick. In Fleiß und Leistung stehen sie aber den männlichen Arbeitern kaum nach.

• Aus der Umgebung. Dem Gemeindeforscher Groß zu Sellenbach-Sellenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

• In Niederlahnstein feiert am 16. d. M. Herr Polizeisergeant Unkelbach sein 25jähriges Dienstjubiläum.

• In Heinenberg hat sich die verschwundene Margarethe Moses in der Scheune tief im Stroh wiedergefunden. Zweimal rüdte die Gemeinde bei Wind und Wetter aus zur Suche, jedoch ohne Erfolg.

• In Oberlahnstein fand aus Anlaß des Dienstantritts des neuen Herrn Bürgermeisters Schütz ein allgemeiner Kommerzball statt.

Gerichtssaal.

• Nürnberg, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den 30jährigen Wirt Karl Jünger und dessen bejahrte Eltern, die Maurerschlechte Johann und Theresia Jünger, sämtlich von Ansbach, welche des erkrankten Ehefrau Margarete Jünger aus Geiz und Haß fortgesetzt mißhandelt, einige Male einsperrten und schließlich am 21. März ermordeten und dann ertränkten, wegen Mordes, Körperverletzung und Freiheitsberaubung zum Tode und neun, zwölf und achtzehn Monaten Gefängnis.

• Deutsch-Krone, 14. Oktober. Das Kriegsgericht der 4. Division verurteilte die Musketiere Schramm, Tisch und Hienhoff, die am 7. September während der Einquartierung den Unteroffizier Ritz in Deutsch-Krone tödlich angriffen, zu je 6 1/2 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere.

• Verleumdung eines Toten. Ein wenig erbaulicher Prozeß, der vor dem Schöffengericht in Bonn entschieden wurde, rührt die Christenliebe des dortigen Stadtparrors Jünger ins rechte Licht. Vor kurzer Zeit war in Bonndorf der achtzigjährige Stadtschreiber A. D. Kohler gestorben und hatte sich in seiner letzten Stunde den Besuch des Pfarrers vorbehalten. Das vergoß der Pfarrer durch Verleumdungen, die er der Tochter über ihren toten Vater sagte, sowie durch Aufreizungen von der Kanzel herab. Der Pfarrer sagte a. a. „Der Kohler werde die Begräbnisse einn wie ein Hund“. Die Tochter Kohlers machte diese Äußerung bekannt, worauf der Pfarrer sie verklagte. Die Verhandlung hat den Wahrheitsbeweis gebracht, daß der Pfarrer diese Worte tatsächlich gesagt habe. — Fräulein Kohler hatte gleichzeitlich Pfarrer Jünger verklagt, weil er die Kohlers eine „ganz gottlose Familie“ genannt habe. Kohler wurde freigesprochen, desgleichen der Pfarrer, weil er, wie die „Münch. N. N.“ berichten, nach der Meinung des Bonndorfer Schöffengerichts „in Wahrnehmung berechtigter Interessen“ gehandelt habe. (1)

• Ein ergreifendes Bild aus dem großstädtischen Familienleben und dem harten Kampfe ums Dasein entrollte Mittwoch eine Gerichtsverhandlung vor der 2. Strafkammer zu Dresden. Unter herzerweichendem Weinen erschien vor dem Richteramt — man hatte ihr den Platz auf der Anklagebank eingeplant — die 12jährige Schülerin Emma Vina Donath aus Wilmers bei Dresden, ein kleines, unscheinbares, sauber gekleidetes Mädchen, um sich wegen sogenannten „schweren“ Diebstahls zu verantworten. Unter einem Strom von Tränen und herzerweichendem Schluchzen berichtete die Kleine aus ihrer freudlosen Kindheit folgende ergreifende Einzelheiten. Vor 7 Jahren sei die Mutter plötzlich gestorben und habe sie und mehrere noch kleinere Geschwister hilflos zurückgelassen. Der Vater mußte Tag und Nacht schlafen, um sich und die Kinder zu ernähren. Eine weibliche Person ins Haus zu nehmen, um die Erziehung der Kinder zu leiten, daran war erst gar nicht zu denken. Früh morgens 4 Uhr ging der Vater zur Arbeit und kehrte spät abends müde und hungrig zurück. Die Kleine mußte den ganzen Haushalt besorgen, mußte für die Geschwister Essen kochen, und wenn der Vater abends heimkehrte, diesem warmes Essen vorsetzen. Alle Hausarbeiten lasteten auf den Schultern des Kindes, daneben besuchte sie noch den Schulunterricht und führte alle ihr gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit der Lehrer aus. Das viel geplagte, bedauernswerte Kind wuchs in diesem Elend nach und nach heran. Vor einiger Zeit vollendete es das 12. Lebensjahr, und damit erhielt sie nach dem Gesetzgeber die erforderliche Einsicht bei Begehung etwaiger Straftaten. In dem kleinen Mädchen erwachte nun eines Tages die Lust, auch einmal an den Freuden ihrer Altersgenossen teilzunehmen. Draußen von der Wiese her ertönte Jahrmarktsmusik, Orgelspiel und Karnevalsmusik. Im Denken war Vogelwies. Die kleine Emma kannte den Wert des Geldes ganz genau, denn sie erhielt vom Vater wöchentlich ein Taschengeld und mußte einkaufen und dabei rechnen. Zu ihrem Unalld hatte sie vor kurzem im Nachbarschaft eine Sparbüchse bemerkt. Diese sollte sie sich, als die Nachbarn ebenfalls von Feste gegangen waren, indem sie durch ein offenes Fenster kletterte und die Sparbüchse eroberte. Damit waren die Merkmale des „schweren“ Diebstahls gegeben. Den Inhalt der Sparbüchse vernahmte die Kleine auf der Vogelwiese. Dann aber kam die Reue, und sie gestand die Tat ein. Auf Grund ihres „offenen Gehändnisses“ erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von — 1 Monat. Der Strafrichter hoff natürlich nicht anders; er muß auf die Strafe erkennen, die das Gesetz vorschreibt. Und die Richter haben in diesem Falle auch nur ein geringes Strafmaß angedroht. Offensichtlich wird diese einmonatige Gefängnisstrafe noch gemildert, vielleicht durch Überweisung des Kindes zur Erziehung in eine Familie. In dem Kinde ist zweifellos ein tüchtiger Kern, denn sonst hätte es nicht schon jahrelang die Wirtschaft des Vaters führen, die Geschwister versorgen und sich selbst völlig brav halten können! Was soll aber aus dem Kinde werden, wenn es für einen Monat ins Gefängnis kommt?

• Ein Raufkrei. In Syrota war Kontrollversammlung. Wie das so der Brauch, gingen die Kontrollpflichtigen nach getaner Arbeit ein Glas Bier trinken. Es spielte sich dabei ein eigenartiger Vorgang ab. Ein Maurer schloß sich von einem Reservemann in seiner militärischen Ehre gekränkt, weil sein Gegenüber, ein Glasmacher, ihn mit dem vertraulichen „Du“ anredete, obwohl derselbe nur im Offiziersrang steht, während er, der Maurer, es schon aus dem Unteroffizier geachtet hat. Der Maurer machte dem Glasmacher darauf aufmerksam, daß er ihn an diesem Tag als Unteroffizier zu respektieren habe. Dieser Titelfreier muß aber die Gemüter sehr erhitzen haben, denn das Ende vom Lied war eine Prügelei, an der sich auch ein anderer Reservist erfolgreich gegen den Unteroffizier in Zivil beistellte. Und die Folge: die beiden wurden vor das Kriegsgericht wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten und militärischen Aufbruch gestellt. Der Anklagevertreter beantragte gegen den Glasmacher fünf Jahre und gegen seinen Hellscherer sechs Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof sprach vernünftiger Weise die Angeklagten frei. Damit wäre die Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß gelangt, wenn nicht die traurige Tatsache bestände, daß der deutsche Arbeiter sich wegen solcher Kleinigkeiten streiten, verprügeln und denunzieren. ...

Vermischtes.

• Warenhaus-Klame. Dem „Beipz. Tagebl.“ wird geschrieben: Bei Eröffnung des Warenhauses O. Tieg in Gera wurden unserem Oberbürgermeister von dem Geschäftsinhaber 10 000 M. übergeben, mit deren Zinsen Personen unterstützt werden sollen, die ein Seminar besuchen oder sich sonst fortbilden wollen, es sollen aber Waisen bevorzugt werden. Die hiesigen Geschäftskreise, die sehr scharf Stellung gegen das Warenhaus genommen haben, haben an den Gemeinderat eine Petition um Abschaffung der Stiftung gerichtet. Gleichzeitig verlangten die Geschäftskreise eine sofort einzuführende Besteuerung der Warenhäuser in Gera. Der

Gemeinderat nahm die Stiftung mit Majorität an. Die Frage der Warenhausbesteuerung wurde dabei offen gelassen. Der Gemeinderat stand auf dem Standpunkt, daß man mit Ablehnung der Stiftung für Tieg noch mehr Klame machen werde als mit der Annahme derselben.

• Die „Klingelbengel“ von New York. Richter Parker, der demokratische Präsidentschaftskandidat, ist als Mann der alten Schule ein abgegrasteter Feind des aus Europa eingeschleppten Trinkgeldwesens, und konsequenter Abneigung, für seine Person diese Sitte oder Unsitte mitzumachen, unterläßt er es selbst da, an die Dienerschaft „Tipp“ auszuteilen, wo sozusagen für die Betreffenden schon darauf eine Art Gewohnheitsrecht erwachsen ist. So quartierte er sich, wie man dem „N. Y.“ schreibt, bei seinem neuesten Besuch in New York im neu eröffneten „Moor-Hotel“ ein, unterließ aber, den „Klingelbengel“ („bell boys“) Trinkgelder zu geben, trotzdem er deren Dienste während seines Aufenthalts in ganz ungewöhnlicher Weise in Anspruch genommen hatte. Darauf haben die zwölf „Klingelbengel“ des „Moor-Hotels“ ihn nicht nur ein Entrüstungsschreiben geschickt, in dem sie ihm seinen vermeintlichen Vehl vorwarfen, sondern sie haben auch ein Zirkular an ihre Berufsgenossen in den übrigen New Yorker Hotels geschickt, in dem sie dazu auffordern, Richter Parker zu „boykotten“ und kräftig für Roosevelt zu agitieren.

Kleine Chronik.

• Staatliche Auszeichnung. Für hervorragende Leistungen wurde der Maggi-Gesellschaft kürzlich die preussische silberne „Staatsmedaille“ zuerkannt. Außerdem erhielt die gleiche Gesellschaft auf der „Volkstümlichen Ausstellung für Schule, Haus und Herd zu Berlin“ (28. September bis 6. Oktober 1904), veranstaltet von den Vereinen Waisenhaus-Berlin und Waisenfreund-Charlottenburg, einen Ehrenpreis und die Goldene Medaille.

• Von einem Hirsch angefallen. Ein Landwirt aus Biber bei Gelnhausen wurde auf der Jagd von einem wütenden Hirsch angefallen und von dem Tier derart zu gerichtet, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

• Raffinierter Diebstahl. Umfangreichen Diebstählen ist eine große Garnweber in Barmen auf die Spur gekommen. Sie entdeckte, daß in einem Lagerbestande ein bestimmter Posten Rohgarn fehlte. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß der Firma nach und nach Rohgarnposten im Werte von 18 000 M. gestohlen wurden. Die Diebe scheinen mit großem Raffinement zu Werke gegangen zu sein, da nirgends eine Spur gewalttätigen Einbruchs zu entdecken ist. Es gelang bis jetzt noch nicht, die Täter zu entdecken, auf ihre Ermittlung ist eine Belohnung von 500 M. gesetzt.

• Bootunglück. In Ruhrort ist der auf einer Probefahrt sich befindliche Dampfer „Daniel VII“ von einem Hafenboot angekratzt worden. Der Führer des Dampfers wurde von der Kommandobrücke auf Deck geschleudert und schwer verletzt. Auf dem Hafenboot platzte ein Dampfrohr und verbrühte den Maschinisten so stark, daß er alsbald starb. Beide Fahrzeuge mußten in Reparatur gehen.

• Rathandeneinweihung. In Bielefeld fand die feierliche Einweihung des mit einem Kostenanwande von circa 810 000 M. erbauten neuen Rathauses statt. Es ist nach den Plänen des Stadtbaurates Rißcher und des Architekten Frische (jetzt Senatsbaumeister in Bremen) gebaut.

• Erstickten hat sich in einem Hotel in Berlin der Generalsekretär des preussischen Landesökonomienkollegiums, Dr. Herbert Juergens, der erst vor wenigen Jahren dorthin in seine Stellung kam. Er war infolge andauernder Krankheit seiner Frau und anstrengender Arbeit hochgradig nervös geworden. Ein Aufenthalt auf dem Lande brachte dem Schwermütigen nicht die erwartete Besserung.

• Gemeinam zu sterben beschloß das in Leipzig wohnende Ehepaar Hufe, 37 und 34 Jahre alt. Hufe, der ein größeres kaufmännisches Agentengeschäft betrieb, nahm sich durch Erhängen das Leben. Seine Gattin wurde in einer Blutlache vor dem Bett liegend mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden, wird aber voraussichtlich dem Leben erhalten bleiben.

• Schnelle Sühne. Seinen Verletzungen erliegen 14 Donnerstagmorgen im Hospital zu Frechen ein Fabrikarbeiter, dem am 8. Oktober abends bei einem Versuch, ein etwa achtjähriges Mädchen zu vergewaltigen, von einem hinzukommenden Manne die Schädeldecke eingeschlagen worden war.

• Hohes Alter. Das Provinzial-Siechenhaus in Wollstorf wird gegenwärtig von sechs Siechen bewohnt. Unter diesen befindet sich eine 102jährige, seit 40 Jahren erblindete Frau, die trotz ihres mitleiderweckenden Zustandes geistig noch recht frisch ist. Sie singt und betet fleißig und unterhält sich mit ihren Gefährtinnen und Besuchern der Anstalt recht lebhaft.

• Daß man geringfügige Verwundungen nicht vernachlässigen darf, das lehrt wieder einmal folgender Fall. Auf dem Gute Beyer bei Friedland hatte sich die Frau eines Schneidemeisters bei ihren häuslichen Arbeiten einen Splinter unter den Nagel gerissen. Der Splinter wurde herausgezogen, aber trotz des anhaltenden Schmerzes die kleine Wunde weiter nicht beachtet. Nach einigen Tagen steigerten sich diese Schmerzen, Hand und Arm schwellen an. Der jetzt erst hinzugerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest und ordnete sofort die Überführung ins Friedländer Krankenhaus an. Dort starb die Frau schon am Abend; ärztliche Kunst konnte ihr leider keine Rettung mehr bringen.

• Weinjahre. In den Jahren 1420 bis 1420 mußte man, um nur für einen Heller zu trinken, zweimal ins Wirtshaus gehen. In Urach ließ ein Wirt bekanntgeben, daß man für einen halben Bogen bei ihm von morgens bis abends trinken könnte.

• Heiliger Burenkranz. Um einen Verstorbenen zu begraben, haben es die Bewohner kleinerer Orte oft recht umständlich. In Gollm bei Potsdam starb dieser Tag ein Einwohner. Den Totenschein mußte ein Arzt in Potsdam ausstellen, den Begräbnisbescheinigung erteilte der Amtsvorsteher in Bornstedt, die Standesamtsurkunde der Bornimer Standesamt. Der Geistliche, der bei der

erdigung mitwirken sollte, wohnt in Alt-Töplitz in dem Nachbarhaus Jauch-Beitzig, und die Beerdigung fand für den Golmer Schweizerkolonisten in dem kleinen Ort Rathenow statt. Sechs Dine waren also an dem Todesfall beteiligt.

Der Säugling im Damenabteil. Auf dem Baltischen Bahnhof in Petersburg wurde in einem Damenabteil erster Klasse des Petersburg-Moskauer Personenzuges ein etwa sechs Tage alter Säugling aufgefunden, der sorgfältig in Spitzen und Decken auf dem Sitz gebettet war. Der Schaffner gab an, daß in diesem Abteil zwei vornehme Damen reisten, die den Zug in Moskau besiegelt hatten. Allen Anschein nach dürften es Mutter und Tochter gewesen sein. Nach der feinen Wäsche, die der Säugling trug, dürfte das Kind von vornehmer Geburt sein. Neben dem Kinde fand man in einem Briefumschlag 30 000 Rubel und ein Schreiben, worin die „unglückliche Mutter“ den Finder bittet, das Kind anzunehmen und auf den Namen „Sergius“ taufen zu wollen.

Das größte Segelschiff der Welt wird demnächst wieder, wie schon vor Jahren, als der Räumfahrer „Maria Rickmers“ noch nicht verschollen war, in Bremerhaven beheimatet sein. Auf der Schiffswerft von R. C. Rickmers wurde der Kiel zu einer Räumfahrer-Barke von 8000 Register-Tons gelegt. Sie wird das bisher größte Segelschiff, den Hamburger Räumfahrer „Preußen“ der Firma Voith, der sich zugleich als schneller Segler bewährt hat, noch um etwa 1000 Tons übertreffen.

Ein eigentümlicher Diebstahl ist in der Universität in Rom verübt worden. Wie der „Tägl. Rundschau“ berichtet wird, wurde auf bisher unerklärliche Weise das große Universitätsiegel gestohlen, mit dem bisher Diplome, Zeugnisse und andere amtliche Urkunden gefügt wurden. Das Rektorat macht nun in den Zeitungen, sowie durch einen Anschlag an schwarzen Bretten bekannt, daß alle mit dem betreffenden Siegel versehenen Urkunden falsch sind, wenn sie eine Tagesangabe nach dem 13. September dieses Jahres tragen.

Riesen des Ozeans. Bei der Aktien-Gesellschaft Vulkan-Stettin befindet sich zurzeit ein Dampfer für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau, dessen Dimensionen alle bisher auf deutschen Schiffswerften erreichten übersteigen. Das Schiff, als Doppelschraubendampfer konstruiert, hat eine Länge von 710 Fuß bei 75 Fuß Breite und 54 Fuß Tiefe. Das Verdrängungswert wird 31 320 Tonnen, die Ladefähigkeit 25 000 Tonnen betragen. Der Dampfer erhält Einrichtungen für 1200 Passagiere und 2388 Auswärtige. Die Maschinen werden dem Schiff eine Geschwindigkeit von 17 Knoten in der Stunde verleihen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Miesbadener Tagblattes“

Berlin, 15. Oktober. Nach einem heute morgen hier eingegangenen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Windhof ist dem Gouvernement auf telegraphischem Wege von Gouverneur Reutwein die Nachricht aus Rehoboth zugegangen, daß Gouverneur Reutwein dort eingetroffen sei und von dem Briefe Hendrik Witbooi an den Kapitän von Rehoboth Kenntnis genommen habe. Der Brief scheint echt zu sein. Hendrik Witbooi erklärt in demselben, ohne darin Gründe anzugeben, er habe seinen Standpunkt geändert. Ein Schreiben Witboois an den Kapitän von Goshaus besagt, daß es wegen unseres Vorhabens der Entwaffnung geschehen sei.

London, 15. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Shanghai von gestern: Bei Beschießung von Port Arthur wurde das russische Linienkreuzer „Nerisow“ in Brand geschossen, während der „Retowian“ einen vergeblichen Versuch machte, aus dem Hafen zu entkommen. General Stöckel trifft augenblicklich Vorbereitungen zu einem letzten Kampf bei Piao-shang. — Ein Telegramm des „Standard“ aus Tokio vom 14. abends meldet: Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß der Plan der Japaner, drei oder vier russische Divisionen bei Gushu zu umzingeln, gelungen sei. Man halte es für möglich, daß sich Kurapkin selbst in dem umzingelten Gebiete befindet.

Tosio, 15. Oktober. Gestern erbaute General Oka noch 10 Kanonen. Die heftigen Kämpfe dauern fort.

wh. Stendal, 15. Oktober. Die Metallarbeiter des Eisenwerkes Tangerhütte traten heute in den Ausstand. Von 1500 Arbeitern der Hütte arbeiten, wie der „Märker“ meldet, etwa zwanzig.

wh. Weiden, 15. Oktober. Der Direktor der Württembergischen Metallwarenfabrik, Kommerzienrat Schaffner, ist gestorben.

Briefkasten.

H. D. Das raiche Geldwerden der Börsen ist einestheils auf das Wasser zurückzuführen, hauptsächlich jedoch auf den Gebrauch von Bleichsoda und hartem Seifenpulver. Beide Mittel sind in nur geringem Quantum zu verwenden.

G. C. 100. Petroleumfäden in Dienen vertreiben Sie am besten auf folgende Weise: Man bestricht die ledige Zelle mit Petroleum, läßt diesen einige Zeit darauf liegen und wäscht sie hernach mit Sand und Soda oder Seifenwasser. Stärkere Fäden werden mit Terpentin-Spiritus befeuchtet und mit Nadelnauge aufgewaschen.

Handelsteil.

Russische Finanzpraktiken.

g. Petersburg, 11. Oktober. Eine Irrführung der öffentlichen Meinung unter staatlicher Autorisation würde eine Verordnung bedeuten, die, wie mit aller Bestimmtheit verlautet, gegenwärtig im russischen Finanzministerium ausgearbeitet wird. Da man fürchtet, daß die Kurse der festverzinslichen Papiere am Schlusse des Jahres ziemlich niedrig sein werden, wodurch das Verlustkonto bei den Bilanzabschlüssen der großen Banken eine bedeutende Erhöhung erfahren müßte, ist eine Verfügung geplant, wonach die Verluste, die sich bei der Umwertung des Effektenkontos ergeben, durch die Reserven zu

decken seien, das Verlustkonto also gar nicht belasten sollen. Die russischen Aktien-Agrarbanken und Versicherungsgesellschaften, denen die Verordnung zunächst zugute kommen soll, wären dadurch in die Lage versetzt, ihren Aktionären eine Dividende auszuzahlen, die der augenblicklichen Finanzlage der betreffenden Institute gar nicht entspräche; in erster Linie muß aber dagegen protestiert werden, daß dem Auslande, das darauf angewiesen ist, derartige Bilanzen gutgläubig hinzunehmen, auf diese Art in der unverantwortlichsten Weise Sand in die Augen gestreut wird. Die Zeit der Potemkinschen Dörfer ist schließlich vorüber und man sollte hier gerade jetzt mehr als je Grund haben, der Kritik des Auslandes nicht immer neue Handhaben zu bieten. Die staatliche Autorisation von Bilanzverschleierungen, die der beabsichtigte Beschluß des russischen Finanzministeriums bedeuten würde, müßte gerade in Deutschland, das an den russischen Finanzen ein besonderes Interesse hat, berechtigtes Mißtrauen erwecken und wäre nicht geeignet, einer künftigen Anleihe Rußlands, von der immer wieder gesprochen wird, in wirksamer Weise vorzuarbeiten.

Deutsch-Ostafrikanische Bank. Wegen der Errichtung einer Deutsch-Ostafrikanischen Bank mit Notenausgabe werden, der „N.-Ztg.“ zufolge, demnächst entscheidende Schritte erwartet. In Anlehnung an das ostafrikanische Eisenbahnsyndikat unter Führung der Deutschen Bank und neben der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Weiter werde wegen Errichtung einer deutsch-ostafrikanischen Bank ohne Notenprivilegien verhandelt. Die Notenausgabe sei unnötig, da die westafrikanischen Kolonien Reichsmark-Rechnung haben.

Japan und die Vereinigten Staaten. Die Stimmung der großen Finanzmänner in den Vereinigten Staaten gegenüber Japan soll sich in der letzten Zeit gegen früher wesentlich verschlechtert haben. So wird im „New York Herald“ konstatiert, daß die Auslassungen des Grafen Oluma im japanischen Parlament, der auf die Notwendigkeit großer Geldopfer hinwies, eine gewisse Ernüchterung verursacht und auch auf die Japaner-Kurse gedrückt hätten. Japan werde, zumal es die Zölle als Sicherheit weggegeben habe, eine Anleihe nur unterbringen können, wenn es entsprechende Bedingungen stelle. Als solche werden u. a. eine mindestens 7proz. Basis bezeichnet.

Donnersmarckhütte. Die Aktien dieser Gesellschaft hatten jenseit eine ansehnliche Steigerung durchzumachen, die bis 10 Proz. ging. Über die Ursache dieser Hoherbewertung waren verschiedene Gerüchte im Umlauf, worunter auch solche über eine Verbindung mit einer Kohlenzeche nicht fehlten. Bis jetzt ist aber jede derartige Vermutung als nicht richtig hingestellt worden, selbst die, daß die Deutsche Bank sich einen Sitz im Aufsichtsrat verschaffen wolle. Am zutreffendsten dürfte sein, daß ein neues Kohlenlager auf der Donnersmarckhütte gefunden wurde. — Wenn dies der Fall ist, warum erfolgt denn dann keine offizielle Mitteilung? Aus derartigem ist doch kein Geheimnis zu machen.

Siegerländer Stahlwerke. Dieselben wollen vom Stahlwerksverband nichts wissen und ihr Halbzeug wieder selber verkaufen, und zwar wegen Unzulänglichkeit der angebotenen Beteiligungen.

Bestellungen beim Stahlwerksverband. Wegen Deckung des Bedarfs an Schienen und eisernen Schwellen ist kürzlich ein weiteres Abkommen zwischen dem Verbands- und der Königlich Eisenbahndirektion in Essen genehmigt worden, wonach auch die Lieferung der in der Zeit vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905 für die preussisch-hessischen Staats-eisenbahnen und für die Militär-eisenbahn zu bestellenden Oberbauschienen, Haken und Unterlagplatten aller Art dem Stahlwerksverband zufällt. Auf den Bedarf der Reichseisenbahnen ist das Abkommen nicht ausgedehnt, weil die Oberbauformen mit denen der preussisch-hessischen Staatsbahnen zu wenig übereinstimmen.

Eisenindustrie. Je weniger die Spekulation die tatsächlichen Verhältnisse in Betracht zieht, je mehr ist die objektive Beurteilung gezwungen, diese ans Licht zu ziehen. Es ist um die Eisenindustrie, einzelne Spezialitäten abgerechnet, gegenwärtig gar nicht glänzend bestellt. So sind Stahlwerksbetriebe nicht besonders erblutet darüber, daß die Zuteilungen an Arbeitsstoff seit der zweiten Jahreshälfte nachgelassen haben, ferner sind die Aussichten auf Zustandekommen eines Stabeisenverbandes, gerade eines wichtigen Verbandes, also einstweilen gering, und drittens kehren die mißliebigen Schleuderoefferten einzelner großer Firmen, mit denen sich diese Weiterarbeit für ihre großen Anlagen verschaffen wollen, auch in diesem Jahre wieder. Diese Werke kommen vermöge billiger Produktion auch bei niedrigen Preisen noch gut auf die Kosten, erschweren aber naturgemäß das übrige Geschäft. Und wie es hier aussieht, sieht es auch in manchen verwandten Industrien aus und es bleibt der einzige Trost: „Wenn der Krieg vorüber ist, wird's besser werden.“ Das hat man zwar auch nach dem Transvaalkrieg gesagt, dauernd besser ist es jedoch nicht geworden.

Syndikatswesen. Die Generalversammlung des Verbandes der Emailwerke soll beschlossen haben, vom Eisenhüttenwerk Thale eine Vertragsstrafe von 880 000 M. einzuziehen. Das Werk soll diese Strafe gegen den Verbandsvertrag verurteilt haben. Wir zweifeln sehr, daß es die Strafe auch zahlen wird. — Die in dieser Woche für Köln vorgesehene Kommissions-sitzung zur Erneuerung der Drahtverbände, in denen die Überpreise für Walzdraht und Drahtstifte festgesetzt werden sollen, sind im letzten Augenblick telegraphisch aufgehoben worden. Der Grund soll darin zu suchen sein, daß zwischen den reinen und gemischten Drahtwerken eine Einigung hinsichtlich der Einbringungsart nicht hat erreicht werden können, und weitere Verhandlungen deshalb zunächst als zwecklos angesehen wurden. — Gegenwärtig findet in Hagen eine Besprechung wegen der konträrktischen Verhandlungen über die Bleichsyndikate statt. Es sind daran 10 Interessenten und Vertreter der Regierung beteiligt.

Kohlenbedarf der Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie hat 2/3 ihres Kohlenbedarfs für das nächste Jahr zu günstigeren Bedingungen als in 1903 mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat abgeschlossen. Das verbleibende Drittel wird von England gedeckt werden. Mit Rücksicht auf dieses noch nicht abgeschlossene Geschäft wird der Preis des deutschen Abschlusses geheim gehalten.

Internationaler Schienenverband. Wie der „F. Z.“ aus Brüssel gemeldet wird, ist zwischen den Vertretern der deutschen, englischen, französischen und belgischen Gruppen nunmehr ein Einvernehmen betreffs des internationalen Schienenverbandes zustande gekommen. Die Unterzeichnung desselben steht außer Zweifel.

Schwache Hände. Daß sich bei der schon seit längerer Zeit gesteigerten Spekulation in Industriaktien viele Papiere in schwachen Händen befinden, die bei einer Zinssteigerung die gekauften Aktien nicht behalten können, zeigt sich — wie schon oft — auch diesmal wieder. So gingen an der Berliner Börse vom 11. d. M. die Aktien der Gasmotorenfabrik Deutz um 5,10 Proz., der Maschinenfabrik Dürrkopff um 5 Proz., der Kottbuser Maschinenfabrik um 4 Proz., der Wickingschen Portland-Zementwerke um 4 Proz., der Hoffmannschen Waggonfabrik ebenfalls um 4 Proz. usw. zurück.

Bayerns Hopfenerte in 1904. Nach Ermittlungen der amtlichen Statistik wird die gesamte Hopfenerte Bayerns mit 232 772 Zentner beziffert gegen 222 882 Zentner im Vorjahr bei einer um 808 Hektar gesteigerten Anbaufläche.

Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo. Die Aktien dieser Gesellschaft sind recht wesentlich, über 7 Proz., gestiegen. Es dürfte dies auf den Verkauf zweier Dampfer, „Alabama“ und „Florida“ an die Firma Woermann in Hamburg zurückzuführen sein.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Oktober-Dekade mit 8 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 131 775 Frank. — 1932 Frank. Durch eine bis 30. Juni cr. nachträglich weiter ermittelte Mehreinnahme von 12 644 Frank. erhöht sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Oktober aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 4 177 168 Frank. und die Gesamtmehreinnahme von 308 062 Frank. auf 317 121 Frank. gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Die definitiven Einnahmen sind nur für das erste Halbjahr festgestellt.

Schnelligkeit der Ozeandampfer. Im Laufe der Konferenz des Internationalen Ingenieur-Kongresses in St. Louis erklärte M. White, der frühere Oberingenieur der englischen Admiralität, daß die geplanten neuen Transatlantikdampfer der englischen Handelsflotte den Ozean mit einer Schnelligkeit von 29 Knoten (50 Kilometer in der Stunde) zurücklegen würden (... wenn es ihnen möglich sein wird, meint dazu die Redaktion der „N. Hamb. Ztg.“).

Schadenersatzpflicht des Aufsichtsrats. In dem Konkursverfahren der Aktiengesellschaft Tondernsche Viktoria-Brauerei in Tondern hat der Gläubigerausschuß die Mitglieder des Aufsichtsrates für 260 000 M. regresspflichtig gemacht und auch in erster Instanz bereits gewonnen. Die Beklagten haben gegen Hinterlegung von 30 000 M., die zur Ersparung der Kosten nur geklagt waren, Berufung eingelegt. Nunmehr bieten die Beklagten für einen Vergleich 16 000 M. Jetzt ist eine Gläubigerversammlung einberufen, um die Bedingungen festzusetzen, unter denen man einen Vergleich eingehen will.

Staatsaufsicht bei der Privatversicherung. Im Interesse der Herbeiführung einheitlicher Grundsätze bei Handhabung der Staatsaufsicht über die privaten Versicherungsunternehmen ist von dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Innern und für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten in Preußen eine neue Anweisung erlassen worden. Hiernach soll, um übersehen zu können, wie viele Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit im ganzen Staatsgebiete vorhanden sind, die Zahl der in den einzelnen Regierungsbezirken vorhandenen Vereine, sowohl die rechtsfähigen als die nicht rechtsfähigen, getrennt nach den einzelnen Versicherungszweigen zusammengestellt und dem Ressortminister angezeigt werden. Ferner sollen sämtliche bestehende Vereine, rechtsfähige oder nicht rechtsfähige, die eine größere Anzahl von Mitgliedern besitzen und diesen Unterstützungen usw. nach bestimmten Grundsätzen zusichern, der Staatsaufsicht unterstellt und angehalten werden, ihre Satzungen mit den Vorschriften des Gesetzes vom 12. Mai 1901 in Einklang zu bringen, insofern nicht die Unternehmungen durch entsprechende Satzungsänderungen unzweifelhaft ihres Charakters als Versicherungsunternehmen entkleidet sind.

Die Bedeutung der Vereinbarung der Abnahme von Waren nach Bedarf. Im Handelsverkehr werden häufig Vereinbarungen dahin getroffen, daß der Besteller von Waren sich vorbehält, dieselben teilweise nach Bedarf in beliebigen Terminen abzunehmen. Der 5. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts hat sich in einer am 8. Oktober d. J. getroffenen Entscheidung in Übereinstimmung mit der Vorinstanz dahin ausgesprochen, eine solche Vertragsbestimmung sei nicht so zu verstehen, daß das subjektive Belieben des Bestellers bezüglich des Zeitpunktes der Abnahme der Waren ein unbeschränktes ist, sondern objektiv begrenzt wird durch die im Handelsverkehr geltenden Gewohnheiten und Gebräuche. Der Handelsverkehr kennt aber ein Ermessen einer Partei, das diese zu einer uneingeschränkten Willkür steigern könnte, nicht. Wenn vielmehr in einem Vertrage das freie Ermessen für irgend eine Partei in irgend einer Weise vereinbart ist, so war die andere Partei in der Weise geschützt, daß das Ermessen der einen Partei den Forderungen der Billigkeit und Angemessenheit unterworfen wird. Hieran ändert auch die Vereinbarung einer Abnahme nach Bedarf nichts. Die Feststellung, wenn ein Bedarf vorliegt, wird doch auch in diesem Falle vornehmlich in das Ermessen der einen Partei gestellt, ob sie einen Bedarf anerkenne. Jedenfalls darf die Vereinbarung eines Bedarfs nicht soweit gehen, als dies nach den zur Zeit des Vertragsabschlusses obwaltenden Umständen für die andere Partei in keiner Weise vorauszusetzen gewesen ist.

Kleine Finanzchronik. Die Hagener Gußstahlwerke sind auch für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht in der Lage, eine Dividende zahlen zu können. — Die Stahl u. Nölke-Aktiengesellschaft für Zündwarenfabrikation in Kassel zahlt 8 Proz. Dividende wie im Vorjahr. — Vom 15. Oktober ab wird die Notierung der Aktien der Fabrik photographischer Apparate auf Aktien, vorm. B. Hüttig u. Sohn, an der Berliner Börse eingestellt. — Das Kalisalzbergwerk Neu-Staßfurt und die ihm angegliederten Fabriken geben sämtlichen Arbeitern bis auf weiteres Fehlerschichten. — Das „Journal de Salonik“ erfährt aus Konstantinopel, daß Petroleumquellen in der Umgebung der türkischen Hauptstadt entdeckt wurden. Zwei Ingenieure sind von der türkischen Regierung beauftragt worden, die Quellen zu untersuchen. — Am 26. Oktober findet eine zweite Gesamtsitzung des Bezirkseisenbahnrates zu Köln statt, in welcher über die Ermäßigung der Fracht für Kohlen- und Koks nach dem Siegerlande beraten werden soll. — Infolge Selbstentzündung ist die der Vereinigten Königs- und Launhütte gehörige, auf den Richterschächten befindliche Riesenkohlenhalde in Brand geraten. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen. — Die Deutsche Vereinsbank und die Zweigstelle der Deutschen Bank in Frankfurt beantragen die Zulassung von 15 Millionen Kronen Aktien des Wiener Bankvereins zur Frankfurter Börse.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Unübertroffen bei:
Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten, „Unterhaltende Blätter“ Nr. 21 und 1 Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Hübner für die Anzeigen und Mitteilungen: G. Tonnau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des V. Schellberg'schen Hof-Druckereis in Wiesbaden.

In allen Abteilungen!

**Montag
Dienstag
Mittwoch**

In allen Abteilungen!

3 grosse Reste-Tage

In allen Lägern meines Kaufhauses haben sich durch das lebhafteste Oktobergeschäft eine derartige Menge von Resten angesammelt, dass ich mich veranlasst sehe, während der folgenden 3 Tage
 ~ ~ ~ ~ ~ diese Bestände zu räumen. ~ ~ ~ ~ ~

Die Preise sind bedeutend reduziert und bietet sich hiermit eine wirklich günstige Gelegenheit zum Einkauf von noch fehlenden Herbstartikeln.

Reste in Kleiderstoffen
 Reste in Seidenstoffen
 Reste in Besätzen u. Spitzen
 Reste in Gardinen
 Reste in Möbelstoffen
 Reste in Läuferstoffen.

Reste in Weisswaren
 Reste in Handtüchern
 Reste in Velours
 Reste in Hemdenflanellen
 Reste in Siamosen
 Reste in Futterstoffen.

Gelegenheitskauf!

1 Posten schwarzer Winter-Jacketts Wert bis Mk. 20.— **10 Mk.**
 durchweg
 vorzügliche Stoffqualität, solideste Verarbeitung,

M. Schneider

Kirchgasse 29/31.

Damen - Paletots,

Havelocks, Costüme, Costüm-Röcke, Blusen sind in
tausendfacher Auswahl eingetroffen.



Neueste

Covercoat-Paletots, vorzüglich gearbeitet, mit hübscher Stepperei, . . . **36, 24, 15, 12** bis

9.00
Mk.

Neueste

schwarze Paletots, theilweise mit hübschen bunten Besätzen, . . . **75, 60, 45, 30** bis

5.75
Mk.

Neueste

Astrachan-Paletots, Bolero, in wunderbaren Ausführungen, . . . **55, 35, 25** bis

16.50
Mk.

Neueste, dreiviertel lange

Havelocks in Covercoat und hübschen carrirten Stoffen, . . . **45, 28, 18** bis

12.00
Mk.

Frank & Marx.

2941

J. BACHARACH,

4 Webergasse 4.

Neueste

Winter-Jaquettes,

Winter-Mäntel,

Pelz-Confection

in grosser Auswahl.

Eigene Werkstätten.

2970

Reiten u. 26, Hücher, Kleider u. Rückenstr. 11, Herren u. Damenkleider (amerik.), Cylinderb., Rückenstr. 11, u. ohne Spindel u. u. vieles Andere f. bill. zu h. Hermannstr. 12, 1. St.

Ein- u. zweith. Kleid- u. Rückenstr. 11, Backofen, Kommode, Waschkommode, Tisch, Bettstellen, Anrichte, Nachttische, Küchenbretter zu verk. bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

Männergesang-Verein **Concordia.**

Heute Sonntag, 16. Oktober:

Familien-Ausflug

nach **Hochheim**, Mitglied **Fleischer.**

Abfahrt 2⁴⁵ (Taunusbahn).

F 372

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

Der Vorstand.



Turn- Verein.

Juristische Person. Gegründet 1846.

Vereinshaus und Turnhalle: Hellmündstraße 25. Turnplatz im Distrikt „Hilberg.“

Heute Sonntag, 16. Okt., nachmittags 3¹⁵ Uhr, findet in unserer Turnhalle das

hiesjährige große **Schanturnen** statt, zu dem wir unsere Mitglieder, sowie

Freunde der Turngymnastik herzlich einladen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Kindern unter 14 Jahren der Zutritt unter keinen Umständen gestattet werden kann.

Abends 8 Uhr: Gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal.

F 466

Der Vorstand.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

2632

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46 **Hamburger Engros-Lager** Telephon 188

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaaren-Geschäfte.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

Besonders billiges Angebot!

Kurzwaaren und Futterstoffe.

Nadeln.

Haarnadeln	2 Briefe	1 Pf.
Lockennadeln	2 Briefe	1 Pf.
Nähnadeln	25 Stück	1 Pf.
Rocknadeln	Stück	3 Pf.
Hutnadeln	Stück	1 Pf.
Stopfnadeln	25 Stück	2 Pf.
Holzähkelnadeln	Stück	3 Pf.
Stecknadeln	Brief mit 200 Stück	3 Pf.
Sicherheitsnadeln	3 Dutz.	5 Pf.
Stahlsicherheitsnadeln	1 Dutzend	7 Pf.

Haken und Augen

Haken u. Augen	in schwarz 3 Pf.
Haken u. Augen	in weiss 10 Pf.
Haken u. Augen	für Rosen 4 Pf.
Hosenschnallen	1 Dutzend 3 Pf.
Tailienverschluss	mit Fischbeinlage Stück 7 Pf.
la Tailienstangen	mit Kapseln Dutzend 8 Pf.
Corsettstangen	gerade Paar 7 Pf.
Corsettstangen	Löffel Paar 10 Pf.
Stäbchen l. Kragenstützen	Dutzend 3 Pf.
Kragenstütze	mit Fischbeinlage Stück 20 Pf.

Schweissblätter.

Armblätter	mit vulkanisierter Gummipolster	7 Pf.
Tricot-Armblatt „Fortuna“	Paar	10 Pf.
Armblatt „Kohinoor“	la Tricot ohne Naht	Paar 35 Pf.
Armblatt „Edelweiss“	Batist, Paar	30 Pf.
Echtes Natur-Fischbein,	7 mm breit, fein polirt,	
Länge 16 Cmt.	18 Cmt.	20 Cmt.
1 Dutz. 6 Pf.	8 Pf.	10 Pf.
Länge 22 Cmt.	24 Cmt.	26 Cmt.
1 Dutz. 12 Pf.	14 Pf.	16 Pf.

Band und Litze.

Lotband	2 Stück	3 Pf.
Tailienband	4-Mtr.-Stücke mit Lahn durchwebt	12 Pf.
Lamalitze	schwarz 2 1/2-Mtr.-Stück	5 Pf.
Batistband	weiss 6-Mtr.-Stücke	11 Pf.
Körperband	weiss 5-Mtr.-Stücke	5 Pf.
la Schürzenband	grosses Farbensortiment 3-Mtr.-Stück	8 Pf.
Baumwollene Bobbins	in weiss, 5-Mtr.-Stück	2 Pf.
Halbleinenband	weiss 4 Stück	10 Pf.
Drahtband	in schwarz u. weiss 2 1/2-Mtr.-Stücke	3 Pf.
Wollen Teppichband	in schwarz u. farbig, Mtr.	8 Pf.

Nähseide.

Zwirne. — Garne.

Nähseide	in schwarz, gute Qualität Rolle	4 Pf.
Sternseide	M.: Gütermann Stern	8 Pf.
Knopflochseide	farbig Doeko	4 Pf.
la Handzwirn	schwarz u. weiss, 6 Knäul	10 Pf.
Nähgarn	Rolle	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., weiss Doeko	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., farbig Doeko	6 Pf.
Zeichengarn	roth Knäul	2 Pf.
Reihgarn	20-Gr.-Spule	6 Pf.
Häkelgarn	20-Gr.-Knäul	7 Pf.

Wäschezeichen.

Dopp. Wäsche-Buchstaben	roth gewebt	1 Dutz. 2 Pf.
Dopp. Wäsche-Buchstaben	schwarz-weiss gewebt	12 Dutz. 35 Pf.
Stickbücher	mit reichhalt. Inhalt und Spiegel	Stück 4 Pf.
Schablonen-Kasten	mit Farbe, Pinsel usw.	7 Pf.
Monogramme	Messing	Stück 5 Pf.
Knöpfe.		
Hosenknöpfe	schw. 12 Dutzend	10 Pf.
Hemdenknöpfe	la Shirting 1 Dutz.	2 Pf.
Porzellanknöpfe	4 Loch, 12 Dutz.	7 Pf.
Schuhknöpfe	12 Dutzend	9 Pf.
la Ansteck-Druckknöpfe	4-theilig	Dutz. 15 Pf.

Futterstoffe.

Rockfutter	ca. 100 Cmt. breit in schwarz u. grau, Meter	25 Pf.
Taffettfutter	in schwarz u. grau, Meter	35 Pf.
Tailienfutter „Croise“	ca. 80 Cmt. br., grau, Meter	27 Pf.
Tailienfutter Twill	100 Cmt. breit, grau, Meter	44 Pf.
Reversible	zweiseitig, ca. 80 Cmt. breit, Meter	33 Pf.
Reversible „Satin“	ca. 100 Cmt. breit, doppel-seitig, Meter	58 Pf.
Lüster	schwarz, ca. 52 Cmt. breit, Meter	28 Pf.
Satin	vorzügliche Qualität, Meter	65 Pf.
Cambrie	englisch, Meter	75 Pf.
Nessel	weiss, 65 Cmt. breit, Meter	20 Pf.
Futter-Tailien	in allen Weiten	1.75 Pf.

Diverse Artikel.

Fingerhüte	Messing	Stück 1 Pf.
Schneiderkreide	weiss u. farbig	Stück 1 Pf.
Stiefelknöpfe	3 Stück	2 Pf.
Centimetermaasse	Stück	3 Pf.
Nadeldosen	fein polirt	Stück 3 Pf.
Rockaufhänger	10 Stück	5 Pf.
Kleideraufschürzer	St.	10 Pf.
Reissbrettstifte	144 St.	20 Pf.
Haarkräusler	in Metall Dutzend	20 Pf.
Stahleinlage	f. Damenröcke, Meter	8 Pf.
Hutdraht	Stücke à 15 Mtr. Stück	14 Pf.

Wollgarne,

gute Qualitäten,
per Pfund Mk. 3.20, 2.75, 2.50, 1.80, 1.50.

Seidene Bänder,
Sammet-Bänder,
grosse Auswahl,
enorm billig.

Corsetts,

vorzüglicher Sitz,
Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.80.

Das Gefährlichste für den Menschen ist die Herrschaft dunkler Begierde. Es ist für ihn schon vieles gewonnen, wenn diese nur überhaupt beschränkt ist, es ist alles gewonnen, wenn Begierde zum absoluten Bewußtsein durchgedrungen.
F. W. von Schelling.

(A. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidts-Häfler.

Heute war Mama Lemkes Geburtstag und Reinhold Arndt anlässlich dieses feierlichen Ereignisses zum Mittagessen eingeladen.

Reinhold blieb den ganzen Vormittag zu Hause. Er war aufgeregter, als er es sich selber eingestand und sah den Ereignissen des Tages mit einer gewissen Unruhe entgegen. Es war eine Art von Lampenfieber, was er empfand, ein Gefühl, das seiner sonst so ruhigen Natur vollkommen fremd war.

Der Tag verlief wie jeder andere. Während Mama Lemke im „Salon“, der augenblicklich nicht vermietet war, ihr Mittagsschäffchen hielt, war Reinhold mit Thunfisch allein im Wohnzimmer.

Reinhold saß in der Ecke des hochlehnigen Sametsofas und rauchte seine Zigarre, und während sich die blauen Wölkchen langsam zur Decke emporringelten, folgten seine Augen den geschäftigen Bewegungen des jungen Mädchens, bis sie endlich sich an dem kleinen Nähtisch am Fenster niederließ und eine angefangene Stiderei zur Hand nahm. Nebenbei, auf grünem Grund ein paar Sträuße aus großen Violett-Blüthen und knallroten Rosen.

Für wen sind denn die prachtvollen Morgenschuhe bestimmt? begann Reinhold das Gespräch.

Für Mama! Sie fand das Muster so reizend! erwiderte Thunfisch, indem sie wieder gewohnheitsmäßig erröthete.

So, so! lachte Arndt. — Wenn Sie erst mal für den Herrn Gemahl so schöne Hauschuhchen sticken, Fräulein Lemke, dann wird die Arbeit ganz entschieden noch flinker gehen!

Aber Herr Arndt, flüsterte das Mädchen, das jetzt ganz Blau war und tief die Augen senkte, das hat noch lange Zeit, wenn es überhaupt jemals dazu kommt.

Na, in Ihrem Alter hat doch jedes junge Mädchen ihre heimliche Mamme, fuhr er fort, und Thunfisch sah ihn jetzt ganz erschrocken an, denn es war das erste Mal, daß Arndt mit ihr von solch delikaten Dingen redete.

Oder sollten Sie von anderen Mädchen eine Ausnahme machen und einzig und allein an Mähe und Hausarbeit denken?

Das Mädchen lachte verlegen und bohrte die Nadel mit dem giftgrünen Faden tief in die Grundfärbung, ohne zu antworten.

Ich möchte wetten, Ihr Geraden hat auch schon sein kleines Geheimnis? — Das ich's erraten?! —

Fräulein Lemke lachte immer weiter und beugte sich immer tiefer auf ihre Arbeit.

Arndt stand auf und trat hinter ihren Stuhl.

Sie werden sich die schönen Augen verderben, wenn Sie so tief auf die Stiderei heruntersehen! Wissen Sie was, Fräulein Thunfisch, machen Sie mich zum Vertrauten! Sie glauben gar nicht, wie verschwiegen ich sein kann. Sehen Sie mal, wenn man so ein Geheimnis immer mit sich allein herumträgt, da fühlt man sich ganz unglücklich mit der Zeit, aber wenn man jemand hat, dem man davon sprechen kann, das ist ganz was anderes. Das erleichtert das Herz! Oder haben Sie Ihre Mama schon ins Vertrauen gezogen?

Jetzt schüttelte Thunfisch den Kopf und ward wieder rot.

Also hab ich's doch richtig erraten?! — Gott, wie komisch Sie fragen?! — Wie soll ich denn zu so was kommen!

Na, leugnen Sie's nur nicht! — Oder haben Sie kein Vertrauen zu mir?!

Das schon! Denn ich habe ja sonst niemand, Herr Arndt, als Sie, und Mama dürfte ich es ja nie sagen. Und Sie haben recht, manchmal ist einem ganz schwer ums Herz! Aber es kann ja doch nie was draus werden!

Warum denn nicht? So riesengroß wird der Standesunterschied ja doch wohl nicht sein. Wollen Sie es mir nicht anvertrauen? Vielleicht kann ich Ihnen sogar helfen?!

Das — könnten Sie auch, flüsterte sie leise, wenn Sie wollten, und ich habe selber schon manchmal dran gedacht!

Na, dann mal los! Heraus mit der Beichte! Wenn ich kann, will ich herzlich gern mein Teil dazu beitragen, Sie glücklich zu machen, denn damit Sie es mir wissen, ich befinde mich in gleicher Lage und suche auch eine vertraute Seele. Da könnten wir ja unsere Geheimnisse tauschen.

Jetzt ließ das Mädchen die Arbeit in den Schoß sinken und sah ihn mit den hübschen blauen Augen mit einem ganz seltsamen Ausdruck an, indem sie sagte: „Ach, Herr Arndt, ich bin sehr unglücklich!“

Unglücklich?! — wiederholte er ganz verblüfft. Warum wollen Sie denn unglücklich sein? Wissen Sie denn noch nicht, ob er Sie wider lieb hat?!

Das weiß ich! erwiderte sie hastig, das hat er mir oft genug gesagt, und ich glaube ihm auch. Ganz gewiß glaub ich ihm! Aber wir haben alle beide nicht den Mut, mit der Mama darüber zu sprechen, und das ist es, was mich manchmal so unglücklich und verzagt macht!

So?! erwiderte Reinhold gedehnt und trat von dem Stuhle der Ausserforen zurück.

Diese Wendung des Gesprächs hatte er nicht erwartet und das Geständnis Thunfischs kam ihm ebenso unerwartet wie plötzlich. Ein ganz seltsames Gefühl regte sich in ihm. Mit einem Schlage fand er das junge Mädchen viel hübscher und begehrenswerter als je zuvor. Er wußte selbst nicht warum.

Thunfisch sah ihn an und lachte.

„Nun sind Sie wohl böse, daß ich Ihnen alles so offen sage?“ fragte sie verschämt, „aber ich hatt' es ja nicht getan, wenn Sie mich nicht gefragt hätten, und gerade, weil ich dachte, Sie könnten uns vielleicht helfen.“

— Hier schwing sie und nahm ihre Arbeit wieder zur Hand.

Reinhold sah ein, daß er anständigerweise jetzt nicht

anders konnte, als ihr weiter sein Interesse zu schenken, um schon sich selbst nicht zu verraten und fuhr fort, indem er sich Mühe gab, ein möglichst unbefangenes Gesicht zu machen: „Böse? Ihnen?! Im Gegenteile! Ihr Vertrauen ehrt mich sehr, wirklich! — Wer ist denn der Glückliche?!“

„O, Sie kennen ihn sehr gut, Herr Arndt. Ich weiß ja, daß er Ihr Freund ist, und eben, weil Sie so oft mit ihm in Berührung kommen, so glaube ich, Sie hätten längst schon alles gemerkt?“

Jetzt machen Sie mich aber neugierig! Wer ist es denn? Ich geb' Ihnen mein Wort, ich verrate nichts.“

Herr Röhling!

Röhling?! — Der hat Ihr Herz erobert? rief Reinhold erstaunt! — „Ach, jetzt geht mir ein Licht auf! Wo hab' ich denn auch meine Augen gehabt? Mein Kollege Röhling ist also der Glückliche! Darum waren Sie immer so aufgeregter, wenn Sie ins Theater gehen konnten! Was der Mensch für ein Glück hat mit seinen großen, koketten Augen und den unwiderstehlichen Ohrröden mit der riesenhaften Nefse. Na! wissen Sie, Fräulein Thunfisch, ich will mir ja kein Urteil über Ihre Wahl erlauben, aber das wäre in der Tat der Letzte, auf den ich geraten hätte.“

Wie Sie das sagen! Ist Bruno etwa kein guter Mensch, oder glauben Sie nicht, daß er's ehrsich mit mir meint?!

Das kann ich so ohne weiteres nicht entscheiden! Nebenfalls bin ich ein wenig überrascht, und als wohlmeinender Freund kann ich Ihnen nur sagen: Prüfen Sie erst genau, liebes Fräulein, ehe Sie von einer Zukunft träumen. Die Ehe ist ja schließlich kein endloser Spaziergang im Mondschein, sondern eine sehr ernste Sache, die man sich reiflich, aber sehr reiflich überlegen muß —

Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen! Ich habe den festen Glauben an Bruno's Liebe zu mir und den soll mir niemand nehmen oder erschüttern wollen.“

Ich werde mich hüten, Fräulein Lemke, irgend etwas Ungünstiges über meinen Kollegen zu äußern oder mich zwischen zwei Liebende drängen zu wollen. Dabei kommt der unberufene Dritte immer nur schlecht weg. Ich gab Ihnen nur einen wohlgemeinten Freundesrat, weiter nichts! —

Und — wollen Sie uns helfen bei Mama? fragte sie mit leicht vibrierender Stimme, indem sie ihm mit einem so innigen Blick in die Augen schaute, daß ihm ganz warm und eigenartig ums Herz wurde.

Nein! erwiderte er kurz. Dann trat er aus Buffet und zündete sich seine Zigarre wieder an, die ihm ausgegangen war.

Nein, sagen Sie? Wollen Sie mir nicht sagen, warum?!

Verzeihen Sie mir, Fräulein Lemke, aber das kann ich nicht. Nur soviel kann ich Ihnen sagen, daß ich meine wohlberechtigten Gründe habe, mich in diese Angelegenheit nicht zu mischen. Ich bitte Sie, zu vergessen, daß Sie mit mir über diese Sache gesprochen haben, das wird das Beste sein! — Damit zog er sich wieder in seine Sofaecke zurück und blies den Rauch seiner Zigarre in großen Wolken vor sich hin.

Sie sah sich nicht nach ihm um und stidte emsig weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Chinesische Theen
Mischung No. 8
à Mk. 3.00 per Pfund
ist mit Rücksicht auf die
ausgezeichnete Qualität
kasserst preiswürdig! 2889

neuer Ernte!!
Ed. Böhm,
Adolfstrasse 7.



**Messer-
Putzmaschinen**
starkes Bauart, neuestes System, Zerschneiden der
Gummi u. Leder unmöglich, empfiehlt zu billigsten
Preisen. Sorgfält. Ausföhr. von Reparaturen. 2480
Jos. Herbst, Messerschmied,
8 Friedrichstrasse 8.

Geschw. Mener, Langgasse 9.
Specialität: Kleiderstoffe.
— Erstklassige Fabrikate. — 2417

Damen-

und Kinderhüte vom einfachsten bis feinsten Genre.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen. Alle Hüte werden hier aufgearbeitet. Trauerhüte in jeder Preislage auf Lager.

Anna Brandenburg,
4 Wellringstraße 4.

**Special-Haus
für Passementrie**

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die Herbst-Saison
in
Posamentrien,
Broderien, Knöpfen
Fransen.

zu festen billigen Preisen.

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
Kurzwaaren,
Anfertigung
von
Kurbelstickerorien
nach neuesten Mustern.

Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25. Telefon 784.

**Handschuh-Fabrik
Fritz Strensch,**
Kirchgasse 37.
Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe unter Garantie der Haltbarkeit und guten Sitzes in wech. coulant und schwarz, für Damen und Herren zu äußerst billigen Preisen. Ferner selbstverfertigte Kostenträger, Güte, Mähen, Schirme und Cravatten in größter Auswahl. 2884

Damen- u. Kinder-Hüte
werden hier und geschmackvoll garniert. Große Auswahl sämtl. Neuheiten stets auf Lager.

Elise Schäfer, Emserstr. 49, 1. Etage, vis-à-vis der Weidenbühlstraße.

Neue Pianos an empfiehlt
A. Abler, Lammstrasse 28.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf der Domäne Nechtildshausen bei Erbenheim stehen folgende alte Baumaterialien zum Verkauf:

- Ga. 650 kg altes Schmiebeisen von Anfern, Schrauben, Anbindeingen und Futterraufen,
- 1 gut erhaltenes, eisernes, zweiflügeliges Gitter-Tor, der Sockel mit Blechbelag, 4,00 m breit, 2,10 m hoch, etwa 400 kg schwer,
- ca. 40 Stück Sandsteinrippen von je 1,00 m Länge, 0,40 m Breite, 20 cm Stärke,
- 8 Stück gußeiserne Pumpenfüße nebst Zubehör.

Angebote im Einzelnen oder Ganzen sind bis zum 19. Oktober d. J. an die königliche Kreisbauinspektion, Luisenstraße 31 hier, einzureichen.

Wiesbaden, den 28. September 1904.

Wosch, Baurat.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober cr., und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. September 1904 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc., versteigert.

Dienstag, den 18. Oktober cr., vormittags 9 Uhr, kommt eine antike, eiserne Kiste zum Angebot. F 801
Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.
Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich auf Ansuchen der Eigentümer Wilhelm Hill u. Genossen (Gemeinderichter Karl Hill Erben) die im Grundbuch von Sonnenberg, Band 7, Blatt Nr. 188, 189, 190, und im Stockbuch von Wiesbaden, Nr. 642, eingetragenen Grundstücke und ein Wohnhaus, Langgasse 22; Sonnenberg: Flur 14, Parzelle 88 Acker (Ausschnitt) 18 ar 41 qm, Flur 17, Parzelle 226 Acker (Stadengarten) 4 ar 57 qm, ferner 8 Wiesen im Rabengrund u. 8 Wiesen im Gantenpohl (Wiesbadener Gemarkung) am Sonnabend, den 22. Oktober 1904, nachm. 6 Uhr, auf dem Rathaus zu Sonnenberg. Bemerkung wird, daß 2 Grundstücke im Gantenpohl liegen und sich zu Spekulationszwecken eignen.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtsstube für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben. F 821
Sonnenberg b. Wiesbaden, den 12. Oktober 1904.

Das Ortsgericht.

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, werden in dem Hause

Friedrichstraße 12

eine Steinbr.-Schneidpresse, 2 Steinbr.-Handpressen, 1 Buchdruckmaschine, 1 lithogr. Anst.-maschine, 1 Schneidmaschine, 1 Transmissions mit 8 Vor-gelegen und 7 Treibriemen, ca. 1000 lithogr. Steine, 80 Gläser tr. Steinbr.-farben, 1 gr. in Eisen getr. Firmenschild u. d. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Versteigerung sicher. F 253
Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Winter-Kartoffeln!

Thüringer Kartoffeln u. Magnum bonum, Grandenburger Tabak u. Haus-Kartoffeln liefert billig
F. Müller, Kersstraße 28, Tel. 2730.

Turn-Verein.

Juristische Person.

Vereinshaus und Turnhalle:
Heilmundstraße 25.

Gegründet 1846.

Turnplatz im Distrikt Atzelberg.

Samstag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Zur Feier unseres

58. Stiftungsfestes

in unserer „Turnhalle“

F 466

Konzert unseres Sängerechors mit darauffolgendem Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Legitimationskarten für 1904/05 gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag, den 23. Oktober, nachm.: Ausflug nach Rambach (Mitglied Christ. „Zur Waldlust“). Sammelplatz 2 1/2 Uhr am alten Kurhaus.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Cyclus wissenschaftlicher Vorträge.

Winter 1904/05.

Büreau: Mainzerstraße 42.

- I. Fräulein Sauter, Königl. Hofchauspielerin, 2 Vortragsabende.
Herr Valentini, Königl. Hofchauspieler.
1. Eröffnungsvortrag: Mittwoch, den 26. Okt. a., Abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Civilcasinos: Vorträge erster und heiterer Dichtungen.
2. Zur Schillerfeier: Gedichte von Schiller.
- II. Dr. Grünhut: Ausgewählte Kapitel aus der Entwicklungsgeschichte der Erde. 8 Vorträge mit Demonstrationen.
1. Die Urzeit der Erde.
2. Die Steinholzeit.
3. Die Diluvialzeit, insbesondere die Elzezeit in Deutschland und die ersten Spuren des Menschen.
- III. Professor Dr. Kautsch (Tarmstadt). 9 Vorträge mit Lichtbildern. Die Malerei am Mittelrhein im Zeitalter der Renaissance.
1. Die Rheinische Malerei des 15. Jahrhunderts: Köln, der Oberrhein, der sogenannte Meister des Hausbuchs und seine Vorläufer.
2. Matthias Grünewald.
- IV. Oberlehrer Bender (Frankfurt a. M.). 2 Vorträge mit Experimenten. Die elektrischen Wellen u. ihre Eigenschaften, insbesondere die Tesla-Erscheinungen und die drahtlose Telegraphie.

Die Vorträge finden theils in der Aula der höheren Mädchenschule auf dem Schlossplatz, theils im grossen Saale des Civilcasinos, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, statt.

Die Vorträge werden vorher durch Inserate im „Rheinischen Kurier“ und „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt gegeben.

Wir werden bestrebt sein, die Abende so zu legen, dass eine Kollision mit anderen Veranstaltungen vermieden wird.

Preis des Abonnements für sämtliche 9 Vorträge: 4.50 Mark, für Mitglieder des Volksbildungsvereins und deren Angehörige 3.00 Mk. (Eintrittskarten zu einzelnen Vortragsabenden mindestens 1 Mk.), für Mitglieder des Volksbildungsvereins mindestens 0.70 Mk.

Der Verkauf der Abonnementskarten und Einzelkarten findet statt:

- durch die Buchhandlung H. „Landt, Bahnhofstrasse 6,
- „Buchhandlung Arthur Veit, Krausplatz 2,
- und „Buchhandlung Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 52.

Notiz: Die Mitgliedschaft des Volksbildungsvereins wird erworben durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 8 Mark (ordentliche Mitglieder) oder mindestens 1 Mark (ausserordentliche Mitglieder).

Die Vortragskommission:

Dr. Müller, Prof. Dr. Liebig, Bibliotheksdirektor.
Aloys Mayer, Müller, Schulinspektor.
Rensch, Mitglied der Direktion der Nassauischen Landesbank. F 283

Dilettanten-Verein „Urania“.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr, in beiden festlich decorierten Sälen des „Raisersaales“, Doppelmerstraße 15:

Großes Costümfest
(Tiroler Volksfest).

Zur Aufführung gelangen u. A.: 1. Eröffnungsspiel „Eine Rimes im Alpendorf“ mit Musik, Gesang und Tanz; 2. „Gebirgslied“, Tiroler Singpiel in 1 Akt; 3. Direktor Wimmels Spezialitäten-Theater, urkomisches Gesangsstück. — Vor und nach demselben Tanz in beiden Sälen.
Eintritt für Costümirte und Nichtcostümirte 50 Pf. incl. Abgesehen. Legende berechnen zum Aufenthalt in gemütlichen Räumen und zum Tanz.
Das Fest findet bei Bier statt.

Der Fest-Ausschuss.

Vegetarisches Speisehaus,

Friedrichstraße 18.

Vorzügliche Gemüseküche.
Alkoholfreie Getränke.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mein Schmiedegeschäft von Heinenstraße 5 nach

Dokheimerstraße 85

verlegt habe. Mit der Bitte, daß seither entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichnet

Mit aller Hochachtung

Fr. Becker, Schmiedemeister.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Heute Sonntag!

Zwei grosse Vorstellungen.

Vollständiger Programmwechsel.

Mizzi Sinne, Soubrette.
Bill und Will, Excentrik an Silberketten.
Willi Hayden, Humorist.
P. Schettke, Champion-Athlet.
Lucie Ravelle, Verwandlungs-Spitzen-Tänzerin, von der Königl. Hofoper, Berlin.
Denter und Martens, Caricatur-Duettisten.
Mimi Rosso, Vortrags-Soubrette.
Original Helsons Brother, komischer Kraft-Akt.
The Benares, Fagaktam 8-fach. Reck.

Versteigerung
im
Kurhaus.

Montag, den 17. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im

Kurhaus dahier

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Ga. 70 Maßag. „Rohr- und Polster-Stühle, 2 Rohrbänke, 2 Sophas, 4 Plüschsessel, 1 Büffel, 2 Garderobeständer, 1 Uhr, 9 Delgemälde, Stahlstiche und div. sonstige Bilder, div. Gefindebetten, 1 Herrn- u. 1 Damen-Rad, div. Dosen, darunter 2 Pfl.-Dosen von Junfer & Ruh, Bado-Isanne u. dgl. m.,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Tapeten

per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten,

Linoleum

am Stück und abgepackt, Linoleum-Teppeiche in allen Größen in neuesten Mustern. 1227

J. & F. Suth, Tapetenhandlung,
Delarpestrasse, Ecke Museumstrasse.

Von einem heissen leistungsfähigen

Manufacturwaren-Geschäft

erhalten Sie

Credit

gegen 8. oder monatliches Ziel zu den allerbilligsten Kassepreisen.

Nur solide, zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unter Chiffre N. 356 a. d. Tagbl.-Berl.



Küche- und Waschküche.

Alleinverkauf:

Karl Waldschmidt,

Telephon 2975. Dohlemerstrasse 89.

Special-Geschäft in Oefen und Herden.

Großes Haaröl verj. graues Haar: rotes und langes Haar wird dauernd dunkel. Dr. W. 235. J. Grollig, Engel-Druckerei, Brunn (Wäbren). In Wiesbaden zu haben: Bittoriaap., Backe & Ecklon, Droge, W. Sulzbach, Soffrit. (Wa 1890-99) F 140

Unser heutiger Gesamt-Aussage liegt ein Prospekt der Firma Waldfried & Cie., Al. Burgstr. 1, L. betr. „Der Ratgeber“, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Arbeits-Vergebung.

Die Tücherarbeiten, sowie die Herstellung der schmiedeeisernen Haupttreppe, Balkongeländer, sowie eines Personen- und Kohlenaufzuges, ferner die Lieferung von Zink-Dachfenstern pp. zu unserem, Luisenstraße 19 zu errichtenden Vereinsgebäude sollen vergeben werden und sind Interessenten — jedoch nur Mitglieder des Vereins — hierdurch eingeladen, diesbezügliche Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 21. Oktober, Nachm. 5 Uhr, bei dem von uns beauftragten Architekten, Herrn Ludwig Meurer, Luisenstraße 31, bei welchem auch die Zeichnungen, spez. Bedingungen pp., vorher einzusehen, sowie Angebotsformulare erhältlich sind, einzureichen. F 431

Wiesbaden, den 12. Oktober 1904.

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Montag, den 17. Oktober, und die folgenden Tage, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Philipp Schönbach wegen Aufgabe des Ladens Goldgasse 17 in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstr. 27, Part.,

die noch vorhandenen Waaren-Vorräte, als:

Damen-Knöpfe, Schnür- und Zugschleier in Chevreau, Vorseal und Reibleder, schwarz und gelb, Halbschuhe, Spangenschuhe und Pantoffel, Herren-Halen, Hage- und Schnallenschleier in Chevreau, Vorseal und Reibleder, Herren-Halbschuhe, Arbeitsschuhe, Schallenschleier, Pantoffel, Turn- u. Gummischuhe, Knaben-Hage- und Schnallenschleier, Kinder-Schleier in Chevreau, Vorseal und Reibleder, Kinder-Halbschuhe, Kinder-Pantoffel; ferner die Laden-Einrichtung, best. aus 4 Ladenschränken mit Schließkästen, Ladentische, Reolen, Schaufenster, Erkerabschlüsse, Erkergerüst, 3 Gaslaternen, freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger, Auctionator u. Taxator,

27 Schwalbacherstraße 27.

Große Damen-Confections-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 18. Oktober er., und den folgenden Tag, jeweils Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma Meyer-Schirg in meinen Auktionsräden

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachverzeichnete Damen-Confection, als:

hochfeine Paletots, Jaquets, Capes, Abendmäntel, Costüme, Blousen in Seide, Sammet und Wolle und einen Posten Kinder-Confection

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau, Auctionator u. Taxator.

Büreau und Auktionsräde:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3, Telephon 3267.

an der Museumstraße.

Geschäfts-Übernahme.

Hiermit beehre ich mich, einem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebenst mitzutheilen, daß ich das von Herrn Heinrich Kramb,

Weitendstraße 24 hier,

kasslich erworbene

Colonial- und Delicateffengeschäft

heute eröffnet habe und unter meinem Namen weiterführe.

Durch meine Geschäftsverbindungen mit nur ersten und größten Firmen der Branche bin ich in der angenehmen Lage, meinen verehrlichen Abnehmern in jeder Weise gerecht zu werden und bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Eusebius Kohler.

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt besser Qualität zum Verkauf:

Aleiderschränke, 1. u. 2. H.	Mr. 16.—	Ausleuchtische	Mr. 24.—
Eleg. Spiegel-Schränke	28.—	Schreibtische	30.—
Rüdenschränke	75.—	Rußb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.—
Verticows mit hohen Aufsätzen	24.—	Wass.-Consolen u. Kommoden	17.—
Eleg. Rußb.-Wassers	32.—	Sophas	36.—
Diurtoiletten	155.—	Citronen	28.—
	24.—	Eleg. Salonarmaturen, Sopha	185.—
		und 4 Sessel, in Plüsch	

Betten eigener Anfertigung.

Ausstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen

in modernen Styl- und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brantleute u. Pensionen.

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

2359

Ferd. Marx Nachf., S Kirchgasse 8.

Warenhaus Julius Bormass

Neubau.

Der sparsamen Hausfrau.

Kaffee

naturell
gebraunt

Mischung I p. Pfd. 75 Pf.

" II " " 85 "

(hochfeines Aroma)

Mischung III p. Pfd. 1.00

" IV " " 1.10

(Haus-halt-Mischung)

Mischung V p. Pfd. 1.30

" VI " " 1.60

(Gesellschafts-Kaffee)

Perl-Kaffee, feinste Qual., 1.00.

Cacao, lose, . . . per Pfd. 1.00, 1.20, 1.60, 2.00.

Würfelzucker, prima, . . . per Pfd. 22 Pf.

Zucker, gemahlen, . . . " 20 Pf.

Hülserfrüchte
billigst.täglich
frischer Aufschnitt.Spezialität:
Geräucherten Lachs
1/4 Pfd. 40 u. 57 Pf.
täglich frisch.

2356



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Pais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 2323

Herren-Kleider nach Maß

in eleganter Ausführung zu bill. Preisen.

Chr. Gleichfel,

Schneidermeister.

Jahnstraße 12, Part.

Feinste Referenzen.

**Geschäftsempfehlung.**

Empfehle hiermit nach der Neuzeit eingerichteten

Damen-

(separat, Shampooiren mit Luft-Trocken-Apparat)

und Herren-Frisir-Salon.

Heinrich Ruffa,
Moritzstr. 28.

Café & Conditorei

Paulus,

Siebrich-Mosbach,

Herzogplatz 1.

Einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend empfehle ich ergebenst den Besuch meiner auf's Modernste eingerichteten Lokalitäten.

Rhein- und Moselweine,
diverse Liqueure.

Angenehmer Aufenthalt.

Schönes Klavier steht zur Verfügung.

Hochachtung

Peter Paulus.

12000 Klaster trock. Kiefern-Brennholz hat abzug. August Schauss, Reitenbach (Bahnhof).

Ofenschirme,

Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Kohlenfüller und -Eimer,
Verdampfschalen,
Wärmeflaschen,
Petrol.-Heizöfen

in größter Auswahl
billigst. 2363

M. Frorath Nachf.,
Eisenwarenhandlung,
Ofen- und Herd-
Magazin.

Rauenthaler Traubenmost
(eigenes Gewächs)
per Liter 1.20.
Weinhandlung E. Koppel,
Luisenstraße 31.

Weinfässer, 12, gekert, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/160, 1/180, 1/200, 1/216, 1/240, 1/270, 1/300, 1/324, 1/360, 1/384, 1/400, 1/420, 1/432, 1/440, 1/450, 1/460, 1/480, 1/500, 1/540, 1/560, 1/576, 1/584, 1/600, 1/630, 1/640, 1/648, 1/660, 1/672, 1/680, 1/690, 1/700, 1/720, 1/744, 1/756, 1/768, 1/780, 1/792, 1/800, 1/810, 1/820, 1/840, 1/864, 1/876, 1/880, 1/890, 1/900, 1/912, 1/920, 1/930, 1/940, 1/960, 1/972, 1/984, 1/990, 1/1000.

Bayern-Club Wiesbaden.
Zu unserem Stiftungsfeste
Auftreten des berühmten Humoristen
und musif. Clowns

Ludwig Menges.

Tangoleituna: Herr Max Kaplan, Tangolehrer.

Club Borussia.

Deute Sonntag, den 16. Oktober, von
Nachmittags 4 Uhr ab:

**Große humoristische Unterhaltung
mit Tanz**

in Saalbau „Zum Burggraf“, Baldstraße.
Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Restaurant

Zur Stadt Frankfurt,
Webergasse 37.

Deute Sonntag, sowie jeden Mittwoch:

Großes Militär-Concert

ausgef. v. einem Teil der Kapelle d. 80. Inf.-Reg.

Sonntag Anfang 5 Uhr.

Mittwoch Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée frei.

Es ladet freundlich ein **Jean Diez.**

Restaurant Kronenburg,
Sonnenbergstraße 53.

Deute großes Frei-Concert

Anfang 4 Uhr.

Restaurant Klostermühle

bei Clarenthal.

Sonntag, den 16. Oktober:

Has im Topf

mit Klößen,

wozu freundlich einladet

Paul Schallendbach.

Wecker

in allen Preislagen empfiehlt

Paul Jäntsche,

Uhren u. Goldwaren,

3 Paulbrunnengasse 3.

Gleiche Reparaturwerkstätte.

Kanarienhähne,

Stamm Seifert, tiefe, tonreiche

Sänger, von 8 Mk. an zu verkaufen.

Phil. Vette, Webergasse 54,

Vogelkutter-Handlung.

Probegut und Unterricht gestattet.

Feine frische Naturbutter

versenden netto 8 1/2 Pf. zu 9 Mk. 70 Pf. franco

Nachnahme. **Schweidort bei Westerholt in Dittfel.**

J. H. Otten Söhne.

Montag, den 17. Oktober,

von Vormittags 8 Uhr an, wird am

hiesigen Bahnhof ein

Waggon Äpfel

ausgeladen, hochfeines Tafelobst, 9.85 pro

Centner 9.85.

Goldparmanen, Vorsdorfer, graue

Reinetten, Kasseler Reinetten, Ananas-

reinetten u. s. w.,

ferner Dieb's Butterbirnen u. andere Sorten.

Louis Wölfert,

Gleichenstraße 3.

Verpachtungen

Garten mit vielen Obstbäumen (Kerothol,

Thorbergweg) zu verp., ev. zu verp. **Helber, 6, 1.**

Fremden Pensionen

Für einen 7 1/2-jähr. gefunden, körperlich

u. geistig gut entw. Jungen wird in einem

mittl. Orte Nassau mit hoh. Schule, Gymn.

od. ähnl. in gebildeter Familie o. Internat

Unterkunft gesucht.

Referenzen unbedingt notwendig. **Gef. Off.**

n. M. E. 1313 an Haasenstein & Vogler A.-G., München. F 78

Adelheidstr. 16, 1. Etage, in feinem

und Saubere, schön. groß. Wohn- u. Schlafz. mit

Eleg. möbl. 1. Et. Gr. Burgstr. 5,
vis-à-vis vom König. Theater, zweite Haustüre
von der Wilhelmstr. Sonnenstr. 3-6 Zimmer,
gr. Balkon, Bad, Küche, auch ein. Klm., zu verm.

Best. möbl. Pent. in f. Kam. Daghmerstr. 5, 1.

Ein Wohn- und Schlaf-

zimmer, gut möblirt, in

gesunder ruhiger Lage, für 1-2 Personen

zu vermieten. Guterstraße 67.

Herderstr. 21, 3. u. 1. Et., fein möbl. Wohn-

u. Schlafz., mit 42 Mk. ein. Klm. 25-35 Mk.,

a. B. Pension. Bad i. d. (a. wochentag Bern.).

Rapenstraße 3, 2., fein möbl. Wohn- und

Schlafzimmer bei gebildeter kleiner Familie an

Einzelmieter zu vermieten.

Eleg. möbl. Zimmer

mit guter Pension bei gebildeter Dame zu

vermieten. Rapenstraße 12, 2. L.

Rapenstraße 41, 3. L., Nähe Markt, möbl.

Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Pension Windsor, Leberberg 4.

Eleg. möbl. Etage, mit Küche oder Pension preisw.

über Winter zu verm. Auch ein. Klm. u. od. o.

Pension. Off. u. T. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Luisenstraße 2, 1., elegant u. einfach möblirt

Zimmer u. u. ohne Pension, f. dauernd od. wochentag.

Eleg. möbl. Zimmer und Salon von 6 Mk.

an pro Woche und u. Pension von 2.50 Mk. an

in ruhiger Villa nahe Kuranlagen.

Villa Kriese, Mainzerstraße 14.

Kerothol, 14, 1., mehrere möbl. Klm. zu verm.

Villa Beaulieu, Kerothol 16.

Elegante Villa und Pension. Wohnz., auch

einzelne Zimmer für den Winter zu vermieten,

ebent. mit Küche.

Eleg. möbl. Zim. mit o. ohne Pension, Pader,

Sonnenstr. 22, 2. Etage, f. dauernd od. wochentag.

Gemüthliches Heim

in feiner Familien-Pension elegante Zimmer, vorz.

zügliche Küche. Näheres Br. Rheinstraße 2, 1.

Taunusstr. 1, 1. Et. links,

elegant möblirt Zimmer zu vermieten.

Für die Wintermonate

möbl. Zimmer, helle große Räume,

vorz. Einricht. mit prima

Betten, sehr billig zu vermieten

Webergasse 3, 1., neben Hotel

Raffaener Hof. Telefon 2670.

Von einer herrlich. Wohnung in der Adolfs-

allee können Salon und Schlafzimmer möbl. oder

unmöbl. nur an best. Herrn per 1. Nov. abgegeben

werden. Off. u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Einjähr. Freiw.-Prümaner-

Abitur.-Examen.

Privat-Nachhilfe-Arbeitsstunden.

Geringe Schülerzahl, daher hervorr. Erfolge

auch bei Schwachbegabten.

Tortianer best. d. Einjähr. nach 5monat. Vorbereit.

NB. Von 7 Examinanden, die am 29. Sept.

vor d. hies. Commission die wissenschaftl.

Prüfung ablegten, bestand allein der von

mir vorbereitete.

Dienemann, Herderstr. 31.

39. gepr. deutsche Lehrerin

wünscht noch einige Stunden in allen Fächern und

Sprachen zu erteilen. Offerten unter **N. 352**

an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe-Unterricht in allen Fäch. v. cand.

phil. Sch. Grödel, Off. A. M. C. 111 post.

Tägliche Beschäftigung bei den Schül-

arbeiten mit Nachhilfe, pro Monat 20 Mk. Off.

unter F. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch, Französisch, Englisch und

Klavierunterricht von gepr. Lehrerin, w. 16 J. im

Amst. tätig u. Pädagog. Verw. u. u. u. 58, Stb. 1.

Engländerin erteilt Unterricht,

Conversations-Fluch (Kerothol) 17, 3.

Engl. Unterricht u. Conversation

bei Miss Corne, Webergasse 8, 1.

Englisch Convers.-Zirkel 5-6 Uhr

Elisabethenstr. 17, III.

J. Dame ert. bill. gut. anal. u. fr. St. auch

Nachh. Wo. laut der Tagbl.-Verlag.

Or

English Lessons. (Gram. and Conv.)

Miss Sharpe, Adolfsstr. 12, 1.

Frl. Mühlenbruch, teacher German,

French to adults or children (1 Mk. a lesson). At

hom from 9-2 and after 8 p. m. Taunusstr. 57, 1.

Energ. engl. Unterricht

wird für kurze Zeit im Hause der Verf. erteilt

von Dame, die vorübergehend hier. Offerten unter

F. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Frl. Mühlenbruch, w. lange im Aus-

land, engl. u. französische Unterricht. In Apr. von

9-2 u. nach 8 Uhr Abends Taunusstr. 57, 1.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig,

erteilt Unterricht in Convers. u.

Gram. Taunusstr. 57, 1. Etage, 3-4.

Französin gibt Conversation, Grammatik,

Correspondenz in und außer dem Hause. Näheres

Str. 19, Part. links, nahe der Taunusstr.

Französin, Engl. ert. abg. gepr. Lehrerin,

10 Jahre im Ausland. Wilhelmstr. 26, 3. L.

Institutrice Parisienne donne leçons

de gram. et conversation. Taunusstr. 31.

Nach mehrjährigem Aufenthalt in England

und Frankreich wird Kindern und Erwachsenen

franz.-englisch-deutscher Unterricht gründl.

erteilt. Näheres Honorar. Friedrichstr. 21 bei Blum.

Französisch.

Englisch.

Italienisch.

Russisch. Spanisch.

Deutsch für Ausländer.

Privat- und Klassen-Unterricht

für Damen und Herren.

Für jede Sprache ausschließlich Lehrer

der betr. Nationalität. Kein Übersetzen.

freies Sprechen von der ersten Stunde an

Während des ganzen Unterrichts wird nur

in der zu erlernenden Sprache gesprochen.

Die Berlitz School ersetzt den Aufent-

halt im fremden Lande.

Die Berlitz Methode ist das einzige

praktische, der Natur nachgeahmte System

nach dem man eine fremde Sprache

wirklich sprechen lernen kann.

Schüler, welche reisen, können unentgeltlich

die Hilfe der Berlitz Schools in

Anspruch nehmen. Probekationen

jederzeit gratis.

Prospecte gratis und franko.

Berlitz School,

jetzt

Luisenstrasse 7.

Leg. de franc. par une institutrice parisienne.

Prix modéré. Mlle. Mermoud de Pöze, Karlstr. 5, 2.

Italienerin gibt Unterricht in ihrer

Muttersprache (Gramm.,

Lit., Comp.). A. Mazzoli, Rheinstraße 38, 3. L.

Signorina Italiana impartisce

lezioni italiane-leçons françaises

Conversations. - Beste Ref. Gef. anzufragen

unter D. 350 bei dem Tagbl.-Verlag.

Oberstudienrath (Winn.) erteilt Nachhilfe-

Unterricht a. m. D. Offerten unter E. 360 an

den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Gymnasialist für

Nachhilfestunden gesucht zu 2 Jungen

von 6 und 8 Jahren Moritzstr. 68, 1.

Jungfer Mann, französl. sprech.,

mündlich Conversation unent-

geltlich mit gleichem Aufsatze. Offerten erbeten

unter K. L. 100 Hauptpostfach 6.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,

103 Rheinstraße 103.

Unterrichts-Institut

1. Ranges

für

Buchführung (einfache, doppelt-

und amerikanische).

Rechnen, Korrespondenz,

Wechsellehre, Kontorpraxis,

Stenographie, Maschinen-

und Schönschreiben,

Rund- und Bierchrischen.

Kostenloser Stellennachweis.

Tag- und Abend-Kurse

für

Damen und Herren.

Privat-Unterricht

Beginn meines Haupt-Tanz-Kursus bestimmt

am Dienstag, den 18. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr.

im Hotel „Friedrichshof“ (Garten-Saal).

Gef. Anmeldungen erbeten.

Extra-Kursus zu jeder Zeit.

G. Diehl,

Lehrer für Musik und Tanz,

Frankenstr. 28, 2.

An unserem

Tanz-Kursus

können noch einige junge Damen teilnehmen

Geschwister Söbnerheim,

Mühlendammstr. 6.

Extra-Tanz-Kursus

nur für Damen, auch Frauen, ertheilt

Frau A. Diehl,

Frankenstr. 28, 2.

Im Laufe der nächsten Woche beginnen

unser

Tanzstunden

und bitten wir gef. weitere Anmeldungen

in unserer Wohnung, Emmerstr. 45, oder

Mühlendamm 4, 2. u.

Julius Bier u. Frau.

Schleifwalzer in 2 Schritten

somit beibringen, so leicht wie Polka, genau wie

6-Schritt-Walzer, nur vereinfacht. Gef. Anmeld.

erbeten.

G. Diehl, Frankenstr. 28, 2.

An einem Privat-Tanz-Kursus

können noch einige Damen und Herren

teilnehmen.

Gef. Anmeldungen nehme in meiner

Wohnung, Hellmündstr. 4, 3, freundl.

entgegen. **Anton Deller.**

Gründet 1888.

Mein Haupt-Tanz-Kursus

findet statt Montags und Donnerstags,

Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants

„Zum Mohren“, Neugasse 15, 1. Et., Sonntag

ist jedw. Ausbildung unter Garantie.

Gonorr 15 Mk., ohne jegliche Nebenkosten.

H. Schwab, Tanzlehrer,

Oranienstr. 27.

Privatunterricht in ein- und zwei- und

allen Tänzen unter Garantie nach eigener be-

sondierter Methode. Spezialität: Walzer. Unter-

richt für Damen: **Frau Schwab.**

Separates unacurirtes Unterrichtsstad.

Tanz-Lehr-Institut

Adolf Donecker

Unterrichtsalokal:

Kaiser-Saal,

Dolzheimstr. 15.

Gef. weitere Anmeldungen zum

Tanzkursus nehme gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

A. Donecker, Gustav-Adolfstr. 6.

Verloren Gefunden

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt (Geld und 2 kleine

Schlüssel). Abzugeben gegen Belohnung im Hotel

zum Schwarzen Lind.

Verloren

eine Brosche, Kamee, schön geschliffener Stein in

goldener Fassung, welches Andenken, auf einem

Spaziergange von der Adolfsallee nach Beaufste.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Adolfs-

allee 51, 3. Stock, ohne Nebenbelohnung abzu-

geben.

Gef. eine einzelne Manschette mit

goldener Knopf verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in der Adolfs-

allee 51, 3. Stock, ohne Nebenbelohnung abzu-

geben.

10 Mark Belohnung!

Verloren Donnerstag Nachmittag in der

Adolfsallee auf dem Weg nach dem Adolfs-

steig ein buntes gefülltes Täschchen, enthaltend

Portemonnaie mit Geld, Abgabe gegen obige Be-

lohnung bei **Therese Kling, Burgstr. 7.**

Ein Jagdhund, weiß und braun, ausgelassen.

Näheres in der Adolfsallee 18, 1. Stock.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen od. zu verm.

Villa Freseniusstraße 23 (Dambach-

thal), 9-12 Zimmer, hochfein, m. 180 Rth.

Garten, Centralheizung, Herrschafts- und

Dienerkammer, elektr. Licht, schöne Fern-

sicht, vor der Villa schöne Anlage, event. mit

Stallung.

Villa Freseniusstraße 27, 12 bis

15 Zimmer, auch für zwei Familien bewohn-

bar, mit allem Comfort, Centralheizung,

elektr. Licht u.

Villa Schützenstraße 1, 8-10 Zim.

hochfein eingerichtet u. ausgestattet, viele

Erker und Balkone, elektr. Licht, bequeme

Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstraße 1a, 6-8 Zim.

elektr. Licht, Centralheizung, hochfein aus-

gestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstraße 2a, 6-8 Zim.

schöne Aussicht, in gesunder freier Lage, elektr.

Licht u. sehr schöne Ausstattung, m. Garten.

Villa Wiesbadenerstraße 37, vor

Sonnenberg, mit 8 Zimmern und Zubehör,

22 Ruten Garten, neu renoviert, an Halte-

stelle der elektr. Bahn.

Näheres durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3.

Verkaufe meine schön gelegene, so b. geb. Villa

mit Stad- und groß. Obgärten. Ausst.

erbeten unter **W. 346** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Frik Reuterstraße 6: 8 Zimmer, Central-

heizung, elektr. Licht.

Villa Frik Reuterstraße 8: 8 Zimmer,

Centralheizung, elektr. Licht.

Villa Frik Reuterstr. 10: 8 Zimmer, Central-

heizung, elektr. Licht.

(eventuell mit Stallung),

zu verkaufen. Nä. 2. Hofstraße 10.

4 neue, hochfein eingerichtete Villen,

sowie ein h. Geschäfts- (Café-)Haus zu verkaufen.

Aug. Schweitzer, Dambachthal 9.

Neurothal, herrl. Lage, schöne Villa,

10 Zim. u. reichl. Zubeh., erstl. mit

Möbeln, preisw. zu verkaufen, eignet sich

für Pension.

O. Engel, Adolfsstr. 8.

Villa Neuberg 3 mit großem Garten zu

verkaufen für 62,000 Mk.

Näheres durch den Eigentümer

Stutenstraße 6, herrschaftliche

Befestigung, modern und bequem ausgestattet,

ca. 12 Zim. u. reichl. Nebengebäude,

schöner Garten, zu verk. Näheres im Bau-

büreau Luisenplatz 7, Part.

Villa Dambachthal 16a 8-10 Zim.

mit a. Comfort u. Neuzeit zu verk.

Näh. Dambachthal 16a, 1. Et.

Villa, 10 Zim., Garten, bei Sonnenbergstr.

teilungsgh. f. 60,000 Mk. 3. Et., Luisenpl. 1.

Elisabethenstr. 23,

11 Zimmer und Zubehör, schöner

Garten, zu verkaufen durch

H. Reifner, Serronienstr. 27,

Immobilien u. Hypothek.-Agentur.

Schönes Landhaus, gesunde ruhige Lage, nahe

der Haltestelle der elektr. Bahn und den Kur-

anlagen, billig zu verk. (9 Zimmer, 2 Küchen,

Badegemmer und Zubehör, 50 Ruten Garten).

Näh. bei **Leontard, Röhrestr. 88.**

Ein Eshaus

in wertvoller Geschäftslage, zum Um- und Ren-

ovierung geeignet, ist sehr preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **H. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Für Bäcker!

Haus mit flott. Bäckerei -

4-500 Bad Mehl - in schön. Ort bei

Wiesbaden, incl. leb. u. tot. Invent.

für Mk. 25,000 mit Mk. 6000 Aus-

zu verk. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

Haus mit 100 Zimmern, Mitte der Stadt,

als Hotel eingerichtet, ist sofort zu

verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres

unter **F. 349** durch den Tagbl.-Verlag.

Rein. komfortabl. Wohnhaus,

6 Zim. u. Zubeh., l. Garten, in guter

Lage, hier für Mk. 30,000 zu verk.

O. Engel, Adolfsstr. 8.

Im Mittelpunkt der Stadt ist ein großes rentables

Haus

für Hotel, Restaurant, Café, Waren-

haus o. d. Metzgerei-Betrieb, bestehend

aus Haus für Bankgeschäft in derselben Lage,

beide nicht unter 30-40,000 Mk. Auszahlung zu

verkaufen. Vermittler verboten. Offerten unter

T. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen

Wiesbadenerstraße No. 32 in Sonnenberg,

8 Zimmer und Zubehör. Haltestelle der

Strassenb. Näh. Röhrestr. 12 in Wiesbaden.

Villa,

sehr gut erbaut, in schönster freier Lage bei Röhre-

str. mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, mit ca.

45 Ruten Garten, ist unter günst. Bedingungen

billig zu verkaufen. Allen Näheres durch den Ver-

mittler **Heinr. Donecker, Bauunternehmer**

in Röhrestr. 12, 1. Et., 7. F161

Wohnhaus mit Schener, Stall,

zu jedem Geschäft geeignet,

in der Nähe Röhrestr. 12, 1. Et., zu verk.

Off. unter **C. F. 431** hauptpostl. Wiesb.

Immobilien.

Neues Hotel und Badehaus zu verkaufen

(Kurort). Preis ca. 200,000 Mark.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Villa Frankfurterstraße 29, neu erbaut, zehn

Zimmer und reichliches Zubehör, allen An-

forderungen der Neuzeit angepasst, preiswert

zu verkaufen. An der Haltestelle der elektrischen

Bahn gelegen. Näheres durch den Eigentümer

Friedr. Northmann, Telefon 968,

oder Bau-Bureau Schiersteinerstraße 10. Tele-

phon 948.

Stagen-Villa

mit Stallung, Viehweidestr., mit großem

Garten, ist zu dem billigen Preise von

220,000 Mk. sofort

zu verkaufen.

Näheres **W. Nickel, Blücherstraße 5, 2.**

Ein Haus, h. d. Stadt, wo Platz für Hinterb.

vorhanden u. zwei Höfen eingerichtet, werden können,

frankreichs. preisw. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 58.

Schön möbl. Villa mit Garten,

27 bis 28 Zim., im vorderen

Perioth, best. aus 10 Zimmern nebst reichl.

Zubeh., für 70,000 Mk. zu verkaufen - event.

mit Verkauf des Mobiliars zu vermieten - (zu

Versandwegen geeignet). Näh. bei

J. C. r. Glucklich, Wilhelmstr. 50.

Reitende Villa, schöne und ebene Lage, Neuro-

thal, 8-9 Zim., Garten, wo ein Tobeschiff zu verk.

Wagner **J. Dollhopf, Röhrestr. 8, 1.**

Modernes Haus, h. d. Stadt, wo ein Tobeschiff zu verk.

J. Dollhopf, Röhrestr. 8, 1.

Privat-Hotel, h. d. Stadt, wo ein Tobeschiff zu verk.

J. Dollhopf, Röhrestr. 8, 1.

Neues Haus, 2 x 4-Zimmer, im Stad, seine

Lage 9000 Mk. Mieteinnahme, f. 120,000 Mk.

sofort zu verkaufen.

A. H. Dürrer, Friedrichstraße 23.

Tausch. Eshaus, neu, auf rentabel, Alles

vermietet, gegen kleine Villa oder

Bauplatz zu verhandeln. Näh.

A. H. Dürrer, Friedrichstraße 23.

Haus, neu, mit 8 u. 5-Zimmern, im Stad, gut

rentabel, sofort zu verkaufen. Restkauf oder

Acker wird in Röhrestr. genommen. Näh.

A. H. Dürrer, Friedrichstraße 23.

Villa, Luftkurort i. Taunus, Pabst,

in schön. gesund. Lage nahe Wald,

u. Rhein, Vermiet. od. d. Verk. geeignet,

Discr. Rath für vornehme Damen in allen
Frauen - Angelegenheiten.
Offerten unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Stellennachweis „Bienenkorb“

Ich, Mauerstraße 8, 1. Annie Garne, Stellenvermittlerin, sucht Erzieherin für gleich, perfect französisch sprechend, eine Erzieherin (Französin), Kinderfräulein, Kindermädchen, Büffetfräulein, mehrere Köchinnen, Alken, Zimmer- und Hausmädchen.

Für ein hiesiges technisches Bureau eine gebildete

Dame

gesucht, welche geläufig stenographieren und mit der Schreibmaschine flott schreiben kann. Sprachkenntnis erwünscht. Off. mit V. 354 an den Tagbl.-Verl.

Für Beaufsichtigung von Kindern und Führung des Haushalts wird seitens einer für ganze sowie halbe Tage eine unabhängige Frau o. Fräulein gesucht. Offerten unter V. 355 mit Angabe des Salars an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kinderpflegerin

zu 1 1/2-jährigem Kind oder Erzieherin, möglichst englisch sprechend (oder nicht Bedienung), sofort gesucht. Schleimstraße 12, W. Bork, am 2. u. 4. Uhr bei Dr. Engelhard, Bodenstraße 5.

Reisedamen,

welche in feinen Damenkreisen u. Töchterpensionaten eingeführt sind, zur Mitführung eines hervorragenden Toilettenartikels gegen hohe Provision gesucht. S. Roth, Hannover, Hilberstraße 66. F 75

Drei bis vier durchaus erfahrene

Verkäuferinnen

suche der sofort für meine Abtheilung: Wäsche, Röcke, Schürzen.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Tüchtige Verkäuferin gesucht.

Julius Steffebauer, Weberstraße 23.

Zwei flotte Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche sof. gesucht. Kölner Konsum-Gesellschaft, Schwalbacherstr. 23.

Gute Tailen- u. Aermelarbeiterinnen gesucht Taunusstraße 9, 1. r.

Tücht. 1. Tailenarbeiterin sofort gegen höchsten Lohn auf dauernd gesucht. Eva Roth, Mainz, Schillerstr. 42. F 83

Perfekte Kostarbeiterinnen

Quarbeitsrinnen u. Lehmädchen gesucht. B. Schumann, Rheinstr. 31, Stb. 1.

Lehmädchen für d. Damenkleidererei sucht Frau Schöter, Al. Bursch, 5, 1.

Selbstständige tüchtige Wäsche-Mäherinnen

zur dauernden Beschäftigung auf weiche u. farbige Logerwäsche sucht

Carl Claes, Wiesbaden.

Belehrungslehrerin gesucht Paulbrunnstraße 9, 1. l. Behrstraße 20, 1.

Christl. Seim, Stellennachweis, beim Schanplatz, sucht sofort Köchinnen, Haus- u. Alkenmädchen, einfache Mädchen vom Lande in nur gute Stellen.

B. Geiger, Stellenvermittl. Suche Köchin, 10 Köchen, 80 Haus- u. Alkenmädchen. Frau Marie Hart, Stellenverm., Langgasse 13.

Köchin für gute Küche und etwas Hausarbeit und tüchtiges Hausmädchen, beide bei hohem Lohn, auf 1. Nov. gef. Off. mit Zeugnis. von 11-1 u. 5-8 Villa Bessingstr. 9.

Eine Köchin gesucht zum 1. November Moldastraße 21, Munderhöhle.

Gesucht tüchtige Herrschaftsköchin zu zwei Leuten, Alkenmädchen, die kochen können, Küchenmädchen.

Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30, 1.

Büffetfräulein, tüchtig und in feinem Kaffeegeschäft erfahren, per sofort gesucht. Offerten wögl. mit Photogr. erb. unter V. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Albrechtstr. 31, B., ein jung. Mädch. auf gleich gef. Mädchen für kl. Familie gef. Michaelsberg 1, P.

Ein zuverlässiges Kindermädchen, welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht Paulbrunnstraße 5, Bort.

Gesucht zum 1. Nov. ein. gesundes Mädchen, das kochen u. bügeln kann u. jede Hausarbeit verr. Sich vorz. zwischen 3 u. 6 Hellmündstr. 44, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Delsenstr. 22, Bort. 2a. Mädchen gesucht Delsenstraße 2, Bort. r.

Alkenmädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, für gleich oder 1. November gesucht Delospeckstraße 8, Baden.

Ein reines, einfaches Mädchen gleich gesucht Hellmündstr. 46.

Ein junges Mädchen gef. Borchstr. 22, Baden. Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht.

Fr. Wilh. Meri, „Z. Gutenberg“, Nerostr. 24. Ein ja. sauberes Mädchen gef. Zietenring 2, B. l.

Ein Küchensmädchen gesucht. Zu erfragen am Büffet im Rheinbühnenhof.

Ein in allen Hausarb. erf. will. Mädchen gef. Klenzthalstraße 6, h. d. Ringkirche.

Ein Mädchen für Kinder sofort gesucht Kleine Burgstraße 8.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schlachthausstr. 8.

Ordentliches Mädchen

wird gesucht, am liebsten vom Lande, Paulbrunnstraße 5, Wiesgelenaden.

Ein geistiges Alkenmädchen, welches einigermassen kochen kann und die Hausarbeit gründlich verrichtet, gesucht. Ndh. Friedrichstraße 40, 2. l. Gde. Kirchstraße.

Ja. saub. Hausmädchen sof. gef. Gerlachstr. 5, B. Jüngeres williges Mädchen sofort gesucht Dogheimstraße 51, Bort. l.

Gesucht für kleinen Haushalt zum 1. Nov. braves sauberes Alkenmädchen, welches koch. kann. Gute Zeugn. bebring. Ndh. Dogheimstraße 69, 3. r.

Ein sauberes junges Mädchen zu einem 8-jährigen Kinde gesucht Moritzstraße 16, im Restaurant.

Mädchen von G. Jeun. f. Haus u. Küche f. sofort gesucht. Fr. Dr. Geiger, Borchstr. 1.

Ein ordentliches sauberes Dienstmädchen zu kinderloser Familie gesucht Dogheimstraße 47, 1. l.

Alkenmädchen vom Lande gef. (Zeugnisse) Dogheimstraße 8, 2.

Mädchen von 15-17 Jahren zu zwei Pers. auf gleich gesucht Weisenburgstraße 4, B. l.

Ein Herdmädchen gesucht. Gode Regir.

Tüchtiges Mädchen gef. Ndh. Borchstr. 9/11. Einfaches hartes williges Mädchen mit Zeugnissen für jede Küche u. Hausarbeit in Restaurant gesucht. Lohn 25 Mark.

Rainer Bierhülle, Wägenstraße 4.

Junges Mädchen von 16-17 Jahren zu kleiner Familie gesucht Goethestraße 17, 1.

Juenerl. Mädchen sofort gesucht für d. g. Haushalt (guter Lohn) Wühlstraße 17, 3.

Jung. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. gef. Elisabethstraße 11.

per 1. Nov. oder früher tüchtiges Alkenmädchen mit guten Zeugnissen in d. Haushalt Adolfsallee 6, 8.

Lebtes Mädchen 3 1/2 Jahre dort. Ein Mädchen, das jede Hausarbeit und etwas bügeln kann, gesucht, am liebsten von auswärts. Schulberg 12, Bort.

Sauberes anständiges Alkenmädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, von einzelner Dame gef. Ndh. Tagbl.-Verlag.

Ox Kräft. Alkenmädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Karlstraße 37, 1. rechts.

Alkenmädchen, das auch etwas kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Bode, Taunusstraße 5, Bort. r.

Ein braves tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn für sofort gesucht. Ndh. Grabenstraße 3.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt gesucht als Alkenmädchen. Zu melden Derrnartenstraße 13, 1. Tr. l.

Tüchtiges Alkenmädchen sofort oder später gesucht Bleichstraße 41, 3. l.

Braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht Wilmstraße 25, B.

Ein junges braves Mädchen sofort gesucht Derrnartenstraße 13, 3. r.

Zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarb. p. 1. November gef. Adolfsallee 45, B. Auf 1. November ein evang. Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann, für auswärts gesucht. Vorzustellen Victoria-Hotel No. 106, von 9-11 Uhr.

Gesucht nach Elville a. Rh. zu ein. älterer Herrschaft ein evang. Alkenmädchen, in der besseren Küche bew. zum 1. November, ev. später. Offerten unter P. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hausmädchen sof. gesucht Wollstraße 19, 2. Junges Monatsmädchen gef. Moritzstr. 37, B. r.

Gesucht ein anständiges eheliches 16-20jähr. Monatsmädchen tagsüber Rosenstraße 5, 1.

Gesucht soeben Monatsfrau oder Alkenmädchen Lebrstraße 14, B. l.

Monatsmädchen oder Frau sof. gesucht Alkenstr. 26, Gartenhaus Parterre links.

Monatsfrau, reinf., mod., Ndh. wohnh., sof. gesucht. Zu treffen 9-11 Uhr Borchstr. 1, 2. l.

Monatsmädchen. o. fr. gef. Schwalbacherstr. 59, B. Eine saubere Frau zum Wäschebrennen gesucht. Näheres Neugasse 18/20, Bäckerei.

Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Adolf Seim Nachf., Langgasse 54.

Sauberes Kaufmädchen gef. Moritzstraße 56, Schmalbladen.

Laufmädchen sof. gef. Blumenladen Langgasse 44.

Ein ordentliches Laufmädchen gesucht. Lohn 20 Mk. Ndh. Langgasse 29.

Gef. tagsüber für l. Hausarb. ein Mädchen von 14-16 J. Dranienstraße 52, 2. r.

Suche ein eheliches sauberes Mädchen od. Frau für 2 Stunden am Morgen und 3 des Nachmittags.

Parfümerie Althacker, Gde. Lang- und Weberstraße.

Geordnetes probres Mädchen für Vormittags per sofort gesucht Adelheidstraße 83, Bort. Vorausstellen ab 3 Uhr Mittags.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Emmerstraße 48, Baden.

Druckereiarbeiterinnen sofort gesucht. Gebrüder Petmich, Lützenplatz 6.

Cigarettens-Arbeiterin und Lehmädchen gesucht.

J. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.

Polirerinnen, auch solche zum Anlernen, bei gut. Lohn gesucht. Eisenbahnstr. 10, vergütet. Georg Pfaff, Metallspiel-Fabrik, Bahnhof Dohheim.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Kaufmannswitwe sucht sofort oder später Stellung als Geschäftsführerin, Reisebegleiterin oder bei Kindern. Ndh. Villa Sammonia, Dorfstraße 4, Zimmer 11. Von 11 bis 1 Uhr zu spr.

Gebildete junge Dame, Anf. 20, musik., unterhaltl., freudl. u. willig. Wesen, sucht St. als Gesellsch. am liebsten Reichel. Sucht St. als Gesellsch. Ndh. Hauptstraße 22, 3. r.

Geb. Fräulein aus a. Familie, von gewandtem temp. Wesen, f. Stelle als Empfangsdame, Filialleiterin oder ähnl. geschäftl. Voten. Offerten u. G. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen (Waise), welches die Schneiderei gründlich verr., wünscht Stellung als Jungfer zu einer Herrschaft außerhalb Wiesbadens, geht auch ins Ausland. Offerten erbitte unter V. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle erfahrene Kurie, eine Kindergärtnerin 1. Kl. Jungfern, Kinderfräulein, Kindermädchen, Haushälterinnen, ein besseres Hausmädchen.

Annie Garne, Stellenn., „Bienenkorb“, Wägenstraße 4, 1.

Maschinenschreiberin und Stenographin (Anfängerin) sucht per sofort Stellung. Offerten unter P. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin für Bäckerei od. Colonial-Geschäft, welche ev. auch ein. Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Gef. Offerten unter V. 360 Hauptpostl. Wiesbaden.

Verkäuferin der Confiturenbr. post. St. Offerten unter V. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin sucht per sofort Stellung im Bug od. Verkauf gleich welcher Branche. Offert. unt. P. 359 an den Tagbl.-Verl.

Ein älteres ev. unabhängiges Fräulein, sucht, gestützt auf langjährige Selbstständigkeit, Stelle, dauernd, bei einem Herrn, Dame oder als Stütze in einer christlichen Familie. Näheres zu erfahren bei Herrn Breder Karbinstr. 13, 1. l.

Geb. Fräulein, mus., perf. i. d. gut hgl. Küche, sucht selbstst. Stellung, wo Hausfrau fehlt oder bei adäquatem einstellendem Herrn. Offerten unter P. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame sucht Stellung als Stütze und Gesellschaft. der Hausfrau, ebenfalls zu Kindern, auch ins Ausland. Offerten unter G. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Hausmädchen, das ich sehr empfehlen kann, Stelluna zum 1. November in feinem kleineren Haushalt. Ndh. zw. 2 u. 5 Uhr Nachm. Adelheidstraße 82, Bort.

Gebildetes älteres Mädchen sucht passende Stelle in feinem bürgerlichen Haushalt. Offerten unt. V. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen, w. p. br. kochen f. f. Stelle auf 1. Nov. o. sp. Gef. Off. an Barbara Delling, Schmalbladen, Post Schlierbach, Bez. Cassel.

Reinigungsfräulein Mädchen, noch nicht gebiert, sucht Stelle in best. bürgerlichen Haushalt. Auf gute Behandl. wird gesehen. Kapellenstraße 36, 1. St.

Beß. alt. gekochtes Mädchen, tüchtig in allen Hausarbeiten, etwas kochen, f. Stell. als Zweitmädch. oder Alkenmädch. Zu erf. Alkenstr. 37, B. l. r.

Hausmädchen sucht für sofort Stellung, am liebsten in feinem Haushalt. Offerten unter P. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Weg. Wegzug f. j. Herrsch. nicht tücht. aut empf. Hausmädchen Stelle als Haus- oder Alkenmädchen in nur besserem Hause.

Major Menzel, Derrnstr. 10, 2. l.

B. Mädch., welches kochen kann, sucht Stelle. Offert. erb. u. 360 Neubauerstr. 4, 1. Trg.

Ältere erf. Wägenm. mit guten Zeugnissen sucht Wochenheide oder Stelle zu krankem oder ganz kleinem Kind in gutem Hause. Näheres Uhlandstraße 9, Bort.

Ndh. Frau l. Wölsch u. Bugh. Michaelsberg 4, 2. Ndh. f. Wölsch u. Bugh. Alkenstr. 13, B. l. 1.

J. Fr. l. Wölsch u. Bugh. Alkenstr. 13, B. l. 1. Junge Frau sucht von Abends 7 Uhr ab Laden oder Bureau zu putzen. Alkenstr. 18, B. l. 2. l.

Ordnentl. Mädch. f. Monatsst. Wägenstraße 13, 3. r. Fr. f. Wölsch. Hermannstr. 4, B. l. r. v. 1. l. r.

Wölsch. f. Monatsst. 10-1. Emmerstr. 25, 2. St. Kluge Frau sucht Aufwartst. Erdbacherstr. 2, Str.

Ein f. Mädchen sucht 1 St. Borm. und 2-3 St. Nachm. Monatsheide. Alkenstr. 88, 4. St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) kostenfreie Stellenvermittlung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Bis jetzt 49,000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle in Wiesbaden bei Gustav Kluckner.

l. H. Th. Hendrich, Dambachthal 1. F 47

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Abtheilung für Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.

Anmeldungen von Vacanzen und Bewerberinnen erbeten. Der Vorstand.

Nebenverdienst täglich bis 10 M. können sich Herren u. Damen aller Stände an allen Orten verschaffen durch Vertr. schriftl. Arb., Handarb., Adressenachw. u. Polikarie von. Gewerksch.-Institut „Borussia“, Berlin 113, Postamt 5.

Weinreisender für Stadt und Umgegend von einer eingeführten Firma gesucht. Off. unt. V. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Langgesch. sucht Techniker f. Kostenanschläge, Rechnungswesen u. Buchf. Off. m. Gehaltsanfr. u. Zeugn. unt. V. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Verkäufer in der Herren-Confectionsbranche gesucht. Offerten unter V. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstständ. Schlossergeselle gesucht Schachtstr. 9. Solide selbstst. Baupengler gleich oder später gesucht. Ndh. im Tagbl.-Verlag.

On Tüchtige selbstständige Installateure sucht Jean Lorenz, Hochstraße 9/11.

Tüchtige Hilfsarbeiter gesucht Geometer-Neubau, Gadenhals Wiesbaden, Rainier Landstraße. Zu melden bei Meier Rahnenburg.

Glasergeselle gesucht Blücherstraße 8.

Tüchtige Stuccateure für Fassadenputz sofort gesucht Biedrich-Wölsch, „Villa Eugenie“, Dogheimstraße 15.

Zwei bis drei f. Tischlergehilf. gef. Blumenstr. 1. Tücht. Tischler gesucht Dogheimstraße 20, Dinterbaur.

Tüchtige Tischler (Spezialarbeiter) gef. Erdbacherstr. 7, Bort.

Buchbindergehilfen sofort gesucht Dav. Kidel & Sohn, Kirchstraße 54.

Wochenheide auf Großstadt gef. Alkenstr. 13. Tücht. Soden- und Westenschneider auf Werkstat. sucht

Spickermann, Kellerei 7.

Tüchtigen Westenschneider auf Werkstat. sucht G. Röder, Lützenstr. 24.

Suche per sofort verfertete Damenschneider, sowie erste Tailen- und Rock-Arbeiterinnen.

W. Wilhelm Memmer.

Tüchtige Schneider für Wrockend sofort gesucht, sowie für meine Reparatur-Werkstätte einige Leute, welche im Herren- und Damen-Kleider-Ausbessern und Modifizieren bewandert sind.

R. Breitkrug, Schneider, chemische Wäscherei u. Kunstfärberei.

Tel. 752. Luxemburgplatz 5. Tel. 752. Tüchtige Rockarbeiter für dauernd sucht Chr. Böh. Friedrichstraße 46.

Tücht. Damenschneider gef. Blomardring 21, Bad. Tüchtige Schneidergeh. gesucht Kirchstraße 6.

Nur guter Schneider für seine Arbeit gef. P. Schäfer, Bierstadt.

Für ein hiesiges feines Installationsbureau wird auf das technische Bureau ein

junger Mann als Lehrling gesucht. Gute Handschrift und Talent zum Zeichnen erforderlich.

Off. u. P. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Lehrling mit guter Handschrift für Bureau. Sch. Ditt, Friederichstraße 42.

Schulbuch-Lehrling gef. Peter Bieder, Dranienstraße 19.

Ein zuverlässiger Mann, der Garten u. Hausarb. versteht, w. gef. Lohn, 2 H. u. K. im Hinterbau dabeist. Ndh. Friederichstraße 27, 1.

Ein junger Mann für dauernd zum Fensterputzen gesucht Schwalbacherstraße 59, Bort.

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Restauration Baum, Paulbrunnstr. 13.

15-16-jähriger Hausbursche gesucht. Westend-Pharmacie, Sedanplatz 1.

Ein Bursche gesucht Dranienstraße 34.

Gesucht ein junger Bursche für leichte Arbeit. Ballramstraße 29, Stb. 1.

Ges. ein kräft. junger Bursche für täglich 1-2 St. Nachm. Zu melb. v. 2-3 Nerothal 18.

Sutcher für Geschäftswagen zu fahren sofort gesucht Adolfsstraße 6.

Junge für tägliche Hausarbeiten einige Stunden gegen guten Lohn sofort gesucht Kübesheimerstraße 2, 2.
Ein Rutscher gesucht Hochstraße 4, Bäckerladen.
Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Feldstraße 5.
Fuhrknecht gesucht Schiersteinerstraße 9, Pinf.
Tüchtige Tagelöhner gesucht.
Haustelle Rönnehof.
Ruppert & Egenolf.
 Tagl. f. f. gef. Dohheimerstr. 105, S. Gütter.
 Tagelöhner, der meisten L., gef. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung im Betr. der Bücher etc.
 Offerten unter A. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
 welcher lange Zeit als Reisebegleiter bei einem Herrn war, sucht, gestützt auf vorz. Zeugnisse, eine ähnl. Stellung, geht auch sehr gern zu H. Familie, bezw. alt. Ehepaar als Diener, da auch pers. im Serv. u. etwas sprachgew. Außerdem militärfrei. Off. u. E. N. 27 hauptpostlagernd.
 Sehr erfahrene

Architekt sucht Stellung.

Gef. Angebote u. P. 358 an den Tagbl.-Verl. sucht p. 15. 11. od. 1. 12. Stellung.

Bautenmeister
 Gef. Off. u. P. 358 an den Tagbl.-Verl.
Bautenmeister, 28 J. alt, mit den hies. Verhältn. vertraut, sucht a. 1. oder 15. Nov. Engagement.
 Offerten unter U. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Bautenmeister, Kott. Zeichn.,
 f. Stellung, überm. auch Bauabrechnungen. Näh. Vertramstr. 8, 2 r.
J. Mann, aus guter Familie, km. gebild., der eins. u. dopp. Buchführung kundig, sucht Stellung. Offerten unt. E. 358 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann sucht Stelle als Bäckertier nach hier oder auswärts zum 1. November. Offerten unter S. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Tüncher,

Accord-Partie frei. Näh. im Tagbl.-Verl. Ou Ein tücht. tücht., durchaus erfahrener Gärtner, 26 J. alt, verb. sucht Stellung als Gärtnersgärtner oder sonst. Besch. Näh. Tagbl.-Verl. O.

Conditor, tücht., selbstständiger, hat Tage frei. Offerten unter D. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus perfecter, erstklassiger Herrschaftsdienster mit besten Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter M. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Herrschaftsdienster sucht Stellung zum 1. November. Antwort erbeten Dombach bei Dillenburg. With. Julius Kay.

Herrschaftsdienster,

nur in ersten Häusern gew., welcher sich verheirathen will, sucht Lebensstellung. Gute Zeugnisse liegen zu Diensten. Offerten unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stellung als Commis oder Fahrstuhlführer in Wiesbaden oder Umgebung. Offerten unter G. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Süßen Traubenmost
 Loesch's Weinstuben.

HAUSENER KORBROD
 aus der Brod-Fabrik von LAUTZ & HOFMANN
 HAUSEN Frankfurt a. M.

zu haben in den bekannten Niederlagen. 2820

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Prima baltische Magnum bonum. Maas-kartoffeln, Schneeflocken, rosa Eierkartoffeln, gelbe, in guter trockener Ware frisch eingetroffen.
Otto Unkelbad, Kartoffelhandlung,
 Schwalbacherstr. 71. — Telefon 2734.

Besten Sie Ihre
Winter-Kartoffeln
 einfektern, verlangen Sie, bitte, Proben und Preise bei
Ferd. Alexi,
 Michelsberg 9. Telefon 652.

Winterkartoffeln, ca. 1000 Ctr.
 (bad. Magnum bonum),
 liefert in jedem Quantum frei Haus
 Telefon 125. **J. Schaub,** Grabenstr. 3.
 Um prompt und vor Frost liefern zu können
 alsb. Bestellungen erwünscht. 2942

Die Kaffeehalle,
 Marktstraße 13,
 ist wieder geöffnet.
 Eine Tasse Kaffee 6 Pf., Kakao 10,
 Milch 8 Pf.

Kartoffeln, Magnum bonum.
 Für die so sehr beliebten Kartoffeln nehme ich wieder Bestellungen an. Preis, der Qualität nach, billig. Proben gratis.
Wilh. Wolf, Karlstraße 40,
 Telefon-No. 2655. 2912

Socken u. Strümpfe
 bewährte haltbare Qualitäten,
 empfiehlt in allen Preislagen zu billigen festen Preisen
Friedrich Exner, 2947
 Wiesbaden, Neugasse 14.

Pferde- und Bügel-Decken
 per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.
Michael Baer, Marktstr. 14,
 Tuchversandt-Geschäft, 1. Etage.
 Prima Buchse.
 Restauration Baum, Paulbrunnstr. 13.



Herren-Stiefel

in den 3 Preislagen
 5.00, 6.50 und 8.80,

die einen weit höheren Wert haben und tatsächlich auch von uns bisher in gleicher Qualität zu wesentlich höherem Preise verkauft wurden, haben wir zufällig so erworben, daß wir, soweit eben dieser Gelegenheitsposten reicht, diese hochfeinen Stiefel zu obigen 3 Preisen abzugeben bereit sind. Wir glauben hiermit etwas Hervorragendes zu bieten und bitten deshalb um Beachtung unserer Anzeige.

Erster Frankfurter Schuhbazar,

37 Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnentrafé.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich in dem Hause Wellrichstraße 37 eine

Filiale meiner Kohlenhandlung

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, durch Lieferung von nur erster Qualität Brennmaterialien aller Art meine werthen Abnehmer zufriedenzustellen und sichere eine prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtung

Wellrichstraße 37. **Heinrich Göbel,** Frankensstraße 24.

Riessner-Öfen

Anerkannt
 erste Marke.

Hygienisch
 Idealstes System.



Original-
 Patent-
 Regulator.

Gasauströmung
 und Explosionen
 ausgeschlossen.

Niederlagen in Wiesbaden:
M. Frorath Nachf. — Louis Zintgraf. 2957

Ca. 900 Centner feinste haltbare Sorten
Wirthschaftsäpfel
 per Centner 8 Mt.,

Reinetteäpfel
 per Centner 12 Mt.

Diese Äpfel sind nur die beste prima Waare, selbst eingearbeitet, auf Federbühnen transportiert, und ist somit die größte Garantie für Haltbarkeit geboten.

Feinste Tafelbirnen (edleste Zwergobst-Sorten) billigst.

Winterbirnen (sehr haltb. Sorte) per Centner 5 Mt.
Gebr. Hattemer, Lugenburgerstr. 6.

Am 10. d. M. entlich nach langem Leiden unter Aufsichtsrats-Mitglied

Herr Julius Pickardt.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen gewissenhaften Mitarbeiter und wahren Freund, der stets befreit war, unsere Interessen auf jede Weise zu fördern. Sein vortheilhafter Charakter und seine Lebenswürdigkeit sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Berlin, den 14. Oktober 1904.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
 der Wiesbadener Kronen-Bräuerei Akt.-Ges.

Junge Gänse, eigene Hofmaas, sauber
 schwer, 4 Wd. 40-48 Pf., versendet gegen Nachnahme Fr. Baruhn. Schilkewethen bei
 Gr. Friedrichsdorf, O.-Pr.

Hochf. Tafellobst
 abzugeben, Proben. Wilhelmstr. 44, Wegner.



Spratt's Hundekuchen

sind von stets gleich guter Qualität.

Billigst zu haben in Wiesbaden bei: A. Mollath, Oscar Siebert, Chr. Tauber, Louis Lendle, C. Brodt, Peter Quint Th. Hendrich, H. Zimmermann, Fr. Jac. Bartels, H. Maus, Louis Linnenkohl, Drogerie Möbus, H. Roos Nachf.

Kartoffel! Kartoffel!
 6 Adelheidstraße 6,
 Keller im Hinterhaus.

Nur prima haltbare Waare, magnum-bonum, sowie alle andere Sorten werden noch billig frei ins Haus geliefert. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22.

Fargmagazin

Mauritiusstraße 8.

Telefon 411. 2896

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern Morgen unser Bruder und Onkel,

Peter Hammer,

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Oktober, 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 16. Oktober 1904.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmässiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreifüßige Probleme (Originalproblem).
8. „P. S. A.“.



Matt in 8 Zügen.

Schach-Anekdoten

von Max Weiß in Bamberg.

„Man kann nicht zwei Damen zugleich dienen“, sagte
variierend ein dem Schachspiele und daher der Schachdame
leidenschaftlich ergebener Jüngling und — ließ seine
Braut sitzen.

Ein anderer junger Mann machte es in gleicher Lage um-
gekehrt. Das war sehr edel von ihm, aber der Erste war der
Gescheiterte.

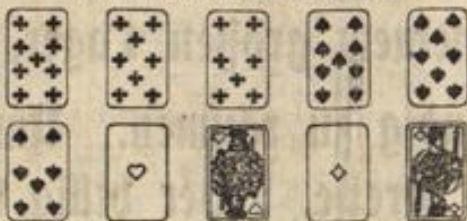
Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben; A As; K König; D Dame, Ober;
B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

H, der Spieler in Hinterhand, ist ein Freund gewagter
Spiele und als M sogleich paßt, reizt er auf Wenden, und als

V dies hielt, weiter auf Solo, worauf V paßt. H sagt nun
a-Handspiel auf folgende Karte an:

a9, 8, 7; b9, 8, 7; cA, K; dA, K.



Das Spiel wird gewonnen. Im Skat lag kein Trumpf.
Die Gegner kommen auf 56. Wie saßen die Karten? Wie
ging das Spiel?

Räthsel - Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Logogriph.

„Du giebst Dein Wort als Wort,
Das kann mir nicht genügen.
Gieb mir den Ring als Wort,
Dann sollst das Geld du kriegen.“
Der arme Kerl sprach: „Nein!
Den Ring mag ich nicht geben.
Er hielt auf rechtem Wort
(Ohn' n) mich oft im Leben!“

Das Testament.

Ein Weinbauer stirbt. Im Testament hat er bestimmt, daß
seine 8 Söhne zu gleichen Theilen erben sollen. In seinem Keller
befinden sich 24 Fässer, von diesen sind 8 voll, 8 halbvoll und
8 leer. Wie teilen sich die Brüder, daß jeder gleichviel Fässer
und gleichviel Wein erhält, ohne daß der Wein umgefüllt wird?

Rätsel.

Die erste sieht man wohl überall gern
Besonders empfiehlt sich's dem Städter.
Die zweite ist uns unendlich fern,
Sieht alles, doch ist kein Verräther!
Das Ganze, das schlürft jetzt zum Gläschen Chablis
Der Gourmand mit Andacht: So schön war's noch nie!

Gleichung.

$$\frac{1}{2}a + b + c + d = x.$$

a trägt man häufig als Gewand,
Zumal im fernen Morgenland.
b eine hohe Lichtgestalt,
Doch leider nur im Märchenwald.
c wird gezeichnet und erdacht;
Mehr als man ausführt, wird gemacht.
d blühen uns im Erdenleben,
Doch soll man, sie zu nützen, streben.
x trifft man nur im heißen Land,
Doch was dort wächst ist wohlbekannt;
In jedem Haus, in jeder Schenke
Dient es zum würzigen Getränke.

Visitenkarten-Rätsel.

MARIE KREMMUSK.

Durch geschickte Kombination läßt sich aus den Buch-
staben auf vorstehender Visitenkarte ersehen, welchen Titel der
Bräutigam dieser Dame führt.

Vexierbild.



Wo ist der Bergkrazler?

Auflösungen der Rätsel in No. 473.

Bilder-Rätsel: Wallensteins Lager. — Wort-Rätsel:
Der Frack. — Umstell-Rätsel: a) Tonne, Torte, Emir, Made,
Mais, Abel, Robe. b) Noten, Otter, Reim, Dams, Siam, Elba,
Ebro. (Nordsee.) — Kapsel-Rätsel: Moskau, Altona, Dresden,
Riga, Iserlohn, Dessau. (Madrid.) — Rätselsprung: Herbstliche
sonnige Tage, Mir beschieden zur Lust, Euch mit leiserem
Schlage Grüßt die atmende Brust. Nur zu rasten, zu loben,
Still an sich selber zu bau'n, Fühlt sich die Seele getrieben
Und mit Liebe zu schau'n.

Die neuen Façons

Paletots und Abendmäntel,
Costumes und Jackenkleider,
Blusen und Blusenröcke,
Morgenröcke, fussfreie Regenröcke
in grossartiger Auswahl.

J. Hertz, Langgasse 20.

Bitte, kaufen Sie nur MAGGI's Bouillon-Kapseln

Jede Kapsel muß den Namen „MAGGI“ tragen!

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pf. | 1 Tasse extra starker Kraftbrühe 7 1/2 Pf.

2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pf.

2791



Befanntmachung.

Da ich meinen Laden anderweitig vermietet habe, bin ich wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe gezwungen, mit meinem großen Lager, meistens nur bessere Schuhwaaren, in möglichst wenigen Wochen vollständig zu räumen. Um den Ausverkauf zu beschleunigen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise. Wer billig kaufen will, der eile sich.

2319

Schuhwaarenhaus Wilhelm Pück, Bismarck-Ring 25.

Kurzwaren.

Nähnadeln, Brief 25 Stück, 1 Pf.,
Fingerhüte, Schuhknöpfe Stück 1 Pf.,
Weiße Linge Stück 2, 3, 4, 5 Pf.,
Weißes Band Stück 5, 6, 8 Pf.,
Tailen-Verschlüsse Stück 10, 12, 14 Pf.,
Strumpfhalter (Summi) Paar 15, 20, 30 Pf.,
Centimeter-Maße Stück 5, 8, 10 Pf.,
Druckknöpfe Duzend 10, 12 Pf.,
Perlmutter-Knöpfe Duzend 5, 6, 8, 10, 12 Pf.,
Goldknöpfe Duzend 6, 8, 10, 15, 20 Pf.,
Tailenfutter per Meter 28, 32, 35 Pf.,
Tailenfutter, doppelseitig, Meter 35, 40, 50 Pf.,
Schirting, weiß, grau, schwarz, Meter 21 Pf.,
Nessel, ungebleicht, Meter 18, 22, 26 Pf.,
Schweißblätter Paar 8, 10, 15, 20 Pf.,
Orleans, schwarz und farbig, Meter 38, 45, 50 Pf.,
Wattierleinen Meter 38, 50 Pf.,
Sammtband, schwarz, festantig, Stück 50 Pf.,
Seidenband, alle Farben, Meter 3, 5, 6, 8, 10 Pf.,
Wäschebuchstaben, waschicht, per Duzend 3 Pf.

finden Sie am besten und billigsten bei

Simon Meyer,

14 Langgasse 14.

43 Hellmundstraße 43.



Versuchen Sie, bitte,

Elvira-Wasch-Extract mit Bär,

zum Reinigen Ihrer Weiß- und Buntwäsche, zum Putzen, zum Reinigen der Küchengeräte etc., und Sie werden finden, daß dieses neue Waschmittel allen andern vorzuziehen ist. — Zu haben in allen besseren Colonialwarengesch. v. Bad. 1/2 Pfd. 15 Pf.

Engros-Lager und Vertrieb:

Meyer & Wetzel, Wiesbaden, Albrechtstraße 32.
Telefon 832.

Man verlange Beschreibung und Abbildung dieses patentierten kleinsten symmetr. Flügels der Welt von den Pianohandlungen

M A GLOCKENFLÜGEL D' S

oder direkt

von dem Erfinder desselben und alleinigen Fabrikanten Carl Mand in Coblenz, Kaisert., Königl., Großherzogl. Badischer und Hessischer Hof-Pianofabrikant.

Reissmann-Oefen.

Erstes Fabrikat am Markt seit 1876.

Geschmackvolle moderne Formen.

Bequem regulierbar für jede beliebige Temperatur durch Patent-Regulator.

Keine Gefährdung des Lebens u. der Gesundheit durch Kohlenoxydgase infolge patentierter Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.

(Max Schneider's D. R. P. No. 86737).

Zahlreiche vorzügliche Referenzen.

Vertretung und Niederlage:

2662

Hch. Adolf Weygandt,

Ofen- und Herdeggeschäfft,

Ecke Weber- und Saalgasse.



Selbsttätig und geräuschlos

schließt der Türschließer der Apparate-Bauanstalt Ludwigsburg, System Linus Yale.

Weil vier verschiedene Größen, passend für die leichteste Zimmer- wie für die schwerste Haustüre. Zwei Jahre schriftliche Garantie. Billigste Preise inkl. Montage.

Alleinvertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Kuno Melior, Bertramstraße 15.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Georg Mondorf zu Wiesbaden gehörigen Grundstücke Adolfsstraße 10 und Kirchgasse 60 sind freihändig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Hehner, Neugasse 3, an welchen Liebhaber ihre Angebote bis zum 1. Nov. d. J. richten wollen.

F 241

Pianofortebauanstalt (electr. Kraftbetr.) Hugo Smith.

Specialität: Hart u. spröde klingende, sowie schwervergehende Flügel u. Pianos erhalten wieder weichen, neuen Ton und leichte Spielart (Repetition). Alle ins Fach schlagende Arbeiten (auch Harmoniums) in bester Ausführung, billigste Preise. — Grosses Lager aller Klavierbestandteile.

Telephon 2099.

Dambachthal 9.



Man verlange nur Globus - Putzextract

wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose

Nachahmungen

angeboten werden.

F 8

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Neuheiten dieser Saison

in
Hüten, Bändern, Spitzen, Modewaaren

werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

3 Webergasse. **D. Stein,** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Grosser Laden zu vermieten.

2096

Große Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich im Auftrage des Vormundes am Dienstag, den 18. Oktober cr., und evtl. den folgenden Tag, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

das gesamte, gut erhaltene Mobiliar aus 5 Zimmern und Küche u., als:

Eichen-Schlummer-Einrichtung, best. aus Büffel, Credenze, Ausziehtisch, 6 Stühlen und 11. Diener, Salongarnitur, best. aus Sopha und 2 Sesseln mit Blüschbezug, Ottomane, Kuchenspiegel mit Trümeau, Schreibschreibtisch, Schreibtisch, Schreibkommode mit Aufsatz, 4 compl. Betten mit Kopfkissen, Matratzen, Decken und Nachttische, Kleider- und Handtuchhänger, Kuchenspiegel, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Kommoden, Tische und Stühle aller Art, Nähtisch, Spiegel, Bilder, darunter sehr gute Leinwandgemälde von Karmussen, Heydendahl u., Smyrna und andere Teppiche, Linoleum, Vorlagen, Gardinen, Vorhänge, Tischdecken, Bezüge, Blumen, Kissen, Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände aller Art, Kippes, Glas, Porzellan, Silber, Pendule, Gaslampen, vollst. Küchen-Einrichtung, Treppenleiter, Eisschrank, Gasherd mit eis. Tisch, Küchens- und Kochgeschirr und noch vieles Andere mehr, freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Die Gegenstände sind sehr gut erhalten und zum Teil noch wenig gebraucht.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Telephon
2721.

Jean Meinede,

Telephon
2721.

Möbel- und Decorations-Geschäft,

Schwalbacherstraße 32. Wiesbaden, Ecke Weißbühlstraße 2.

Großes Lager in Möbeln aller Art von dem einfachsten bis zum feinsten Genre in nur garantirt guten Qualitäten zu den billigst gestellten Preisen.

Permanente Ausstellung compl. Salons, Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herren-Zimmer in allen Holz- und Stilarten.

Specialität: Braut-Ausstattungen.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Meine Damen!!!

Verlangen Sie, bitte ausdrücklich



in der Schiebesechachtel mit grünem Kleeblatt als Schutzmarke, gesetzlich geschützt unter Nr. 20 008.

Vorzüge der Kammonia-Stearinkerzen: Blendende Weisse, höchste Leuchtkraft, dabei sparsames Brennen, tropfen nicht ab, glimmen nicht nach beim Ausblasen.

Zu haben in den feineren Drogen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaren-Geschäften. Vertreter für Wiesbaden: H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 13.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München.

2681

Kapital u. Reserven: **255 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Preisausschreiben

Mk. 1000.00 in bar

zahlbar durch die Deutsche Bank, Berlin.

Nähere Bedingungen durch sämtliche Verkaufsstellen von

F73

Everett's Schuhcrème

oder durch Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.

Everett & Co., London E. C., 51, Fetter Lane.

Transponir Pianos

von Halm & Sohn,
Kirchheim-München.

Klavatur 6 halbe Töne verstellbar,
vorzügl. Ton und Ausstattung.

das Beste für Gesangbegleitung, sehr preiswerth, weitgeh. Garantie.

„Apollo“, bester, einfachster und billiger amerik. Klavierspiel-Apparat.

Interessenten ladet zur Besichtigung Nachmittags ein

Fernspr. 2096. Pianofortebauanstalt Hugo Smith, Dambachthal 9.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Dauerbrandöfen

amerikanischen und irischen Systems — bewährtester Construction,

Regulir - Füllöfen,

Kochherden.

Neueste Modelle. Eleganteste Ausführung. Billigste Preise.

Kirchgasse 47. **L. D. Jung.** Telephon 213.

Eisenwaren und Haus- und Küchengeräthe-Magazin. 2668

Schaufenster-Scheiben,

Spiegelgläser, Facettenpiegel und Auslageplatten zu Fenster-Einrichtungen.

Rohglas zu Bedachungen, sowie Fußbodenglas, Drahtglas,

Cathedralglas, Schwarzglas, Glasbausteine, Fenstergläser jeder

Art u. c.

2808

Stets großes Lager. — Billigste Preise.

Uebnahme fertiger Verglasungen zu günstigsten Preisen bei schnellster Bedienung.

V. Schäfer & Sohn, Wiesbaden,

Glasgroßhandlung, Dohheimerstraße 36. — Telephon 521.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.

Weinhandlung

Friedrichstrasse 27 — Telephon 465 — Loge Plato

empfiehlt ihre

Rhein- und Moselweine

Bordeaux- und Südweine

Deutsche Schaumweine — Französische Champagner.

Preislisten stehen zu Diensten.

F 489

Wiesb. Wach- und Schliessgesellschaft

Direktion: Schwalbacherstr. 2.

(Inh.: Ganzert & Grobbs).

Telefon 3154.

übernimmt die nächtliche Bewachung u. Schliessung aller Gebäude, Neubauten, Villen, Läden, Holz- u. Kohlenplätze etc. Zahlr. Referenzen u. Belobigungen. Separat-Nachwachen auf Neubauten billigt. Kontrolle durch Uhren u. Controlleur. — Prospekte gratis.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

E. V.

Zum Besten des Baufonds am Sonntag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr, im grossen Casinoaal:

Lieder- und Klavier-Abend,

unter güt. Mitwirkung von

Frl. Emmy Schaum, Concertsängerin, Frankfurt a/M., Frl. Irma Schaum, Pianistin, Frankfurt a/M., und Herrn Otto Süss, Wiesbaden.

Eintrittskarten: I. num. Platz 5 Mk., II. num. Platz 3 Mk., III. num. Platz 2 Mk., nichtnum. Platz 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Meh. Wolf, Musikalien-Handlung, Wilhelmstrasse 12, und F. C. Philippi, Cigarren-Handlung, Friedrichstrasse 33, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Wissenschaftliche Vorträge

über das

Neue Testament

von

Professor Dr. G. A. Deißmann aus Heidelberg.

- 1) Die Entstehung des Neuen Testaments,
- 2) Die Sprache des Neuen Testaments,
- 3) Die Religion des Neuen Testaments,
- 4) Der Wert des Neuen Testaments.

Im Anschluß an den 4. Vortrag: Freie Aussprache über sämtl. Vorträge.

Diese finden am 17., 19., 21. und 22. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule statt.

Sitzes für den ganzen Cycles zu 3 Mk. und für den einzelnen Vortrag zu 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von Feller & Geck, Heuss, Limbarth, Moritz und Münzel, Nüßershäuser, Otto, Römer, Stadt und Voigt, sowie abends an der Kasse zu haben.

Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuss der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.

Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27: F 489

I. (öffentlicher) Vortrag,

Herr Dr. Blaschko (Berlin), Generalsecretär der Gesellschaft:

„Geschlechtliche Aufklärung und Jugend-Erziehung“.

Eintritt frei.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Mitgliederzahl Ende 1903: 2080.

(Sterbefälle.)

Vermögensstand Ende 1903: Mt. 111,368.26.

Gegründet: 1876.

Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj. aufgrund vertrauensärztl. Attestes. — Eintrittsg. von Mt. 1. — an. — Sterbebeitrag bisher ca. 30 Mt. jährl. — Vierteljahrbeitr. 50 Pf. — Mt. 1000. — Unterstützung (Sterbende) nach einjähr. Mitgliedsch. — Vertrauensarzt: Herr Dr. Gerhelm, Kirchg. 47, im Behinderungsfall Herr Dr. Keller, Rheinstraße 38. — Ärztl. Untersuchung kostenfrei. — Aufnahmegebühr erhältl. bei den Vorstandsmittgl.: C. Röthardt, Vertramstr. 4 u. Langgasse 27, H. Stiller, Vertramstr. 16, C. Piroth, Gufan-Abdellstr. 8, J. May, Gufan-Abdellstr. 7, Ph. Beck, Drudenstr. 7, G. Wollenhaupt, Herderstr. 7, D. Ackermann, Selenenstr. 12, Fr. Becht, Blatterstr. 82a, C. Demmer, Seerodenstr. 31, A. Eiser, Koller-Friedrich-Ring 10, F. May, Blücherpl. 3, F. Reichmann, Friedrichstr. 21, A. Seilberger, Seerodenstr. 23, J. Solbach, Roosstr. 17, C. Zimmermann, Kirchg. 4, sowie bei dem Vereinsb. J. Hartmann, Selenenstr. 27. F 874

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

in
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 2521

Bayern-Club Wiesbaden.

Dienste Sonntag, den 16. Oktober. Abends 8 Uhr anfangend, findet zur Feier unseres III. Stiftungsfestes in der Turnhalle Bellrichstraße eine

Abend-Unterhaltung mit Tanz

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Martin Wiener, Bankgeschäft.

Errichtet 1865.

Inh. Wilh. Cron u. Herm. Becker,
Taunusstrasse 9.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen zu coulantem Bedingungen.

Aufbewahrung von Werthpapieren und anderen Werthsachen in offenem und verschlossenem Zustande, sowie

Vermiethung von Stahlfächern (Safes)

in dem eigens hierfür erbauten feuer- und diebessicheren Tresorgewölbe. 1071

Ein Porträt rüft einen Kopier-Apparat!

Sieh selbst nach jeder Photographie eine durchaus sprechend ähnliche Vergrößerung in fast Lebensgrösse zu dem geradezu unerhörten 2 Mk. 25 Pf. überallhin franco inkl. Verpackung. Die Benutzung neuester Apparate ermöglicht diesen enorm billigen Preis. Sie können nur wirklich gelungenen Vergrößerungen zum Versand. Senden Sie also die betreffende Photographie an „Iphigenie“, photographisch. Adolf Wolff, Berlin N.O., Georgenkirchstr. 30a. Kunstverlag. Streng realistische Bedienung mein Prinzip.

F 77

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

— Gründungsjahr 1857. —

Versicherungsbestand am 1. März 1904: 631 Millionen Mark Kapital und 2,709,320 Mark Jahresrente.

Sicherheitsfonds: 288,4 Millionen Mark.

Bei freier Verfügung über ein Kapital bietet die Rentenversicherung der Germania wegen der unbedingten Sicherheit das beste Mittel zur Erlangung eines höheren Jahreseinkommens.

Auf je 100 Mt. Einzahlung gewährt die Gesellschaft eine jährliche Rente auf Lebenszeit, beispielsweise im Eintrittsalter:

60	65	70	75
9.11 %	10.05 %	10.85 %	11.82 %
10.05 %	10.85 %	11.82 %	18.80 %
			15 %

Nähere Auskunft kostenfrei durch:

Otto Horz, Hauptagent, Wiesbaden,
Hotel Mann, Spiegelgasse.

Vom 3. Oktober ab haben wir frische gut gepresste Rübenschnitzel abgegeben.

Preisofferten stellen wir auf aest. Anfrage. Aktien-Zuckerfabrik Groß-Geran.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemälderahmen, Neuvergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billig bei 2138
Hr. Reichard,
born F. Alsbach,
Hofvergoldner, Taunusstraße 13.
Telefon 2277. Kunsthandlung.

Off. aus d. blauen Ländchen.

Beste Kartoffeln, nur hiesige, lief. centnerweise. Bestell. C. F. 331 Hauptpostlagernd.



Karl Wittich
Wiesbaden, Michelberg 7
Ecke Gemeindefriedhof

2554

Putz- und Modewaaren-Haus

neben der Expedition
des Tagblatt,

Bina Baer,

Telefon 2545,

Langgasse 25,

zeigt hiermit den Empfang der neuesten Pariser und Wiener Original-Modellhüte ergebenst an.

Ebenso eine enorme Auswahl in chic garnirten und ungarnirten Hüten zu staunend billigen Preisen.

2672

Gegründet
1855.**Magdeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**Bisher an Versicherte
gezahlt 65 Mill. Mk.hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche, ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden.
Vertreter für Wiesbaden: **Wilhelmy**, Subdirektor, Moritzstraße 4.**Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden**

(Actiencapital 45 Millionen Mark),

jetzt Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

1423

Stahlkammer mit Safes - Einrichtung.

Diese Tinktur, welche sich als

Haarstärkemittel

einen Weltruf erworben hat, versuche jeder Haarleidende und werden sich die günstigen Erfolge selbst da überraschend zeigen, wo bis dato Pomaden und sonstige Haarstärkemittel ohne Erfolg geblieben sind.

Nur echt zu haben in Flaschen von 1, 2 und 3 Mk. in Wiesbaden bei:

F53

O. Siebert,
Marktstrasse 9.**Kohlen.**

Infolge freundschaftlicher Uebereinkunft habe ich zu meiner seit Jahren betriebenen Kohlenhandlung das altrenommierte Kohlengeschäft des verstorbenen Herrn

P. Beysiegel

samt Lager und Lagerbestand übernommen und werde ich dasselbe in unveränderter solider Weise und in strenger Einhaltung der alten realen Grundsätze in Verbindung mit meinem Geschäft weiter führen.

Frau **P. Beysiegel Wwe.** ist durch Barcinlage an meinem Unternehmen interessiert und auch ihr jüngster Sohn, Herr **Felix Beysiegel**, in meiner Firma tätig.

Sodann gestatte ich mir zur Kenntnis zu bringen, dass ich meine Wohnung und Kantor nach meinem neuen Hause

Helenenstrasse 27,

nahe der Wellritzstrasse,

verlegt habe, in gleicher Weise die

Verwaltung und Zentralkassenstelle der Wiesbadener Kohlensparkasse

und bitte ich höflich, das mir bewiesene Wohlwollen auch in mein neues Heim folgen zu lassen. Zugleich empfehle ich erstklassige **Ruhrkohlen** in sorgfältigster Aufbereitung,**Anthracit**, deutsch, englisch, belgisch, Braunk., **Salon-Brikets**, Holzkohlen, Holz etc. in tadelloser Ware.

Hochachtungsvoll

Wilh. Thurmman jr.,

27 Helenenstrasse 27. — Fernsprecher 546.

NB. Bestellungen und Zahlungen werden wie seither auch gern Friedrichstrasse 50 von Frau **P. Beysiegel Wwe.**, Fernsprecher 552, entgegengenommen.

Grösste Special Fabrik für

Gas-Badeöfen**JOH. VAILLANT, REMSCHEID**

D R P

Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

**Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.**

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Sehung 1904/05 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

F448

Der Vorstand.

AD. LANGE

bietet für den Herbst-Einkauf außerordentlich günstige Gelegenheit in Betten, Leinenwaren, Tischzeugen, Handtüchern, Gardinen, wollenen Schlafdecken, Stepp- und Daunendecken. ==

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

2649

Vorläufige Anzeige.**Güter-Versteigerung!**Am November d. J. lassen die Eheleute Steinbruchbesitzer **Jacob Wagner, Sonnenberg**, circa 40 Morgen Gelände, in Sonnenberger, Wiesbadener und Biersfelder Gemarkung gelegen, auf dem Rathhaus zu Sonnenberg theilnehmend öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet nur ein Mal und wird die Genehmigung mit dem Zuschlag erteilt.Bemerkt wird, daß circa 15 Morgen theils an projekt., theils an fertigen Straßen liegen.
Sonnenberg, den 14. Oktober 1904.

Die Eigentümer.

Das ist der Name der

NAVAHOE Cigarren ohne Nicotin!

hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotinsalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandtheile. Reichhaltig No. 136 150 des beidigten Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 & M. 50.-	Navahoe No. 6 & M. 80.-
Navahoe " 2 " 60.-	Navahoe " 7 " 100.-
Navahoe " 3 " 80.-	Navahoe " 8 " 120.-
Navahoe " 4 " 70.-	Navahoe " 9 " 120.-
Navahoe " 5 " 80.-	Navahoe " 10 " 150.-

Das chemisch-analyt. Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. Carl Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst.“

• Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •

Prüfen Sie!
Urteilen Sie!

(Bremen No. 5400) p 139

„Navahoe“ Niederlagen bei **August Engel**,
Taubenstr. und Wilhelmstr.

2650

Geschäfts-Verlegung.Meiner werthen Kundsch., Nachbarschaft und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich mein
Schuhwaarenlager und Maß-Geschäft
von Spiegelgasse 8 nach**Spiegelgasse 1**

verlegt habe.

Hch. Harms, Schuhmachermeister.**Wagen.**

Neue und gebrauchte Sondauer, Coupé, Dhlord, Victoria, Jagdwagen, Phaeton, American, Halbverdeck, Aufstiehwagen, alle Sorten Geschäftswagen, einpännige Pferdegeschirre, Laternen und alle Wagenheile vorräthig.

2670

Philipp Brand, Moritzstraße 50,

Wagenfabrik.

Eisen-SomatoseEISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

(R. M. No. 1455) p 116

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.**Wilhelm Baer,****48 Friedrichstraße 48**
nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

2814



Shampooir- u. Frisir-Salons.

Jede Dame kann auf Wunsch separat bedient werden.

2 elektrische Luft-Haar-Trocken-Apparate im Gebrauch.

Shampooiren Mk. 1.50.

Im Abonnement $\frac{1}{2}$ Dtzd. Karten Mk. 6.—.

Gustav Herzig,

37 Friedrichstrasse 37, 2. Haus v. d. Kirchgasse, neben M. Schneider.

Telephon No. 3014.

Special- u. Versand-Geschäft

in allen erdenklichen künstl. Haar-Ersatztheilen in naturgetreuer Ausführung.

Die unten getroffenen Abbildungen ermöglichen es auch den Damen ausserhalb Wiesbadens gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer dieselben von mir durch die Post zu beziehen.

Puppenköpfe und Bälge

verkauft wegen Aufgabe dieser Artikel zum und unterm Selbstkostenpreis so lange Vorrath reicht.

Grosses Lager

in ff. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikeln zu billigen Preisen.

Speziell empfehle die vorzügliche Mandel-Crém-Haushaltungs-Seife

von F. Mährens, Köln, sehr mild und sparsam im Gebrauch, per Packet 1.— Mark.



Besonders zu beachten ist meine

Garantie-Zahnbürste.

Jeder Käufer erhält sofort Ersatz, wenn aus einer von mir gekauften Garant-Zahnbürste Borsten ausgehen.



No. 1. Vollständige Damen-perrücke von 40 Mk. an.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr kleids. u. bequem, v. 12 Mk. an.



No. 6. Haarknoten aus einem verschlungenen Theil v. 4 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



No. 10. Puffen, sehr bequem, zum Selbstaufstecken.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



Ohne Toupet. No. 2. Mit Toupet. Herren-Toupet in solider, naturgetreuer Ausführung 20 bis 25 Mk. Bei Bestellung genügt ein Papiermodell der zu bedeckenden Glatze mit Angabe des Scheitels u. Einsendung einer Haarprobe.



No. 12. Löckchen an Draht aus krausem Haar, zur Ergänzung und Schonung des Stirnhaares à Paar 3 Mk.



No. 13. Puppen-Perrücken in allen Preisen je nach Grösse und Qualität.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf von 10 Mk. an.



No. 3. Damenscheitel 20—30 Mk., je nach Grösse u. Qual. d. Haare.



No. 5. Hygienische Haarunterlagen auf Hohlgestell gearbeitet, sehr leicht und gesund, 2.75 Mk.



No. 11. Hygienische Haarunterlage mit Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuw., v. 4 Mk. an.



Schleifen und Reparieren von

Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasiermessern, sowie sämtl. Schneidwerkzeuge und Haushaltungsmaschinen.

Neue Klingen in Tisch- und Taschenmessern von 50 Pf. an. Reparaturen von Kaffee- u. Thee-Service, sowie alle Tafelgerätschaften in Silber und Nickel.

Tischmesser zum Putzen können gebracht und sofort mitgenommen werden.

Messerschmiede, Reparaturwerkstätte und Schleiferei

von Philipp Krämer, Wiesbaden,

befindet sich jetzt Laden

27 Metzgergasse 27.

Telefon 2079.

Lager in Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasiermessern, Messerputzmaschinen, Korkmaschinen, Bohnen-, Schäl-, Reib- u. Schneidemaschinen jeder Art, Fleischhackmaschinen und Kaffeemühlen.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln

in grösster Auswahl, solcher Prachtsorten, die mir durch eigene Proben als besonders schönblühend bekannt, empfiehlt in jeder Preislage Julius Praetorius, Samen- und Vogelfutter-Grosshandlung, nur 4 Faulbrunnenstrasse 4.

Kohlen.

In deutsche Ruhr-Anthracitkohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten, Coals und Bricketts von den besten Zechen des Ruhrgebiets, ferner La Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

W. A. Schmidt,

Gerusprecher 226.

Inh. Herm. Baum.

Moritzstrasse 23.

Montag, Dienstag, Mittwoch

offerieren wir, so lange Vorrath:



1 Posten Winter-Jackets, neueste Form	3.35, 5.50, 7.50 bis Mk. 140
1 Posten Winter-Blousen, neueste Muster	95 Pf., 1.25, 2.45 . . . 60
1 Posten Costümröcke, grau, fussfrei, Winterwaare	2.45, 4.50, 6.50 . . . 35
1 Posten Costümröcke, marineblau, Tressen-Besatz, Winterwaare	3.65, 4.75, 7.50 . . . 30
1 Posten Capes, schwere Winterwaare	6.50, 8.50, 9.50 . . . 45
1 Posten Kinder-Capes, Kinder-Jackets, Gr. 50 anfangend	2.90, 3.75, 4.50 . . . 24



Neue Sendung Golf-Blousen eingetroffen.

Berliner Confections-Haus,

10 Marktstrasse 10, vis-à-vis Rathskeller.

— Magerkeit. —

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 80 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwundel. Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. F 47

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 301, Königsgrünerstr. 78.

Favorite Schönheits

Seife Treu & Nuglich

erzielt jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint, schützt vor Einwirkung des Klimas, vor Sonnenbrand, Sommersprossen, Frost etc. Stück Mk. 0.50.

Überall vorrätig, in Wiesbaden bei: Parf. Franz Alstötter, Weberg. 29; Hache & Esklony, Medicinaldrog., Taunusstr. 5; Seifenfab. Gustav Erkel, Metzgergasse 17; Parf. Carl Günther, Webergasse 24; Fria, Richard Klein, Museumstrasse 3; Apoth. Ernst Hock, Westend-Drog., Sedanpl. 1; Drog. Moehs, Taunusstr. 25; Apoth. C. Portzehl, Germania-Drog., Rheinstr. 55; Rob. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50; Apoth. Otto Siebert, Drog., am Schloss; Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6. (Bag. 7818) F 142

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. H. Unger, Gummiwaren-Fabrik, Berlin N., Friedrichstr. 181a. F 123

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nur mit MIT ROTBAND

Sechste Tafelbirnen (Zwergobst) billig zu haben in der Gärtnerei von F. Singer, Blatterstraße 88.

„Caoba“

beliebteste 12-Pf.-Cigarre, 50 St. Mk. 5.50 Pf., empfiehlt 2858

A. F. Knepeli,

Langgasse 45. Telefon 2217.

Nach längerer Thätigkeit bei den verschiedenen Zahnärzten und Dentisten habe ich mich hier

Taunusstrasse 34

als

Dentist

niedergelassen.

Sprechstunden von 9—12 u. 2—6 Uhr.

F. Lichtenstein,

Dentist.

Wiesbaden, im Oktober 1904.

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-BOULEVARD 25-31.



Verbesserte

Universal = Hackmaschine.

Dieselbe eignet sich zum Zerkleinern von

Fleisch, Bröckchen,
Fett, Mandeln,
Gemüse, Schokolade,
Zwiebeln, Zucker
Citronat, etc.

Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Franz Flössner, Wellritzstraße 6.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: (M.-No. L 8194) F 15

Parfümerie u. Drogerie Hache & Esklony,

Central-Drogerie Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16,

Drogerie Sanitas C. Köhler, Mauritiusstrasse,

H. Roos Nachf., Walther Schupp, Metzgergasse,

Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 89,

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Belgische Anthracit-Würfel B & C, Marke

Brillant

empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität zu billigstem Preis

Telephon

867.

Aug. Külpp,

Sedanplatz 3.

NB. Probe-Centner stehen gern zu Diensten.

2815

Goldparmänen, Baumanns-Reinetten

per Ctr. Mt. 12.75.

Die Äpfel sind in der Gegend von Nauroder letzter Tage geerntet. Die Güte des Nauroder Obstes ist hinreichend bekannt und dürfte somit hauptsächlich durch die späte Reifezeit die größtmögliche Garantie für gutes haltbares Lagerobst gegeben sein. Rheinstraße 78.

Bitte genau auf Nummer 78 zu achten.

Augen auf!

beim Einkauf von Cacao wegen vieler im Verkauf befindlicher loser Sorten zweifelhafter Beschaffenheit. Man wähle die ebenso vorzüglichen als ausgiebigen Marken: F 523

Cacao vero 1/2 kg. 3 Mk.

Cacao Fortuna 2

Cacao Juno 2.40

Cacao Apollo 1.60

Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich.

Vertreter Louis Jacobs, Agenturen,

Stiftstrasse 11. Telefon 2974.

Pilsner Urquell,

Bier aus dem bayerischen Brauhaus in Pilsen empfiehlt in stets frischer Füllung in 1/2 u. 1/3 Flaschen und liefert frei ins Haus

Fried. Schmidt,

Flaschenbierhandlung, Johannisstraße 10.

Mehrere Centner

Feinstes Tafelobst

sind preisw. abzug. An der Rheinstraße 4, B.

Brandenburger Kartoffeln,

beste Daber'sche Speisekartoffeln, in ganz vorzüglicher Qualität, liefert frei Haus

Otto Enkelbach, Schwalbacherstr. 71,

Kartoffelhandlung, Telefon 2734.

Brandenburger Daber'sche Kartoffeln

der erste Wagon in schönster Waare eingetroffen, sowie bayerische Magnum bonum, Thüringer Giebkartoffeln, gelbe Englische, Rauschkartoffeln und alle anderen Sorten für den Winterbedarf. Proben und Bestellungen bei

Chr. Diels, Kartoffelhandlung,

Grabenstraße 9 und Zimmermannstraße 3.

Telephon 479.

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 16. bis 22. Oktober:
Serie I: Die interessanten Sehenswürdigkeiten der Republik Chile.
Serie II: Savoyen mit Besteigung des Montblanc.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Ausflug nach Viebrich
„Sur Insel“ bei Landemann Reuter.
Für Unterhaltung u. Tanz ist bestens gesorgt.
Bandente, Freunde u. Gönner ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Zither-Verein
Wiesbaden.

Samstag, den 5. November,
Abends 8 Uhr,
zur Feier des

18. Stiftungsfestes

im Saale des
Turn-Vereins,
Helmundstraße 25:

Concert.

Leitung: Herr Otto Kilian.

Nach dem Concert: **Ball.**

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

L. Ph. Dorner,

Optiker.

Marktstrasse 14, am Schlossplatz,
übernimmt die Anfertigung neuer Brillen-
Modelle nach Skizzen od. Beschreibungen.
Exakte Ausführung aller Reparaturen an
optischen u. feinmechanischen Instrumenten.
Reparaturen an Brillen und Kneifern
schnell, solid und billig. 2342
Reichhaltiges Lager aller
optischen Artikel.

Neu eröffnet! Oranienstr. 1

ein
**Bijouterie-, Gold- u. Silberwaren-
Geschäft**

und halte mich dem geehrten Publikum
bestens empfohlen.

Emma Denner.

**Wegen Schluss des Ge-
schäfts dauert der reelle
Ausverkauf nur noch bis**

Anfangs November.

Tapisserie Specht

Mühlgasse 17.

Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent W. Nickel.

Langgasse 20. F344

Neu eröffnet!

Hutlager J. Hurtig & Comp.

Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10 Faulenstrasse 24. Bürgermeister-Smidtstr. 28.
(Hotel z. Grünen Wald).

Specialität:

Mk. 3.15. Herren-Hüte à Mk. 3.15.

Vorzüge unserer Specialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.

Elegante Formen und Farben.

Deutsche, italienische und englische Haarhüte
in nur prima Qualitäten **Mk. 6.15.**

Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10 Faulenstrasse 24. Bürgermeister-Smidtstr. 28.
(Hotel z. Grünen Wald).

Schmiede-Innung

Wiesbaden und Umgegend.

Behufs Vornahme der Ergänzungswahl des Gesellensauschusses, sowie
Wahl von zwei Beisitzern für das Schiedsgericht laden wir hierdurch alle bei
Innungsmitgliedern beschäftigten Herrn Schmiedegesellen auf **Sonntag, den 16. Okt.,**
Vormittags 10 Uhr, in das Innungslokal, „Mainger Bierhalle“, Mauerstraße 2,
ergebnst ein.

Wir erwarten pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand:

Phil. Kern, Obermeister.

Club Edelweiss.

Seute Sonntag, den 16. Oktober (bei jeder Witterung):

Ausflug nach Viebrich
(Saal zur neuen Turnhalle.)

Dieselbst von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband
zu Hamburg.

Ortsgruppe



Wiesbaden.

Freitag, 21. Okt. er., abends 9 1/2 Uhr, im großen Saale des Rath. Vereinshauses, Dohheimerstr. 24:

Öffentliche Versammlung für Kaufleute.

Redner: Herr **Wilhelm Schack,** Hamburg.

Verbands-Vorsteher des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Thema: „Was erwarten die deutschen Handlungsgehilfen vom neuen Reichstag?“

Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Hierzu laden wir alle beteiligten Kreise höflichst ein.

Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden.

Steinmetz - Brot,
Zwieback u. Mehle

sind die

kräftigsten und gesündesten Nahrungsmittel.

Jedes Körnchen des dazu verwendeten Getreides ist ohne Nährverlust gewaschen
und vom Schmutze befreit. Ein Versuch überzeugt! Niederlagen bei:

Gehr. Dittich, Friedrichstrasse 18. 1.

Jean Spring, Kfm., Bismarckring 23, Ecke Bleichstr.

Aug. Boss jun., Bäckerel, Bahnhofstrasse 14.

Isberth, Philippsbergstrasse 29.



Grossf. Russ. Hofspediteur,

Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Der neue, feuerfeste Bau mit
seinen ausgedehnten Räumen
bietet die denkbar beste und
billigste Gelegenheit zur sicheren
und sachgemässen Aufbewah-
rung grösster wie kleinster
Quantitäten

Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisegepäck, Instrumente, Chaisen,
Automobile etc. etc. auf kurze
wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind

**Lagerräume nach sogen.
Würfelsystem:** Jede Parthie durch
Trennwände ringsum und oben, einen
geschlossenen Würfel bildend, von der
andern getrennt. Zwischen jedem Würfel
ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen
Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25
von schweren Mauern eingeschlossene, mit
schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm
grosse Kammern, welche durch Arnheim-
sche Sicherheitschlösser vom Miether
selbst verschlossen werden.

**Tresor mit eisernen Schrank-
fächern** (1-1 1/2 Cubikmeter haltend)
für Werthhoffer, Silberkasten und ähn-
liche Werthobjekte unter Verschluss
der Miether. Der Tresorraum ist
durch Arnheim'sche feuer-
und diebstahlsichere Panzerthüren u. die
eisernen Fächer durch Arnheim-
sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und
Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Bezeichnung ein-
zelnder Möbel etc. und Kostenvor-
anschläge.

Reelles Möbel-Geschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtl.
Küchen- und Vollsternmöbeln, nur prima Arbeit,
unter weitestgehender Garantie. Zahlungsfähigen
Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Hochachtung

Anton Maurer, Möbelkneiperei,
Sedanplatz 7.

**Geschäfts-Verlegung.**

Von heute ab befinden sich mein Geschäft
nebst Wohnung in meinem Haus

Albrechtstrasse 23.

Georg Hoffmann,
Tapezierer.

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Der Rest-Verkauf des früher Schellenberg'schen Lagers findet **nur noch ganz kurze Zeit zu und unter dem Herstellungswert** im alten Lokal, Webergasse 7, statt.

J. H. Heimerdinger.

Julius Herz.

Schluss des Verkaufs bestimmt am 20. Oktober.